

Zeitschrift: Bericht über die Staatsverwaltung des Kantons Bern ... = Rapport sur l'administration de l'Etat de Berne pendant l'année ...

Herausgeber: Kanton Bern

Band: - (1980)

Artikel: Verwaltungsbericht der Volkswirtschaftsdirektion = Rapport de gestion de la Direction de l'économie publique

Autor: Müller, Bernhard / Favre, Henri-Louis

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-417949>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Verwaltungsbericht der Volkswirtschaftsdirektion

Direktor: Regierungsrat Dr. Bernhard Müller
Stellvertreter: Regierungsrat Henri-Louis Favre

Rapport de gestion de la Direction de l'économie publique

Directeur: le conseiller d'Etat Bernhard Müller
Suppléant: le conseiller d'Etat Henri-Louis Favre

1. Einleitung

1.1 Allgemeine Wirtschaftslage

Das vor Jahresfrist an dieser Stelle gezeichnete günstige Konjunkturbild für die *schweizerische Wirtschaft* hat der tatsächlichen Entwicklung im Berichtsjahr entsprochen. Trotz gestiegener Erdölpreise, einem abgeschwächten Weltwirtschaftswachstum, international hohem Zins- und Teuerungsniveau erfreute sich unser Land einer eigentlichen Hochkonjunktur. Die im Vorjahr einsetzende Aufwärtsentwicklung erfasste 1980 sämtliche Bereiche der inländischen Wirtschaft inklusiv der Uhrenindustrie und des Fremdenverkehrs. Während sich die Inlandnachfrage das ganze Jahr über auf hohem Niveau hielt, schwächten sich die Auftriebsimpulse aus dem Ausland – nach einem starken ersten Semester – in der Folge etwas ab. Der reale Zuwachs des Bruttosozialproduktes dürfte 1980 den Vorjahreswert von + 2½ Prozent übertreffen. Zu dieser positiven Entwicklung hat der private Konsum und der Investitionsbereich wesentlich beigetragen. Über Erwarten gut lag der Wohnungsbau. Auch der gewerblich-industrielle Hochbau gewann an Bedeutung. Die Industrieproduktion erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 5 Prozent, was die Ausrüstungsinvestitionen stimulierte. In der zweiten Jahreshälfte war jedoch eine Verlangsamung des realen Wachstums unverkennbar. Immerhin brachten erhöhte Umsätze und etwas günstigere Margen zahlreichen Firmen eine höchst willkommene Entlastung.

Das Berichtsjahr war geprägt von einem erheblichen Nachfrageüberhang am Arbeitsmarkt, der einzelnen Wirtschaftszweigen zunehmend Schwierigkeiten bereitet. Die ausserordentliche nominelle Zunahme der Importe bescherte der Schweiz ein Aussenhandelsdefizit in der Rekordhöhe von über 11 Milliarden Franken. Der im Jahr 1979 begonnene Wiederanstieg der Teuerungsraten setzte sich fort; die Konsumentenpreise erhöhten sich 1980 um 4,4 Prozent, die Grosshandelspreise um 5,1 Prozent. Diese ungünstige Entwicklung, die sich in den ersten Monaten des laufenden Jahres – über den gesunkenen Aussenwert des Frankens auch wechselkursbedingt – fortsetzte, bereitet allenthalben Sorgen. Das inzwischen erhöhte inländische Zinsniveau sowie die erklärte Absicht der Notenbank, eine stetige Geldmengenzunahme beizubehalten, sind wichtige Beiträge zu einer Dämpfung des gegenwärtigen Teuerungsschubes. Eine erfolgreiche Inflationsbekämpfung ist nach wie vor ein entscheidendes Element für die Erhaltung der Konkurrenzfähigkeit unserer Wirtschaft. Die Aussichten für das laufende Jahr sind etwas gedämpfter. Mit einem Konjunktüreinbruch ist jedoch nicht zu rechnen.

Das eben skizzierte Konjunkturbild hat im wesentlichen auch für die *bernische Wirtschaft* Gültigkeit. Der Geschäftsgang der Berner Firmen setzte den kontinuierlichen Aufschwung vom Jahr 1979 zunächst fort und hielt sich dann bis zum Ende des Berichtsjahres bei leicht abflauender Tendenz auf einem

1. Introduction

1.1 Situation économique générale

L'évolution conjoncturelle favorable à l'*économie suisse* esquissée il y a une année dans le précédent rapport d'activité, s'est effectivement manifestée au cours de l'année considérée. Malgré la hausse des prix des produits pétroliers, la diminution de la croissance économique mondiale, le niveau élevé – sur le plan international – des taux d'intérêts et du renchérissement, notre pays a véritablement connu une haute conjoncture. Le redressement enregistré l'année précédente engloba en 1980 l'ensemble des secteurs de l'économie suisse, y compris l'industrie horlogère et le tourisme. Alors que la demande indigène s'est maintenue durant toute l'année à un niveau élevé, les impulsions en provenance de l'étranger s'affaiblirent quelque peu après le premier semestre. La croissance réelle du produit national brut pourrait, en 1980, dépasser le taux de 2½ % atteint l'année précédente. La consommation privée et les investissements ont notablement contribué à cette évolution positive. Dans la construction de logements, les résultats ont dépassé les prévisions. De même, les constructions industrielles et artisanales ont pris de l'importance. La production industrielle a augmenté de 5% par rapport à l'année précédente, ce qui a stimulé les investissements en matière d'équipements. Toutefois, au cours du deuxième semestre, un ralentissement de la croissance réelle fut évident. Toujours est-il que des chiffres d'affaires plus élevés et des marges de bénéfice un peu plus favorables ont apporté un soulagement bienvenu à de nombreuses entreprises.

L'année 1980 fut marquée par une demande plus forte de main-d'œuvre, ce qui provoque des difficultés croissantes dans les différents secteurs économiques. L'augmentation nominale extraordinaire des importations fut, pour la Suisse, à l'origine d'un déficit record du commerce extérieur dépassant le montant de 11 milliards de francs. La remontée des taux de renchérissement amorcée en 1979 s'est poursuivie; les prix à la consommation ont augmenté en 1980 de 4,4%, les prix du commerce de gros de 5,1%. Cette évolution défavorable, également attribuable au cours du change, s'est poursuivie durant les premiers mois de l'année en cours et cause partout des soucis. Le niveau des taux d'intérêts indigènes, rehaussé entre-temps, ainsi que l'intention exprimée par la banque d'émission de maintenir sa politique monétaire restrictive, sont d'importantes contributions en vue d'atténuer la poussée actuelle du renchérissement. Une lutte efficace contre l'inflation constitue, aujourd'hui comme hier, un élément décisif pour maintenir la capacité concurrentielle de notre économie. Les perspectives pour l'année en cours sont un peu moins optimistes. Cependant, il ne faut pas s'attendre à un fléchissement conjoncturel.

La situation conjoncturelle telle qu'elle vient d'être esquissée s'applique également, pour l'essentiel, à l'*économie ber-*

insgesamt erfreulichen Niveau. Im Fremdenverkehr dauerte der Höhenflug unvermindert an; eine eingehende Darstellung dieser kantonalen Schlüsselbranche findet sich in Ziffer 2.3.1. Wie aus den regelmässigen Konjunkturberichten der kantonalen Wirtschaftsförderung hervorgeht, verzeichnen vor allem die Maschinen- und Apparateindustrie sowie die Holzbranche recht gute Ergebnisse; zufriedenstellend arbeiten auch die Metall- und Textilindustrie sowie das graphische Gewerbe, während die Bekleidungsindustrie im 4. Quartal nicht mithalten vermochte. Trotz einer gewissen Beruhigung bleibt die Lage in der Uhrenindustrie weiterhin labil. Generell lässt sich feststellen, dass die Ordereingänge gegen Ende des Berichtsjahres stagnierten oder rückläufig waren. Bei einer grossen Mehrheit der Firmen ist der Arbeitsvorrat aber grösser als im Vorjahr und im Durchschnitt solide.

1.2 Die Volkswirtschaftsdirektion im Jahre 1980

Für die Gestaltung der bernischen Wirtschaftspolitik haben die *Richtlinien der Regierungspolitik* massgebenden Charakter. Auch in der laufenden Programmperiode von 1979 bis 1982 geht es deshalb darum, die staatlichen Aktivitäten allgemein in Richtung eines weiter verbesserten Wirtschaftsklimas auszurichten. Mit der jüngsten Revision des Steuergesetzes, welche für die juristischen Personen namhafte Erleichterungen brachte, ist zweifellos ein wichtiger Schritt in dieser Richtung getan. Eine ausführliche Darstellung der für die Volkswirtschaftsdirektion geltenden Schwerpunkte findet sich im *Verwaltungsbericht 1978* (vgl. Ziffer 2.3.2).

Zieht man für *Ende 1980 Bilanz*, so ergibt sich bei den wichtigsten Geschäften der Direktion nach dem zweiten Jahr der laufenden Legislatur folgender Stand: Im Bereich der Wirtschaftsförderung sind die Programmziele erfüllt (vgl. Ziffer 2.2.4 und Verwaltungsbericht 79, Ziffer 2.2.5). Die Totalrevision des Berufsbildungsgesetzes und des Gastwirtschaftsgesetzes (vgl. Ziffern 2.12.1 und 2.3.7) ist auf guten Wegen. Beide Erlasse gingen im Berichtsjahr in ein ausgedehntes Vernehmlassungsverfahren. Die parlamentarische Beratung wird im laufenden Jahr gestaffelt einsetzen. In der Novembersession hat der Grosse Rat zwei weitere Dekrete zum Gesetz über die Verbesserung des Wohnungsangebotes verabschiedet. Es geht dabei um die Wohnungssanierung im Berggebiet und um Massnahmen zur Beschaffung vom Wohnbauland (vgl. Ziffer 2.4.2.2). Mit dem Inkrafttreten dieser Erlasse auf Anfang 1981 sind die Programmziele im Bereich der Wohnbauförderung erfüllt. Die auf parlamentarische Vorstösse zurückgehende grundsätzliche Überprüfung der Kinderzulagenordnung ist verwaltungsintern abgeschlossen (vgl. Ziffer 2.8.2.2). Der Grosse Rat wird im laufenden Jahr über die Ergebnisse orientiert. Die Arbeiten zur Revision der Fremdenverkehrsförderung werden intensiviert, sobald die Hauptarbeiten für das Gastwirtschaftsgesetz abgeschlossen sind.

Neben diesen zentralen Programmpunkten und den laufenden Vollzugsaufgaben der Direktion steht wiederum eine Fülle von Einzelgeschäften unterschiedlichster Art und Belastung. Soweit sie parlamentarisches Gewicht haben, sei auf die Ziffern 3 und 4 dieses Berichtes verwiesen. Einen Überblick über den recht heterogenen Tätigkeitsbereich der Direktion vermittelt die Ziffer 2.

noise. La marche des affaires des entreprises bernoises s'est d'abord poursuivie dans l'essor de 1979 et maintenue jusqu'à la fin de l'année suivante à un niveau favorable dans l'ensemble, avec une légère tendance à la baisse. En ce qui concerne le tourisme, la situation demeure réjouissante; un exposé détaillé de cette importante branche d'activité se trouve au chiffre 2.3.1. Ainsi qu'il ressort des rapports conjoncturels régulièrement établis par le délégué au développement économique, ce sont avant tout les secteurs de l'industrie des machines et des appareils ainsi que la branche du bois qui ont enregistré de très bons résultats. La métallurgie et l'industrie textile ainsi que les arts graphiques travaillent également d'une façon satisfaisante, tandis qu'au cours du 4^e trimestre, l'industrie de l'habillement n'a pas réussi à suivre le mouvement. Malgré une certaine accalmie, la situation dans l'industrie horlogère continue d'être instable. D'une manière générale, on constate que vers la fin de 1980, l'arrivée des commandes était stagnante ou en régression. Mais chez la majeure partie des entreprises, les réserves de travail sont plus grandes que l'année précédente et en moyenne stables.

1.2 La Direction de l'économie publique en 1980

Les *lignes de conduite de la politique gouvernementale* revêtent un caractère déterminant pour l'orientation de la politique économique cantonale. C'est pourquoi, dans le programme établi pour la période 1979 à 1982, les activités de l'Etat tendent également, d'une manière générale, à obtenir une amélioration du climat économique. Il est certain qu'un important pas dans cette direction a été fait avec la récente révision de la loi sur les impôts directs, laquelle a apporté des allègements notables en faveur des personnes morales. Un exposé détaillé des points essentiels valables pour la Direction de l'économie publique se trouve dans le rapport de gestion 1978 (cf. le chiffre 2.3.2).

Si l'on établit un *bilan à fin 1980*, l'état des affaires importantes de la Direction après la deuxième année de la législature en cours est le suivant: dans le domaine du développement économique, les buts prévus par les programmes sont réalisés (cf. chiffre 2.2.4 et le rapport de gestion 1979, chiffre 2.2.5). La révision totale de la loi sur la formation professionnelle et de la loi sur les auberges (cf. chiffres 2.12.1 et 2.3.7) est en bonne voie. Au cours de l'année considérée, ces deux actes législatifs ont fait l'objet d'une vaste procédure de consultation. Les délibérations parlementaires se dérouleront par étapes dans le courant de l'année. Lors de la session de novembre, le Grand Conseil a approuvé deux autres décrets relatifs à l'amélioration de l'offre de logements. Il s'agit de l'amélioration de l'habitat dans les régions de montagne et de mesures destinées à la réservation de terrains à bâtir (cf. chiffre 2.4.2.2). Avec l'entrée en vigueur de ces deux actes législatifs au début de 1981, les objectifs du programme d'encouragement à la construction de logements sont atteints. La révision fondamentale du régime des allocations pour enfants, due à des interventions parlementaires, a été achevée par décision administrative (cf. chiffre 2.8.2.2). Le Grand Conseil sera informé dans le courant de l'année des résultats obtenus. Les travaux de révision de la loi sur l'encouragement du tourisme seront intensifiés dès l'achèvement des travaux principaux relatifs à la loi sur les auberges.

A ces points essentiels du programme et des tâches d'exécution courantes incombant à la Direction s'ajoute de nouveau une foule d'affaires individuelles les plus diverses. Dans la mesure où elles revêtent une importance du point de vue parlementaire, il est renvoyé aux chiffres 3 et 4 du présent rapport. Une vue d'ensemble du champ d'activité vraiment hétérogène de la Direction est donnée sous chiffre 2.

1.3 Grundsätzliches zum Arbeitsmarkt

Auf den erheblichen Nachfrageüberhang am schweizerischen Arbeitsmarkt wurde bereits einleitend hingewiesen. Wie sich die Situation auf kantonaler Ebene präsentiert, ist in Ziffer 2.5 ausführlich dargestellt. Die folgenden Überlegungen zielen ins Grundsätzliche. Sie zeigen, wie notwendig unterschiedliche Zielsetzungen innerhalb der Verwaltung und in der öffentlichen Diskussion unter einen Hut gebracht werden sollten.

Obwohl die kantonale Arbeitsmarktstatistik jeden Monat noch eine zwischen 951 (Januar 80) und 372 (September) schwankende Zahl von Ganzarbeitslosen aufwies, bestand während des ganzen Jahres ein zahlenmässig nicht zuverlässig erfassbarer, aber sehr grosser ungedeckter Personalbedarf. In einzelnen Erwerbszweigen erreichte dieser Mangel drastische Ausmasse. In Verbindung mit der Bearbeitung von Gesuchen für neu einreisende ausländische Arbeitskräfte ist immer wieder festzustellen, dass diese Tatsache vielfach nicht zur Kenntnis genommen wird. Das gilt in besonderem Masse für das Gastgewerbe, wo laufend Betriebe modernisiert, erweitert oder sogar neu gebaut werden, ohne dass man sich Gedanken darüber macht, wo schliesslich das zusätzliche Personal beschafft werden soll. In zahlreichen Fällen fehlt es dann vor allem an Arbeitskräften in den unteren Chargen, also an Posten, die von den Einheimischen offenkundig gemieden werden. Unter Hinweis auf die Handels- und Gewerbefreiheit oder die Bedürfnisse zur wirtschaftlichen Entwicklung einer Ortschaft bzw. einer Region wird dann vom Staat die Zulassung weiterer ausländischer Arbeitnehmer gefordert. Aufgrund der klar definierten Arbeitsmarktpolitik des Bundes ist dies jedoch nicht oder nur sehr beschränkt möglich.

Vermehrt als dies bis jetzt der Fall war, sollte künftig in der Privatwirtschaft selbst, aber auch bei der staatlichen Förderung der Wirtschaft, das Gewicht auf eine sorgfältige und vorausschauende Personalplanung gelegt werden.

2. Tätigkeitsbereiche der Volkswirtschaftsdirektion

2.1 Direktionssekretariat

2.1.1 Organisation

Die zu Beginn des Berichtsjahres eingetretenen organisatorischen und personellen Änderungen im Sekretariat wurden bereits im letztjährigen Verwaltungsbericht dargestellt (vgl. Verwaltungsbericht 1979, Ziffer 2.1.1). Die Neuverteilung der Aufgaben hat sich grundsätzlich bewährt. Die Stabstelle der Direktion sieht sich jedoch nach wie vor mit einem ausserordentlichen Arbeitsdruck konfrontiert, dem insbesondere im juristischen Bereich mit organisatorischen Massnahmen allein nicht abzuhelfen ist.

2.1.2 Personelles

Für nähere Angaben zum Personalbestand der Direktion verweisen wir wiederum auf die Staatsrechnung 1980, welche im Kapitel «Fonds und Personalstatistik» die Personalstruktur der Staatsverwaltung nach einheitlichen Kriterien wiedergibt. Eine Übersicht bietet auch das Personalamt im Verwaltungsbericht der Finanzdirektion. Folgende Änderungen sind bei den *Chefbeamten* zu verzeichnen:

1.3 Considérations de principe relatives au marché du travail

Au début du présent rapport, il est fait état du fort excédent de demandes sur le marché suisse du travail. Le chiffre 2.5 indique de façon détaillée comment la situation se présente à l'échelon cantonal. Les considérations qui suivent se rejoignent dans leur fond et montrent combien il est nécessaire de concilier, au sein de l'administration et dans les discussions publiques, les différents objectifs à atteindre. Quand bien même la statistique cantonale du marché de l'emploi accusa chaque mois un effectif de chômeurs complets allant de 951 (janvier 80) à 372 (septembre) unités, il exista durant toute l'année un très grand nombre – difficile à évaluer numériquement – d'emplois non repourvus. Dans différents secteurs d'activité, cette pénurie atteignit des proportions importantes. En corrélation avec le traitement de demandes présentées en faveur de nouveaux travailleurs étrangers, on constate constamment que, fréquemment, on ne tient pas compte de cet élément. Ce fait établi s'applique en particulier au secteur des auberges, où des établissements sont régulièrement modernisés, agrandis, voire même nouvellement construits sans que l'on se soucie de savoir où il sera possible, en définitive, de se procurer le personnel supplémentaire. Dans de nombreux cas, il manque alors surtout le personnel subalterne, celui devant être affecté à des travaux notoirement évités par les indigènes. Arguant de la liberté du commerce et de l'industrie ou de la nécessité du développement économique d'une localité ou d'une région, on exige alors de l'Etat l'admission d'une nouvelle main-d'œuvre étrangère. Toutefois, au vu de la politique du marché de l'emploi clairement définie par la Confédération, cette possibilité n'existe pas ou seulement dans une mesure très restreinte.

Désormais, en ce qui concerne l'économie privée elle-même, mais aussi les mesures de développement économique prises par l'Etat, il faudrait – plus que ce ne fut le cas jusqu'à présent – mettre l'accent sur une planification soigneuse et prévoyante en matière de personnel.

2. Champs d'activité de la Direction de l'économie publique

2.1 Secrétariat de Direction

2.1.1 Organisation

Les modifications intervenues au début de l'année et concernant l'organisation ainsi que le personnel du secrétariat ont été exposées en détail dans le dernier rapport de gestion (cf. rapport de gestion 1979, chiffre 2.1.1). La nouvelle répartition des tâches a fait ses preuves. Le service se trouvant à la tête de la Direction se voit toutefois confronté, aujourd'hui comme hier, à un surcroît très important de travail, dont on ne saurait venir à bout notamment dans le domaine juridique, par des mesures d'organisation uniquement.

2.1.2 Personnel

Pour plus de détails concernant l'effectif du personnel, nous renvoyons de nouveau au compte d'Etat 1980, lequel contient, au chapitre «Fonds et statistique du personnel», la structure du personnel de l'administration cantonale selon des critères uniformes. L'Office du personnel offre également une vue d'ensemble dans le rapport de gestion de la Direction des finances. Parmi les *chefs de services*, il convient de signaler les mutations suivantes:

Wirtschaftsförderung

Als Nachfolger des zum Delegierten für Wirtschaftsförderung gewählten Dr. André Leuenberger trat Beat Bridel, lic. rer. pol., am 1. Februar 1980 als Adjunkt für die Berggebietsförderung in das Büro in Bern ein. Am 15. September 1980 verliess Dr. Michel Rey, Adjunkt und Leiter des Zweigbüros Biel, den Staatsdienst und wurde auf den 1. Oktober 1980 durch den dortigen Sekretär Denis Grisel, lic. ès. sc. écon. et soc., ersetzt.

Amt für Fremdenverkehr

Ercole Pelozzi wurde auf den 1. Januar 1980 zum Adjunkten befördert.

Chemisches Laboratorium

Prof. Dr. Erich Baumgartner, Kantonschemiker, trat nach 36 Jahren Staatsdienst auf Ende Dezember 1980 in den Ruhestand. Er wurde auf den 1. Januar 1981 durch den langjährigen Adjunkten, Dr. Urs Müller, Chemiker, ersetzt. Als Adjunkt mit Amtsantritt am 1. Januar 1981 rückte Dr. Erhard Walter, Chemiker, nach.

Ingenieurschule Biel

Jacques Buser, Ing. Techn. HTL, legte auf Ende Oktober 1980 das Amt des Vizedirektors nieder und trat in das Glied der Lehrerschaft zurück. Das Amt bleibt vorläufig vakant.

Holzfachschule Biel

Nach 28 Dienstjahren ging Werner Jöhr, Forstingenieur, Direktor der Holzfachschule, auf Ende September 1980 in Pension. Zum Nachfolger wurde der langjährige Fachlehrer, Marc-André Houmard, dipl. Holzingenieur, ernannt. Edwin Grüter, Fachlehrer, wurde als Stellvertreter des Direktors bestätigt.

2.1.3 Volkswirtschaftskommission

Das Präsidium der Volkswirtschaftskommission übernahm im Berichtsjahr neu Herr Paul Trachsel im Namen des Bernischen Bauernverbandes. Die Sekretariatsführung lag wie gewohnt bei der Volkswirtschaftsdirektion. Alle vier Sitzungen des Jahres 1980 fanden im Rathaus Bern statt. Die Delegierten der kantonalen Spitzenverbände von Arbeitgeber- und Arbeitnehmerseite befassten sich wiederum mit zahlreichen wirtschaftlichen und wirtschaftspolitischen Themen aktueller und grundsätzlicher Art. Zu nennen sind insbesondere die Anfang Jahr überarbeitete Prioritätsliste der gesetzgeberischen Aktivitäten der Volkswirtschaftsdirektion, eine eingehende Aussprache zur Neuordnung der Arbeitslosenversicherung des Bundes sowie die Frage der Kinderzulagen. Je eine Sitzung war reserviert für die Erörterung der Wohnbauförderungspolitik und die Totalrevision von Berufsbildungs- und Gastwirtschaftsgesetz. Von nicht zu unterschätzender Bedeutung ist auch die laufende Orientierung der Sozialpartner über alle sie interessierenden parlamentarischen Belange. Einmal mehr hat die Volkswirtschaftskommission ihre wichtige Rolle als verbindendes Element zwischen der kantonalen Wirtschaft und Verwaltung gespielt.

2.1.4 Berichte zuhanden von Bundesbehörden

Die Volkswirtschaftsdirektion hat 1980 folgende wesentliche Stellungnahmen des Regierungsrates zu Bundeserlassen vorbereitet:

Développement de l'économie

Le successeur de M. André Leuenberger, D^r ès sc. écon., élu au poste de délégué au développement économique, a été désigné en la personne de M. Beat Bridel, lic. ès sc. écon., avec entrée en fonctions le 1^{er} février, en qualité d'adjoint pour le développement des régions de montagne. Le 15 septembre 1980, M. Michel Rey, D^r ès sc. écon. et soc., adjoint du délégué et gérant du bureau de Bienne, a quitté le service de l'Etat et a été remplacé dès le 1^{er} octobre 1980 par M. Denis Grisel, lic. ès sc. écon. et soc., jusque là collaborateur scientifique dudit bureau.

Office du tourisme

M. Ercole Pelozzi a été promu le 1^{er} janvier 1980 en qualité d'adjoint.

Laboratoire de chimie

Le professeur Erich Baumgartner, chimiste cantonal, a pris sa retraite à fin 1980 après 36 années au service à l'Etat. Il a été remplacé à ce poste par M. Urs Müller, D^r en chimie, adjoint depuis de nombreuses années. L'adjoint du chimiste cantonal a été nommé le 1^{er} janvier 1981 en la personne de M. Erhard Walter, D^r en chimie.

Ecole d'ingénieurs de Bienne

M. Jacques Buser, ingénieur ETS, s'est démis de ses fonctions de vice-directeur à fin octobre 1980 et a repris son activité d'enseignant. Ce poste demeure provisoirement vacant.

Ecole suisse du bois, Bienne

Après 28 années de service, M. Werner Jöhr, ingénieur-forestier, directeur de l'Ecole suisse du bois, a pris sa retraite à fin septembre 1980. Il a été remplacé à ce poste par M. Marc-André Houmard, ingénieur diplômé, maître spécialisé depuis de nombreuses années. M. Edwin Grüter, maître spécialisé, a été confirmé dans ses fonctions de suppléant du directeur.

2.1.3 Commission d'économie générale

La présidence de la commission d'économie générale a été reprise, au cours de l'année par M. Paul Trachsel, au nom de l'Union bernoise des paysans. Le secrétariat a été confié, comme d'habitude, à la Direction de l'économie publique. Les quatre séances de l'année 1980 se sont déroulées à l'Hôtel du Gouvernement à Berne. Les délégués des organisations faitières d'employeurs et de salariés du canton se sont à nouveau occupés de nombreux thèmes d'actualité touchant l'économie et la politique économique. Il convient en particulier de relever la liste des priorités élaborée au début de l'année et concernant les activités législatives de la Direction de l'économie publique, une discussion approfondie au sujet du nouveau régime fédéral de l'assurance-chômage ainsi que la question des allocations pour enfants. Deux séances ont été réservées à la politique en matière d'encouragement à la construction de logements ainsi qu'à la révision totale des lois sur la formation professionnelle et sur les auberges. L'information constante des partenaires sociaux en ce qui concerne toutes les questions parlementaires qui les intéressent revêt également une grande importance. La commission d'économie générale a, une fois de plus, joué un rôle important en tant qu'élément de contact entre l'économie cantonale et l'administration.

2.1.4 Rapports à l'intention des autorités fédérales

En 1980, la Direction de l'économie publique a préparé les prises de position suivantes du Conseil-exécutif à propos d'actes législatifs fédéraux:

- Eidgenössisches Volkswirtschaftsdepartement (EVD), Neukonzeption der Arbeitslosenversicherung, neues Bundesgesetz (AIVG)
- EVD, neues Bundesgesetz über die wirtschaftliche Landesversorgung (Landesversorgungsgesetz)
- EVD, Änderung des Bundesgesetzes vom 30. September 1943 über den unlauteren Wettbewerb
- Eidg. Justiz- und Polizeidepartement (EJPD), Verlängerung und Änderung der Verordnung vom 10. November 1976 über den Erwerb von Grundstücken in Fremdenverkehrsarten durch Personen im Ausland
- EJPD, Revision des Bundesbeschlusses über den Erwerb von Grundstücken durch Personen im Ausland
- EVD und EJPD, Fremdarbeiterregelung, Revision der Verordnung des Bundesrates vom 17. Oktober 1979
- EVD, Verlängerung und Änderung des Bundesbeschlusses vom 18. März 1971 über die offizielle Qualitätskontrolle in der schweizerischen Uhrenindustrie.

- Département fédéral de l'économie publique (DFEP), nouvelle conception de l'assurance-chômage, nouvelle loi fédérale (LAC);
- DFEP, nouvelle loi fédérale sur l'approvisionnement du pays;
- DFEP, modification de la loi fédérale du 30 septembre 1943 sur la concurrence déloyale;
- Département fédéral de justice et police (DFJP), prolongation et modification de l'ordonnance du 10 novembre 1976 sur l'acquisition d'immeubles dans des lieux à vocation touristique par des personnes domiciliées à l'étranger;
- DFJP, révision de l'arrêté fédéral sur l'acquisition d'immeubles par des personnes domiciliées à l'étranger;
- DFEP et DFJP, réglementation de la main-d'œuvre étrangère, révision de l'ordonnance du Conseil fédéral du 17 octobre 1979;
- DFEP, prolongation et modification de l'arrêté fédéral du 18 mars 1971 relatif au contrôle officiel de la qualité dans l'industrie horlogère suisse.

2.1.5 *Rechtsdienst*

1980 befasste sich der Rechtsdienst wiederum mit verschiedenen parlamentarischen Geschäften und gesetzgeberischen Erlassen (vgl. Ziffer 3). Eine erneute und erhebliche Mehrbelastung brachte diesmal der Vollzug der Lex Furgler (vgl. Ziffer 2.3.9) mit sich. Ferner war ein namhafter Anstieg der Beschwerdeverfahren im Gastwirtschaftswesen (15/ Vorjahr 4) und im Bereiche der Berufsbildung (8/2) zu verzeichnen. Schliesslich haben ein Bürger bzw. ein Verein je einen Beschluss des Grossen Rates (Beitrag an die Ausstellungshalle Allmend in Bern) und des Regierungsrates (Nichtgewährung eines Werbebeitrages an eine in den Kantonen Bern und Jura tätige Fremdenverkehrsorganisation) erfolglos beim Bundesgericht angefochten.

2.1.5 *Service juridique*

En 1980, le service juridique s'est à nouveau occupé de différentes affaires parlementaires et d'actes législatifs (cf. chiffre 3). L'exécution de la Lex Furgler (cf. chiffre 2.3.9) occasionna derechef un surcroît considérable de travail. En outre, il convient de signaler un accroissement notable des procédures de recours dans le secteur des auberges (15 contre 4 en 1979) et dans celui de la formation professionnelle (8/2). Finalement, un décret du Grand Conseil (octroi d'un subside à la halle d'exposition Allmend à Berne) et un arrêté du Conseil-exécutif (refus d'une contribution de propagande à une organisation touristique exerçant son activité dans les cantons de Berne et du Jura) furent contestés sans succès devant le Tribunal fédéral, respectivement par un citoyen et une association.

2.1.6 *Stiftungsaufsicht*

Der Aufsicht des Direktionssekretariates sind 23 Stiftungen unterstellt (vgl. namentliche Aufzählung im Verwaltungsbericht 1978). Die Jahresrechnungen werden regelmässig überprüft.

2.1.6 *Surveillance des fondations*

Le secrétariat de la Direction assume la surveillance de 23 fondations (cf. la nomenclature figurant dans le rapport de gestion 1978). Les comptes annuels sont régulièrement vérifiés.

2.2 **Wirtschaftsförderung**

2.2.1 *Organe*

2.2.1.1 *Beratende Kommission zur Förderung der Wirtschaft*

Die Beratende Kommission zur Förderung der Wirtschaft (Vorsitz: alt Grossrat Dr. Benjamin Wirz, Bern) behandelte 1980 30 Geschäfte der einzelbetrieblichen Unternehmensförderung sowie ein Geschäft der Landpolitik und formulierte ihre Empfehlungen an den Regierungsrat bzw. an die Förderungsgesellschaft. Sie befasste sich ferner mit einer Reihe allgemeiner und spezieller Fragen im Zusammenhang mit der bernischen Wirtschaftsförderung.

2.2 **Développement de l'économie**

2.2.1 *Organes*

2.2.1.1 *Commission consultative pour le développement de l'économie*

En 1980, la Commission consultative pour le développement de l'économie (président: M. B. Wirz de Berne, ancien député) a examiné et donné son préavis sur 30 demandes d'aide d'entreprises et sur une acquisition de terrains, ceci à l'intention du Conseil-exécutif ou de la Société pour le développement de l'économie. Elle s'est également prononcée sur un certain nombre de questions générales ou particulières relatives au développement de l'économie bernoise.

2.2.1.2 *Förderungsgesellschaft*

Die Verwaltung der für die Finanzierungshilfe zuständigen Gesellschaft zur Förderung der bernischen Wirtschaft (Präsi-

2.2.1.2 *Société pour le développement de l'économie*

Le Conseil d'administration de la Société pour le développement de l'économie bernoise (président: M. M. Kopp de

dent: Dr. Max Kopp, Bern) bewilligte 1980 15 Bürgschaftsge-suche, wobei in sämtlichen Fällen zusätzlich eine Zinsverbil-ligung gewährt wurde. Daneben wurden 14 weitere Begehren um Zinsverbilligung, zumeist in Zusammenhang mit von andern Bürgschaftsorganisationen verbürgten Krediten, gut-geheissen.

Durch die neuen Bürgschaftsverpflichtungen erwächst dem Staat ein Kapitalrisiko von 2 262 500 Franken. Insgesamt belief sich dessen Garantie gemäss Artikel 4 des Wirtschaftsförderungsgesetzes Ende 1980 auf 14 623 325 Franken, d. h. auf die Hälfte des Bürgschaftsbestandes der Förderungsgesellschaft von 29 246 650 Franken. Die Rechnung der Gesell-schaft selber schloss mit einem Reingewinn in der Grössen-ordnung des Vorjahres, d. h. es entstanden keine Aufwen-dungen des Staates für Verlustdeckungen.

2.2.1.3 Koordinationsausschuss

Der verwaltungsinterne Koordinationsausschuss für die För-derung der Wirtschaft (Vorsitz: Delegierter für Wirtschaftsför-derung) hat im Jahre 1980 zum bernischen Teil des Entwick-lungskonzeptes der interkantonalen Bergregion Centre-Jura Stellung genommen.

2.2.2 *Anwendung des Wirtschaftsförderungsinstrumentariums*

2.2.2.1 Unternehmensförderung

1980 wurden die verschiedenen Instrumente der Wirtschaftsförderung direkt zugunsten von 38 Unternehmungen ange-wendet. Am häufigsten kamen Finanzierungshilfen in Form von Bürgschaften und/oder Zinsverbilligungsbeiträgen (Zu-sicherungen von insgesamt rund 1,9 Millionen Franken) zum Einsatz. Im weiteren wurden Steuervergünstigungen, Indu-strieland-Erschliessungsbeiträge und Einarbeitungszu-schüsse gewährt sowie Landparzellen verkauft. Diese Förde-rungsmassnahmen halfen mit, Investitionen in Bauten, Ma-schinen, Einrichtungen und dergleichen in Höhe von rund 89 Millionen Franken zu finanzieren; sie tragen bei zur Schaf-fung von rund 550 neuen und zur Erhaltung von an die 300 bestehenden Arbeitsplätzen. Die Zahl der 1980 im Kan-ton Bern geförderten Arbeitsplätze beträgt somit rund 850. In sechs Fällen wurde eine (Zusatz-)Zinsverbilligung auf Dar-lehen gewährt, die von der Schweizerischen Gesellschaft für Hotelkredit (SGH) verbürgt werden und für die diese Gesell-schaft eine Grundzinsverbilligung ausrichtet. Zwei weitere Zinsverbilligungen kommen Unternehmungen zugute, für die sich die Bürgschaftsgenossenschaft des bernischen Ge-werbes (BBG), gestützt auf die neue Staatsgarantie nach Artikel 4, Absatz 3 des revidierten Wirtschaftsförderungsgesetzes (zusätzliche, sog. KWF-Bürgschaften), verpflichtet hat. Die zugesicherten Zinsbeiträge der Wirtschaftsförderung an die von SGH und BBG verbürgten Kredite belaufen sich auf insgesamt rund 265 000 Franken. Auf der Grundlage des Bundesbeschlusses über Finanzierungsbeihilfen zugunsten wirtschaftlich bedrohter Regionen wurden 1980 in Zusam-menarbeit mit der Eidgenossenschaft elf Unternehmungen durch Bürgschaften, Zinsverbilligungen und, in einigen Fäl-len, durch Steuervergünstigungen unterstützt.

Berne) a donné son accord en 1980 à 15 demandes de cau-tionnement, toutes assorties d'une prise en charge des inté-rêts. En outre, 14 requêtes de prise en charge des intérêts ont été approuvées, pour la plupart sur des crédits garantis par d'autres organisations de cautionnement.

Les nouveaux engagements de cautionnement représentent pour le canton un risque de 2 262 500 francs. La garantie cantonale prévue à l'art. 4 de la loi sur le développement de l'économie s'élevait à la fin 1980 à 14 623 325 francs, c'est-à-dire à la moitié du montant total cautionné par la Société pour le développement (29 246 650 fr.). Les comptes de la Société bouclent en 1980 avec un bénéfice net de l'ordre de grandeur de celui de l'année précédente, c'est-à-dire qu'aucune dé-pense n'a été consentie par l'Etat pour la couverture de pertes.

2.2.1.3 Comité de coordination

Le Comité de coordination pour le développement de l'écono-mie (organe interne de l'administration), placé sous la prési-dence du délégué au développement économique, a pris position, au cours de l'année 1980, sur la partie bernoise du programme de développement de la région de montagne intercantonale Centre-Jura.

2.2.2 *Application de la loi sur le développement de l'économie*

2.2.2.1 Aide aux entreprises

Les instruments de la promotion économique ont été utilisés en faveur de 38 entreprises au cours de l'année 1980. Les instruments les plus fréquemment utilisés ont été le cau-tionnement et/ou la prise en charge des intérêts (pour un montant total de 1,9 mio. de fr.). En outre, des allégements fiscaux, des contributions à la viabilisation de terrains indus-triels et des allocations de réintégration et de recyclage ont été octroyés et des parcelles de terrains vendues. Ces me-sures d'encouragement ont facilité le financement d'investissements s'élevant à quelque 89 millions de francs dans les secteurs de la construction, des machines et autres installa-tions; elles ont contribué à la création d'environ 550 nou-veaux emplois et au maintien de 300 emplois existants. Le nombre d'emplois ainsi encouragés se monte en 1980 à envi-ron 850.

Dans six cas, une prise en charge supplémentaire d'intérêts a été octroyée sur des prêts que la Société suisse de crédit hôte-lier (SCH) a cautionnés et pour lesquels elle a accordé une première réduction des intérêts. Deux autres prises en charge des intérêts ont profité à des entreprises pour lesquelles l'Association de cautionnement des arts et métiers bernois s'est engagée, conformément à la nouvelle garantie de l'Etat figurant à l'art. 4, alinéa 3 de la modification de la loi sur le développement de l'économie (garantie de l'Etat pour les cautionnements supplémentaires octroyés par les Associa-tions de cautionnement des arts et métiers). La contribution du canton au service de l'intérêt sur les crédits cautionnés par la SCH et l'Association de cautionnement des arts et métiers bernois s'élève au total à 265 000 francs. L'arrêté fédéral instituant une aide financière en faveur des régions dont l'économie est menacée nous a permis en 1980, en collabora-tion avec la Confédération, de soutenir onze entreprises par des cautionnements, des prises en charge des intérêts et dans quelques cas même des exonérations fiscales.

2.2.2.2 Landpolitik

Im Rahmen der vorsorglichen Landpolitik erwarb der Kanton im Berichtsjahr eine grössere Parzelle im Industriegebiet Steiachermatte in Langenthal. In Zweisimmen konnte der Kauf eines Grundstückes abgeschlossen werden. In Burgdorf steht die Landumlegung in der Industriezone Buchmatt, an welcher der Kanton mit erheblichen Landreserven beteiligt ist, vor dem Abschluss. Zur Ausscheidung einer archäologischen Schutzzone in Moosseedorf trat die Wirtschaftsförderung einen Teil ihrer für die industriell-gewerbliche Nutzung vorgesehenen Landreserven an den Archäologischen Dienst des Kantons Bern ab.

Insgesamt 340 000 Franken flossen in die Erschliessung von kommunalen Industrie- und Gewerbebezonen in Brügg, Attiswil und Lauperswil. In allen Fällen konnten dank dieser Infrastrukturinvestitionen Neuansiedlungen oder Erweiterungen realisiert werden.

2.2.2.3 Arbeitsmarktpolitik

Gestützt auf Artikel 9 des Wirtschaftsförderungsgesetzes wurden an fünf Unternehmungen Zuschüsse für Einarbeitung und Umschulung arbeitsloser oder von Arbeitslosigkeit bedrohter Personen ausbezahlt bzw. zugesichert. Die kantonale Unterstützung trug dazu bei, dass 98 Arbeitsplätze neu geschaffen oder durch betriebliche Umstrukturierung erhalten werden konnten. 57 Arbeitsplätze befinden sich im Berggebiet und in wirtschaftlich bedrohten Regionen. Die aufgewendeten Mittel belaufen sich auf 213 280 Franken; pro Arbeitsplatz entspricht dies einem Kantonsbeitrag von 2176 Franken.

2.2.3 Berggebietsförderung

2.2.3.1 Stand der Konzeptarbeiten und der Konzeptverwirklichung

Alle acht Bergregionen des alten Kantonsteils führten die Verwirklichung der in den genehmigten regionalen Entwicklungskonzepten postulierten Ziele und Massnahmen fort.

Im Berichtsjahr hat eine weitere Bergregion (Oberes Emmental) die Schaffung eines regionalen Sekretariates beschlossen. Diese teilweise geführte Geschäftsstelle wird von Kanton und Bund beratend und finanziell unterstützt. Damit haben nun alle acht deutsch-bernerischen Bergregionen mit genehmigtem Entwicklungskonzept eine ständige, teilweise oder vollamtlich besetzte Geschäftsstelle im Dienste einer verstärkten Verwirklichung der Konzeptziele geschaffen.

Im Berner Jura konnte die interkantonale Bergregion Centre-Jura (mit den aus dem Kanton Neuenburg einbezogenen Gemeinden) das Entwicklungskonzept den Kantonen und dem Bund zur Prüfung einreichen. Die Ergänzungsberichte sind angefordert worden und zurzeit in Bearbeitung. Zudem wurde die Schaffung eines regionalen Sekretariates beschlossen.

Die Erarbeitung des Entwicklungskonzeptes Jura-Biel wurde programmgemäss fortgesetzt.

2.2.3.2 Investitionshilfe zum Ausbau der Infrastruktur

Gestützt auf die genehmigten regionalen Entwicklungskonzepte wurden 67 (Vorjahr 54) Gesuche um zinsgünstige Investitionsdarlehen für Infrastrukturvorhaben an die Eidgenössische Zentralstelle für regionale Wirtschaftsförderung im Bundesamt für Industrie, Gewerbe und Arbeit eingereicht.

2.2.2.2 Politique foncière

Dans le cadre de sa politique de réserves de terrains, le canton a acheté au cours de l'année 1980 une parcelle importante dans la zone industrielle Steiachermatte à Langenthal. Il a également acquis une parcelle dans la commune de Zweisimmen. Le remaniement parcellaire de la zone industrielle Buchmatt à Berthoud, qui est actuellement dans sa phase finale, intéresse particulièrement le canton qui possède à cet endroit des réserves de terrains importantes. Le dégagement du site archéologique protégé de Moosseedorf a obligé le canton à céder une partie des réserves de terrains destinés à un usage industriel au service archéologique du canton de Berne.

Un montant total de 340 000 francs a été versé aux communes de Brügg, Attiswil et Lauperswil pour l'équipement de zones à vocation industrielle et artisanale. Ces investissements d'infrastructure ont permis l'implantation et l'agrandissement de plusieurs entreprises.

2.2.2.3 Politique du marché du travail

Sur la base de l'art. 9 de la loi sur le développement de l'économie, des allocations de reconversion et de recyclage en faveur de personnes au chômage ou menacées de l'être ont été versées ou promises à cinq entreprises. L'aide cantonale a permis de créer ou maintenir 98 emplois dont 57 localisés dans les régions de montagne ou les régions dont l'économie est menacée. Les montants versés s'élèvent à 213 280 francs, soit une contribution cantonale de 2716 francs par place de travail.

2.2.3 Aide aux régions de montagne

2.2.3.1 Etat de l'élaboration des programmes de développement et de leur réalisation

Les huit régions de montagne de l'ancien canton ont poursuivi la réalisation des objectifs et des mesures prévus dans le cadre des différents programmes de développement acceptés.

Au cours de l'année, une autre région (Haut-Emmental) a décidé de créer un secrétariat régional. Le secrétariat à temps partiel est conseillé et soutenu financièrement par la Confédération et le canton. Dès lors, les huit régions de la partie allemande du canton, dont le programme de développement est accepté, possèdent un secrétariat à temps partiel ou complet leur permettant de favoriser la réalisation des objectifs de leur programme.

Dans le Jura bernois, le programme de développement de la région intercantonale Centre-Jura (comprenant des communes du canton de Neuchâtel) a été soumis aux cantons et à la Confédération. Les rapports complémentaires ont été demandés et sont actuellement en préparation. Il a en outre été décidé de créer un secrétariat régional.

Les travaux d'élaboration du programme de développement de la région Jura-Bienne se poursuivent selon le programme.

2.2.3.2 Aide en matière d'infrastructure

Sur la base des programmes de développement régional adoptés, 67 (54 l'année précédente) demandes de prêts d'investissements à un taux favorable ont été présentées à la Centrale fédérale pour le développement économique régional de l'OFIAMT, pour le financement de projets d'infrastructure.

Die Zusicherung von langfristigen Investitionsdarlehen (zinslos oder mit Zinssätzen bis höchstens 2%) betreffen für 1980 die folgenden Projektkategorien und Darlehenssummen:

Infrastrukturbereich	Darlehenszusicherungen		
	Anzahl Projekte	Mio. Franken Bund	Kanton
Mehrbereichsprojekte	6	1,8	0,2
Kultur	1	0,5	0,5
Bildung	7	2,8	1,4
Gesundheitswesen	–	–	–
Versorgung, Entsorgung	15	2,4	0,9
Erholung, Sport, Freizeit	2	0,7	–
Kommunale Verwaltungsbauten	4	1,0	0,5
Strassen, Parkierungsgelegenheiten	18	2,3	0,3
Schutz vor Elementarschäden	3	0,3	–
Total 1980	56	11,8	3,8

Die 1980 neu zugesicherten Investitionsdarlehen betreffen ein Bauvolumen von rund 71,5 Mio. Franken. Frankenmässig und der Anzahl nach bilden die Projekte des Bildungs-, Verkehrs- und Entsorgungswesens sowie Strassenbauten (rund 7,5 Mio.) die Förderschwerpunkte.

Zur Auslösung der zugesicherten Bundesdarlehen sowie zur Sicherstellung der Gesamtfinanzierung waren in 14 (Vorjahr 17) Fällen kantonale Investitionsdarlehen gemäss dem Einführungsgesetz zum Bundesgesetz über die Investitionshilfe in Berggebieten zuzusichern.

Die Darlehensgewährung und Darlehensauszahlungen verteilen sich wie folgt nach Regionen:

Region	Zusicherungen			Auszahlungen	
	Anzahl Projekte	(Mio. Franken) Bund	Kanton	(Mio. Franken) Bund	Kanton
Kandertal	1	0,1	–	0,3	–
Kiesental	5	1,4	–	0,5	–
Oberes Emmental	5	0,9	0,6	1,5	–
Oberland-Ost	16	3,5	1,9	2,5	0,3
Obersimmental-Saalenland	2	1,1	–	0,2	0,2
Schwarzwasser	5	0,6	–	0,1	–
Thoune-Innertport	11	2,0	1,2	0,6	0,3
Trachselwald	11	2,2	0,1	0,7	–
Total 1980	56	11,8	3,8	6,4	0,8
1979	55	13,3	3,5	8,5	3,3

Von der Region Centre-Jura sind drei Gesuche in den Bereichen Energieversorgung, Sport und Strassenbau beim Kanton eingereicht worden. Die Investitionshilfe wird sofort nach Genehmigung des Konzeptes durch Bund und Kanton zugesichert werden können.

2.2.3.3 Flankierende Massnahmen im Rahmen der Berggebietförderung

– Bürgschaftsgewährung in Berggebieten: Gemäss dem Bundesgesetz über Bürgschaftsgewährung in Berggebieten können die gewerblichen Bürgschaftsgenossenschaften Klein- und Mittelbetrieben in verstärktem Umfang Investitions- und Betriebskredite verbürgen. Die Kantone sind bei der Prüfung der Übereinstimmung des zu fördernden Vorhabens mit dem regionalen Entwicklungskonzept anzuhören. Im Berichtsjahr konnten von 17 vom Bundesamt für Industrie,

ture. Les promesses de prêts d'investissement à long terme (sans intérêt ou à un taux maximum de 2%) touchent en 1980 les catégories de projets et les montants indiqués ci-après:

Domaines d'équipements collectifs	Promesses de prêts		
	Nombre de projets	Mio. de francs Confédération	Canton
Projets concernant plusieurs domaines	6	1,8	0,2
Culture	1	0,5	0,5
Formation	7	2,8	1,4
Santé	–	–	–
Equipement technique	15	2,4	0,9
Loisirs, sports	2	0,7	–
Bâtiments administratifs communaux	4	1,0	0,5
Routes, places de parc	18	2,3	0,3
Protection contre les dommages naturels	3	0,3	–
Total 1980	56	11,8	3,8

Les prêts d'investissements promis concernent un volume de construction d'environ 71,5 millions de francs. Exprimés en francs, les projets dans les domaines de la formation, de l'équipement technique et des routes (environ 7,5 mio. de fr.) sont les plus importants.

Dans 14 cas (l'année précédente 17), des prêts d'investissements cantonaux ont été assurés, conformément à la loi portant introduction de la loi fédérale sur l'aide en matière d'investissements dans les régions de montagne, pour permettre l'obtention des prêts accordés par la Confédération et ainsi d'assurer le financement global.

La répartition régionale de ces prêts et de leur paiement est la suivante:

Région	Promesses de prêts			Paiements	
	Nombre de projets	Mio. de francs Confédération	Canton	Mio. de francs Confédération	Canton
Kandertal	1	0,1	–	3,3	–
Kiesental	5	1,4	–	0,5	–
Haut-Emmental	5	0,9	0,6	1,5	–
Oberland-Est	16	3,5	1,9	2,5	0,3
Haut-Simmental-Saalenland	2	1,1	–	0,2	0,2
Schwarzwasser	5	0,6	–	0,1	–
Thoune-Innertport	11	2,0	1,2	0,6	0,3
Trachselwald	11	2,2	0,1	0,7	–
Total 1980	56	11,8	3,8	6,4	0,8
1979	55	13,3	3,5	8,5	3,3

La région Centre-Jura a présenté au canton trois demandes de prêts dans les domaines de l'approvisionnement en énergie, du sport et des routes. La promesse d'aide pour ces investissements interviendra immédiatement après l'approbation du programme de développement par la Confédération et le canton.

2.2.3.3 Mesures complémentaires dans le cadre de l'encouragement des régions de montagne

– octroi de cautionnements dans les régions de montagne: conformément à la loi fédérale encourageant l'octroi de cautionnements dans les régions de montagne, les associations de cautionnement des arts et métiers sont à même d'accorder dans une large mesure des cautionnements sur des crédits d'investissement et de fonctionnement octroyés à de petites et moyennes entreprises. Lors de l'examen de la conformité des projets avec le programme de développement régional,

Gewerbebetrieben aus bernischen Bergregionen acht positiv beurteilt werden (Vorjahr 18/14); fünf wurden von der Bürgerschaftsgenossenschaft abgelehnt, zwei sind noch hängig und zwei wurden zurückgezogen. Die Gesamtsumme der verbürgten Darlehen beläuft sich auf 2,945 Mio. Franken.

– Zusammenwirken Hotel- und Kurortskredit sowie Bürgerschaftsgewährung in Berggebieten mit der kantonalen Wirtschaftsförderung (Zinsverbilligungen auf Investitionskrediten): vgl. Ziffern 2.2.2.1 und 2.3.3.2.

– Grundstückserwerb durch Personen im Ausland; vgl. Ziffer 2.3.9.

2.2.4 Rechtsgrundlagen

In Ausführung seiner im Zweiten Wirtschaftsförderungsprogramm dargelegten Absichten und gestützt auf die neuen Bestimmungen des Wirtschaftsförderungsgesetzes setzte der Regierungsrat auf den 1. März 1980 eine neue Verordnung über den Wirtschaftsförderungsfonds in Kraft.

2.3 Fremdenverkehr

2.3.1 Die Entwicklung des Fremdenverkehrs

Mit dem Ausdruck eines «gedämpften Optimismus» sind im Verwaltungsbericht 1979 die Erwartungen der touristischen Entwicklung für das Berichtsjahr umschrieben worden. Im Hinblick auf die damalige politische Weltlage und die nicht allzu günstigen Konjunkturprognosen konnte nicht vorausgesehen werden, dass die Erholung des schweizerischen Fremdenverkehrs so rasch erfolgen würde. Aufgrund provisorischer Berechnungen des Bundesamtes für Statistik beträgt die gesamtschweizerische Zunahme bei den Logiernächten aller Beherbergungsformen gegenüber dem Vorjahr rund 12,5 Prozent (davon Hotellerie rund +13%, Parahotellerie rund +10%); damit konnte immerhin der Stand der frühen siebziger Jahre erreicht werden.

Die bernische Hotellerie hat der Aufwärtsbewegung zu folgen vermocht. Nach den bei Redaktionsschluss dieses Berichtes vorliegenden Resultaten wird das Gesamtergebnis im Vergleich zum Vorjahr noch um einige Punkte über dem schweizerischen Durchschnitt von 12,5 Prozent liegen. Besonders ausgeprägt ist die Steigerung im Berner Oberland mit rund 18 Prozent, während sich die Ergebnisse der Region Berner Mittelland und Berner Jura im durchschnittlichen Rahmen halten werden. Auf etwas tieferem Niveau bewegt sich die Zunahme in der Stadt Bern; hier ist allerdings zu berücksichtigen, dass Bern im Vorjahr als einer der wenigen Orte von Bedeutung einen positiven Saldo (+4,7%) ausweisen konnte und das diesjährige Ergebnis von rund +7 Prozent demzufolge ein sehr gutes Resultat darstellt.

Die Parahotellerie dürfte sich im Sog der allgemeinen touristischen Hausse ebenfalls zufriedenstellend entwickelt haben. Trendmeldungen einzelner Kur- und Verkehrsvereine lassen diesen Schluss durchaus zu, wobei insbesondere die Nachfrage nach Ferienwohnungen mit einem gewissen Komfort eine Steigerung erfahren hat.

Die katastrophalen Wetterverhältnisse bis Ende Juli hatten zur Folge, dass bis dahin die Ergebnisse der Transportunternehmen und Restaurationsbetriebe auf einen Tiefpunkt fielen.

les cantons sont consultés. C'est ainsi qu'en 1980, sur 17 requêtes de cautionnement soumises par l'OFIAMT pour les entreprises artisanales situées dans les régions de montagne bernoises, huit ont été préavisées positivement (l'année précédente 18/14); cinq furent refusées par l'Association de cautionnement, deux sont encore pendantes et deux ont été retirées. Le montant total des prêts cautionnés s'élève à 2,945 millions de francs.

– octroi combiné de crédits à l'hôtellerie et aux stations de villégiature ainsi que de cautionnements dans les régions de montagne avec une aide cantonale (prise en charge des intérêts sur des crédits d'investissements): cf. chiffres 2.2.2.1 et 2.3.3.2.

– acquisition d'immeubles par des personnes domiciliées à l'étranger: cf. chiffre 2.3.9.

2.2.4 Bases légales

Afin d'atteindre les objectifs qu'il s'est fixés dans le deuxième programme d'encouragement à l'économie et conformément aux nouvelles dispositions de la loi sur le développement de l'économie, le Conseil-exécutif a publié une nouvelle ordonnance sur le fonds d'encouragement à l'économie, qui est entrée en vigueur le 1^{er} mars 1980.

2.3 Tourisme

2.3.1 L'évolution du tourisme

Dans le rapport de gestion 1979, on montrait, pour les perspectives de développement touristique de l'année suivante, un «optimisme modéré». Vu la situation politique internationale et des pronostics conjoncturels assez peu favorables, il n'était alors pas possible de prévoir que le tourisme suisse se rétablirait aussi promptement. Sur la base de calculs provisoires établis par le Bureau fédéral de statistique, l'accroissement enregistré dans l'ensemble du pays pour les nuitées de toutes les formes d'hébergement, comparé aux chiffres de l'année précédente, s'élève à quelque 12,5% (dont l'hôtellerie +13% et la parahôtellerie +10%). Ainsi, le niveau atteint au début des années septante a tout de même pu être maintenu.

L'hôtellerie bernoise a réussi à suivre ce mouvement ascendant. D'après les résultats obtenus lors de la clôture rédactionnelle du présent rapport, le chiffre total comparé à celui de l'année précédente dépassera encore de quelques points la moyenne suisse de 12,5%. L'accroissement est particulièrement marqué dans l'Oberland bernois (environ 18%) tandis que les résultats de la région du Plateau bernois et du Jura bernois se tiendront dans la limite moyenne. L'augmentation se situe à un niveau légèrement plus bas en ville de Berne; mais ici, il convient de tenir compte du fait que l'année précédente, Berne fut l'une des rares localités d'une certaine importance à enregistrer un solde positif (+4,7%), si bien que le résultat de +7% atteint en 1980 peut être qualifié de très favorable.

La parahôtellerie semble bien s'être également développée d'une manière satisfaisante en fonction de la hausse générale du tourisme. Des informations émanant de différents syndicats d'initiative permettent tout à fait de confirmer cette tendance, vu en particulier l'accroissement de la demande d'appartements de vacances offrant un certain confort.

Les conditions météorologiques catastrophiques jusqu'à fin juillet ont eu pour conséquence que, jusqu'à ce moment-là, les résultats des entreprises de sports et de restauration ont atteint leur niveau le plus bas. Le temps s'améliora sen-

Die äusseren Bedingungen waren ab August und bis in den Spätherbst wesentlich besser. In dieser Periode setzte ein starker und anhaltender Ausflugsverkehr ein. So konnten die Rückstände zum grossen Teil in einigermaßen befriedigende Resultate umgewandelt werden.

Die sehr gut angelaufene Wintersaison 1980/81 sowie der Stand der Buchungen für die Sommersaison 1981 lassen einen günstigen Verlauf des Fremdenverkehrsjahres 1981 erwarten. Sofern keine unvorhergesehenen Ereignisse eintreten, könnte das Vorjahres-Niveau mindestens gehalten, eher aber übertroffen werden.

Die erfreulichen Ergebnisse dürfen indessen nicht darüber hinwegtäuschen, dass sich die Ertragslage in der Hotellerie nach wie vor auf schwachem Niveau bewegt. Auch die auf 1981 vorgenommenen generellen Preisanpassungen (die ersten seit 1974!) werden in diesem Bereich zu keiner spürbaren Verbesserung führen, weil der bevorstehende Teuerungsschub und insbesondere die höheren Hypothekarzinsen die Betriebsrechnungen erneut stärker belasten werden. Als Folge davon wird der erhebliche Nachholbedarf bei der Hotel-erneuerung ohne staatliche Hilfe kaum im gewünschten Ausmass reduziert werden können. Den Anstrengungen des Kantons zur Unterstützung dieser Branche kommt deshalb eine unverändert hohe Bedeutung zu.

2.3.2 Organe und Träger

2.3.2.1 Kommissionen

Anlässlich der Neubestellung der Fachkommission für Fremdenverkehrsfragen für eine weitere vierjährige Amtsdauer mussten aufgrund verschiedener Demissionen sieben Mitglieder neu gewählt werden; dabei wurde auf eine ausgewogene regionale Vertretung sowie auf die Berücksichtigung verschiedener Sachbereiche geachtet. Sie wird wie bis anhin von Prof. Dr. J. Krippendorf, Direktor des Forschungsinstitutes für Fremdenverkehr der Universität Bern, präsidiert. Zur Beurteilung der ihr von der Direktion unterbreiteten Begehren um Beiträge an touristische Anlagen (vgl. Ziff. 2.3.3.1) trat sie zu vier arbeitsintensiven Sitzungen zusammen.

Die Bergführer- und Skilehrerkommission behandelte die ihr zugeordneten Geschäfte in vier Sitzungen. Die Vorarbeiten für die im Auftrage der Direktion durchzuführende Revision der Verordnung vom 20. Dezember 1972 für die Bergführer des Kantons Bern sind eingeleitet worden.

Die Prüfungskommission zur Erlangung des Fähigkeitsausweises A beschränkte ihre Tätigkeit wie im Vorjahr auf die Durchführung und Überwachung der Wirteprüfungen.

2.3.2.2 Regionalisierung

Im Frühjahr 1980 haben sich die interessierten touristischen Kreise des Berner Jura zum Office du tourisme du Jura bernois (OTJB) zusammengeschlossen. Dank einer sehr aktiven Tätigkeit der Verbandsorgane konnten bereits im Herbst die ersten Werbemittel eingesetzt und Ende November das Verkehrsbüro in Moutier eröffnet werden.

Der Regierungsrat hat gestützt auf diese Tatsache das OTJB anerkannt und einen jährlichen Beitrag an die Werbung bewilligt. Gleichzeitig wurden der «Pro Jura» die Werbebeiträge gestrichen; dieser Entscheid wurde vom Bundesgericht gutgeheissen.

Seitens des Kantons ist die Schweizerische Verkehrszentrale (SVZ) aufgefordert worden, ebenfalls nur noch das OTJB als den für den Berner Jura zuständigen Fremdenverkehrsträger zu betrachten. Diesem Begehren wurde stattgegeben. In der Folge haben nun die Verantwortlichen des Berner Jura abzu-

siblement à partir d'août et resta beau jusqu'à l'arrière-automne. Durant cette période, on enregistra une vague importante et durable d'excursions; aussi les arriérés purent-ils en grande partie être compensés et aboutir à des résultats assez satisfaisants.

Le très bon début de la saison d'hiver 1980/81 ainsi que le niveau des réservations pour la saison d'été 1981 permettent de s'attendre à une année touristique 1981 favorable. A moins d'événements imprévus, le niveau atteint l'année précédente pourrait non seulement être maintenu, mais plutôt encore être dépassé.

Cependant, ces résultats réjouissants ne doivent pas masquer le fait qu'aujourd'hui encore, la situation de revenu dans l'hôtellerie se maintient à un faible niveau. De même, l'adaptation générale des prix (la première depuis 1974!) entreprise pour 1981 n'apportera pas une amélioration sensible dans ce secteur, la vague de renchérissement prévue – et notamment la hausse des taux d'intérêts hypothécaires – grevant de nouveau plus fortement les comptes d'exploitation. En conséquence, le grand retard dans la rénovation d'hôtels sans l'aide des pouvoirs publics ne pourra guère être réduit dans la mesure souhaitée. Les efforts entrepris par le canton en vue du soutien de cette branche d'activité conservent, dès lors, leur grande importance.

2.3.2 Organes et partenaires

2.3.2.1 Commissions

A l'occasion de la reconduction de la commission d'experts en matière de tourisme pour une nouvelle période de fonctions de quatre ans, il a fallu, suite à diverses démissions, élire sept nouveaux membres; à cet égard, on a tenu compte d'une répartition régionale équilibrée et de différents domaines d'activité. La commission est présidée par le professeur J. Krippendorf, directeur de l'Institut de recherches touristiques de l'Université de Berne. Elle a tenu quatre séances consacrées à l'examen des demandes, soumises par la Direction, tendant à l'octroi de subsides en faveur d'aménagements touristiques (cf. chiffre 2.3.3.1).

La commission des guides de montagne et de l'enseignement du ski a tenu quatre séances pour traiter les affaires courantes. Les travaux préparatoires en vue de la révision de l'ordonnance du 20 décembre 1972 concernant les guides de montagne du canton de Berne ont débuté.

l'activité de la commission d'examen pour l'obtention du certificat de capacité A s'est bornée à l'organisation et la surveillance des examens d'aubergistes.

2.3.2.2 Régionalisation

Au printemps 1980, les milieux touristiques intéressés du Jura bernois ont constitué l'Office du tourisme du Jura bernois (OTJB). Grâce à une intense activité des organes de l'association, les premiers prospectus furent distribués en automne et à fin novembre, l'Office du tourisme a été ouvert à Moutier.

Le Conseil-exécutif, au vu de ce fait, a reconnu l'OTJB et lui a alloué une contribution annuelle aux frais de propagande. Simultanément, les prestations octroyées à «Pro Jura» ont été supprimées; cette décision fut confirmée par le Tribunal fédéral.

L'Office national suisse du tourisme (ONST) a été invité par le canton à ne reconnaître que l'OTJB en tant qu'organisation touristique compétente pour le Jura bernois. L'ONST a donné suite à cette requête. A présent, il appartiendra aux organes responsables du Jura bernois d'élucider la question de savoir

klären, ob sie weiterhin zur interkantonalen SVZ-Region «Freiburg, Neuenburg, Berner Jura, Kanton Jura» oder zur neuen Region «Berner Mittelland» (vgl. Verwaltungsberichte 1978 und 1979) gehören wollen.

2.3.3 Förderung des Fremdenverkehrsangebotes

Das Amt für Fremdenverkehr hat die aufgrund des Gesetzes über die Förderung des Fremdenverkehrs vom 2. Februar 1964 finanziell unterstützten Kurortanlagen mittels einer sehr ausgedehnten Erhebung untersucht auf

- die touristische Bedeutung für den betreffenden Kurort,
- die Einfügung in die überkommunalen touristischen Entwicklungsziele,
- die praktischen Auswirkungen zugunsten der Attraktivität des Kurortes, verglichen mit den zum Zeitpunkt der Projektierung gemachten diesbezüglichen Vorstellungen, sowie auf
- die finanzielle Tragfähigkeit.

Die mit dieser Erhebung gewonnenen Werte und Erfahrungshinweise sind nur für die interne Verwendung bestimmt. Sie dienen in erster Linie als Entscheidungsgrundlagen für die staatliche Förderungstätigkeit zugunsten des bernischen Fremdenverkehrs.

2.3.3.1 Beiträge an touristische Anlagen im Sinne des Fremdenverkehrsförderungsgesetzes

Von den im Berichtsjahr zur Behandlung gelangenden 60 Begehren um Staatsbeiträge aus dem Ertrag der Beherbergungsabgabe mussten sechs abgelehnt und elf zu zusätzlichen Abklärungen zurückgestellt werden. Die bewilligten Staatsbeiträge von 6,12 Millionen Franken vermochten Investitionen in der Höhe von 22,15 Millionen Franken auszulösen (Beitragsleistungen von mindestens 100 000 Franken sind nachstehend tabellarisch festgehalten).

Art der Anlage	Gemeinde	Beitrag in Fr.
Sport- und Tennishalle in Gstaad	Saanen	850 000 ¹
Tennis- und Mehrzweckhalle		
Wiriehorn	Diemtigen	590 000 ²
Tennishalle mit Aussenplätzen	Meiringen	500 000 ¹
Freibad Bödeli (Sanierung)	Unterseen	400 000 ¹
Strandweg Station SBB-		
Zubergarten	Brienz	160 000
Curlinghalle (Ausbau)	Adelboden	150 000
Skiabfahrtspiste Gemskopf-Reusch	Gsteig	120 000
Seepromenade	Därligen	120 000

¹ Durch den Grossen Rat bereits 1980 genehmigt

² Durch den Grossen Rat in der Februar-Session 1981 genehmigt

Zwei Geschäfte haben das Amt für Fremdenverkehr besonders beschäftigt:

a) Ausstellungshalle Bern (Staatsbeitrag 2 Mio. Fr.): Am 13. November 1980 hat das Schweiz. Bundesgericht eine staatsrechtliche Beschwerde gegen den Grossratsbeschluss vom 14. Mai 1980 abgewiesen. Aus dem Entscheid des Bundesgerichtes ergibt sich die Schlussfolgerung, dass Staatsbeiträge, die gestützt auf das Gesetz vom 2. Februar 1964 über die Förderung des Fremdenverkehrs erfolgen, nicht dem Finanzreferendum zu unterstellen sind. Der Grosse Rat entscheidet somit ohne Rücksicht auf die Höhe des Beitrages endgültig. Bedingt durch den negativen Volksentscheid in der Stadt Bern wird die Realisierung der Ausstellungshalle allerdings verzögert.

s'ils entendent continuer d'être rattachés à la région ONST intercantonale «Fribourg, Neuchâtel, Jura bernois, canton du Jura» ou faire partie de la nouvelle région du «Plateau bernois» (cf. rapports de gestion 1978 et 1979).

2.3.3 Développement de l'offre touristique

L'Office cantonal du tourisme a examiné, au moyen d'une enquête très approfondie sur les aménagements des stations touristiques bénéficiant d'un soutien financier en vertu de la loi du 2 février 1964 sur l'encouragement du tourisme:

- l'importance touristique pour la station en cause;
- l'insertion dans les objectifs de développement touristiques supracommunaux;
- les répercussions pratiques au profit de l'attrait de la station touristique, comparé à la conception envisagée lors de l'élaboration du projet, ainsi que
- la capacité de charge financière.

Les valeurs et indications obtenues par cette enquête sont uniquement destinées à l'usage interne. Elles servent en premier lieu de bases de décision pour l'activité d'encouragement de l'Etat en faveur du tourisme bernois.

2.3.3.1 Contributions octroyées à des installations touristiques au sens de la loi sur l'encouragement du tourisme

Au cours de l'exercice, 60 demandes tendant à l'octroi de contributions cantonales prélevées sur le produit de la taxe d'hébergement ont été examinées; six de ces demandes ont dû être écartées et onze ayant nécessité des éclaircissements ultérieurs ont été ajournées. Les subventions octroyées pour un montant de 6,12 millions de francs ont entraîné des investissements s'élevant à quelque 22,15 millions de francs (celles qui atteignent 100 000 francs au minimum figurent dans le tableau ci-après).

Genre d'installation	Commune	Montant accordé fr.
Halle de sport et de tennis à Gstaad	Saanen	850 000 ¹
Halle de tennis et à usages multiples Wiriehorn	Diemtigen	590 000 ²
Halle de tennis avec places extérieures	Meiringen	500 000 ¹
Piscine en plein air		
Boedeli (assainissement)	Unterseen	400 000 ¹
Chemin côtier station CFF		
Zubergarten	Brienz	160 000
Halle de curling (agrandissement)	Adelboden	150 000
Piste de ski Gemskopf-Reusch	Gsteig	120 000
Promenade au bord du lac	Därligen	120 000

¹ Approuvé par le Grand Conseil en 1980

² Approuvé par le Grand Conseil au cours de la session de février 1981

Deux affaires occupèrent spécialement l'Office cantonal du tourisme:

a) la halle d'exposition à Berne (contribution cantonale 2 millions de francs): Le 13 novembre 1980, le Tribunal fédéral a écarté un recours de droit public déposé contre l'arrêté du Grand Conseil du 14 mai 1980. Il ressort de l'arrêt du Tribunal fédéral que les contributions de l'Etat octroyées en vertu de la loi du 2 février 1964 sur l'encouragement du tourisme ne sont pas soumises au référendum financier. Ainsi, le Grand Conseil décide définitivement, indépendamment du montant de la contribution. La réalisation de la halle d'exposition sera toutefois retardée en raison du résultat négatif de la votation populaire en ville de Berne.

b) Sportzentrum Mürren: Eine Erhöhung des Staatsbeitrages von 3,5 Mio. auf 5 Mio. Franken wurde vom Grosse Rat in der Mai-Session 1980 zurückgestellt. Insbesondere gilt es vorerst eine Lösung in bezug auf die Abwasserreinigung herbeizuführen. Eine diesbezügliche Beschwerde gegen die Abwasserbewilligung wurde vom Verwaltungsgericht gutgeheissen, so dass auch die Baubewilligung noch nicht rechtskräftig ist. Damit die Förderungsbemühungen zugunsten von Mürren weitergeführt werden können, wird der Grosse Rat 1981 sowohl bezüglich dem Abwasser wie auch bezüglich dem Sportzentrum zu entscheiden haben.

2.3.3.2 Förderung der Hotellerie

In Zusammenarbeit mit der Schweizerischen Gesellschaft für Hotelkredit (SGH) und der bernischen Wirtschaftsförderung wurde auch im Berichtsjahr die gemeinsame Unterstützung von Hotelneubauten und -erweiterungen fortgeführt. Mit diesen Finanzierungsbeihilfen (Verbürgung durch SGH, Zinsübernahme durch SGH und Wirtschaftsförderung in der Startphase) konnte ein wesentlicher Anreiz zur Auslösung der Bundeshilfe und vor allem zur Verbesserung unseres Bettenangebotes erreicht werden.

2.3.4 Förderung der Fremdenverkehrsnachfrage

2.3.4.1 Beiträge für die Fremdenverkehrswerbung

Berücksichtigt wurden gemäss der bisherigen Praxis nur die regionalen Fremdenverkehrsträger, wobei sich die zugeteilten und ausbezahlten Werbebeiträge von 942 000 Franken im Rahmen des bewilligten Budgetkredites hielten. Erstmals berücksichtigt wurde das neu gegründete Office du tourisme du Jura bernois (OTJB), während der Beitrag an die «Pro Jura» ab 1. Mai 1980 künftig wegfällt (vgl. auch Ziffer 2.3.2.2).

Mit Bedauern hat der Regierungsrat davon Kenntnis genommen, dass die Beiträge des Bundes an die SVZ von bisher 20 Millionen Franken um 6,5 Millionen auf 13,5 Millionen Franken gekürzt worden sind und dadurch die touristische Landeswerbung massiv eingeschränkt wird. Zur Auslösung einer Finanzaktion hat der Regierungsrat deshalb der SVZ einen einmaligen ausserordentlichen Beitrag von 70 000 Franken zur Verfügung gestellt.

2.3.4.2 Touristisches Marketingkonzept

Das im Verwaltungsbericht 1979 angekündigte touristische Marketingkonzept für den Kanton Bern konnte bedingt durch den Wunsch, die theoretischen Erkenntnisse auch mit praktischen Vorschlägen zu veranschaulichen, noch nicht abgeschlossen werden, so dass erst im Verwaltungsbericht 1981 darüber ausführlich berichtet werden kann.

2.3.5 Beratung und Begutachtung

Vielfältig sind weiterhin die Beratungen und Begutachtung von touristischen Projekten. Im Berichtsjahr konnte die vom Kanton Bern angeregte und unter der Leitung des Eidgenössischen Militärdepartementes durch eine Arbeitsgruppe analysierte Zusammenarbeit zwischen Militär und Fremdenverkehr namhaft verbessert werden. Anlässlich einer Pressekon-

b) Centre alpin de sport de Mürren: une augmentation de la contribution cantonale de 3,5 millions à 5 millions de francs a été ajournée par le Grand Conseil au cours de la session de mai 1980. Au préalable, il convient en particulier de trouver une solution au problème de l'épuration des eaux. Une plainte déposée à l'encontre de l'autorisation d'évacuer les eaux usées a été admise par le Tribunal administratif, de sorte que le permis de construire n'a pas encore acquis force légale. Afin de permettre aux mesures d'encouragement en faveur de Mürren d'être poursuivies, le Grand Conseil sera appelé à statuer en 1981 tant en ce qui concerne les eaux usées qu'au sujet du centre de sport.

2.3.3.2 Encouragement de l'hôtellerie

En collaboration avec la Société suisse de crédit hôtelier (SCH) et le délégué au développement économique du canton de Berne, on a poursuivi en 1980 le soutien accordé en commun à la construction et l'agrandissement d'hôtels. Grâce à ces aides financières (cautionnement, reprise des intérêts dans la phase initiale), il a été possible d'obtenir l'aide fédérale, avant tout pour une amélioration de notre offre en lits d'hôtels.

2.3.4 Développement de la demande touristique

2.3.4.1 Subventions destinées à la propagande touristique

Selon la pratique en vigueur jusqu'ici, seules les fédérations touristiques régionales ont été prises en considération. Les subventions de propagande octroyées à raison de 942 000 francs n'ont pas dépassé les limites du crédit budgétaire. L'Office du tourisme du Jura bernois (OTJB), nouvellement fondé, fut pris en considération pour la première fois, tandis que la subvention accordée à Pro Jura est dorénavant supprimée à partir du 1^{er} mai 1980 (cf. aussi chiffre 2.3.2.2).

Le Conseil-exécutif a pris acte avec regret du fait que les subsides de la Confédération à l'ONST, de 20 millions de francs jusqu'ici, ont passé de 6,5 millions à 13,5 millions de francs, provoquant ainsi une restriction massive de la propagande touristique suisse. Pour cette raison, le Conseil-exécutif a mis à la disposition de l'ONST une contribution extraordinaire unique de 70 000 francs destinée au déclenchement d'une action financière.

2.3.4.2 Programme de marketing touristique

Le programme de marketing touristique pour le canton de Berne, annoncé dans le rapport de gestion 1979, n'a pas encore pu être achevé en raison du vœu exprimé d'étayer les connaissances théoriques également par des propositions fondées sur des réalisations pratiques. Ainsi, un compte rendu détaillé sur ce sujet pourra seulement figurer dans le rapport de gestion 1981.

2.3.5 Consultations et expertises

Les consultations et expertises en matière de projets touristiques continuent d'être très variées. Au cours de 1980, la collaboration entre des domaines militaire et touristique, suggérée par le canton de Berne et analysée par un groupe de travail placé sous la direction du Département militaire fédéral, a pu être considérablement améliorée. A l'occasion d'une

ferenz in der Lenk wurde eine Vielzahl von Massnahmenvorschlägen unterbreitet. Zu nennen sind insbesondere:

- die Informationstafel im Verkehrsbüro, welche dem Touristen Auskunft über die militärischen Aktivitäten im Gebiet erteilt;
- die neuen, mehrsprachigen Schiessanzeigen;
- die Meldungen über Flüge im Raum;
- eine Checkliste für Kommandanten;
- eine Liste der von der Gemeinde und dem Verkehrsbüro angebotenen Leistungen zugunsten der Truppe.

An konzeptionellen Arbeiten wirkte das Amt ferner unter anderem mit:

- «Leitbild Mürren» (wurde 1980 abgeschlossen);
- in der Arbeitsgruppe über den Einsatz von Computern und Textautomaten im Verkehrsbüro;
- bei der Vorarbeit zu verschiedenen grösseren Ausstellungen (Comptoir 1981, Hannover 1982 usw.).

2.3.6 *Beherbergungsabgabe und Kurtaxen*

Das erfreuliche Fremdenverkehrsjahr (vgl. Ziffer 2.3.1) wirkte sich auch im Kanton Bern auf den Ertrag der kantonalen Beherbergungsabgabe aus, indem 1980 mit 1906 900 Franken (Vorjahr 1701309 Fr.) ein neues Spitzenergebnis erreicht wurde. Rund ein Drittel der Fremdenverkehrsgemeinden haben in der Zwischenzeit ihre Kurtaxenordnung dem Musterreglement angepasst. Einsparungen sind bisher keine erfolgt.

2.3.7 *Gastwirtschaftswesen*

Im Berichtsjahr wurde das Verfahren zu einem neuen Gastgewerbegesetz abgeschlossen. Dank dem grundsätzlich positiven Echo aus der Vernehmlassung wird der Entwurf überarbeitet.

Der Wind ist im Gastwirtschaftswesen wesentlich rauher geworden. In einer Periode der Aufarbeitung alter Geschäfte sowie der qualitativen Verbesserung der Verfahren und Verfügungen mussten einige Niederlagen durch Entscheide des Verwaltungsgerichts eingesteckt werden. So wurde die bisherige Praxis teilweise derart geschwächt, dass die vom Amt vorzubereitenden Verfügungen namhaft erschwert werden. Ferner ist die paradoxe Tatsache zu erwähnen, dass einerseits aufgrund der Bedürfniszahlen immer weniger Alkoholpatente erteilt werden können, dass aber andererseits die Zahl der Gesuche stets steigt. So entwickelte sich beispielsweise die Zahl der Verfügungen aus dem entsprechenden Bereich wie folgt: 1978: 50; 1979: 99; 1980: 123.

Am Ende des Berichtsjahres kann festgestellt werden, dass aufgrund des Einsatzes aller Mitarbeiter und eines klaren Massnahmenkataloges fortlaufend Neuerungen und Verbesserungen stattfinden. Notwendig ist eine Personalverstärkung, die Anwendung technischer Hilfsmittel und ein baldiges Inkrafttreten des neuen Gastgewerbegesetzes. Damit kann wiederum eine bürgerfreundliche, relativ einfache und zudem juristisch einwandfreie Administration erreicht werden.

2.3.7.1 *Gastwirtschaftspatente*

Die Gesamtpatenterneuerung wurde im Berichtsjahr in den Amtsbezirken Frutigen, Interlaken, Niedersimmental, Oberhasli, Obersimmental, Saanen und Thun vorgenommen.

conférence de presse à La Lenk, un grand nombre de projets furent examinés. Il convient de mentionner en particulier:

- le tableau d'information à l'Office du tourisme, destiné à renseigner les touristes sur les activités militaires dans la région;
- les nouveaux avis de tir rédigés en plusieurs langues;
- les avis concernant les vols militaires dans la région;
- une liste de contrôle pour les commandants;
- une liste des prestations offertes par la commune et l'Office du tourisme en faveur des militaires.

En outre, l'Office collabora à des travaux de planification dont nous citerons entre autres:

- «schéma directeur de Mürren» (fut achevé en 1980)
- dans le cadre du groupe de travail chargé d'examiner l'intervention d'ordinateurs et de machines de traitement de textes pour l'Office du tourisme;
- lors des travaux préparatoires relatifs à diverses grandes expositions (Comptoir 1981, Hanovre 1982, etc.).

2.3.6 *Taxe d'hébergement et taxes de séjour*

L'année touristique réjouissante (cf. chiffre 2.3.1) se répercuta aussi dans le canton de Berne sur le produit de la taxe cantonale d'hébergement, un nouveau résultat maximum ayant été réalisé en 1980 avec la somme de 1906 900 francs (1701309 fr. en 1979). Près d'un tiers des communes à vocation touristique ont, dans l'intervalle, adapté leurs règlements concernant la taxe de séjour au modèle de règlement cantonal. Aucun recours n'a été formulé jusqu'ici.

2.3.7 *Auberges*

Au cours de 1980, la procédure en vue d'une nouvelle loi sur les auberges a été close. Grâce à l'écho positif obtenu lors de la procédure de consultation, le projet sera amélioré. Dans le secteur des auberges, l'atmosphère est devenue beaucoup plus âpre. En une période de remise à neuf d'anciens établissements ainsi que d'améliorations qualitatives des procédures et ordonnances, quelques défaites furent enregistrées à la suite d'arrêtés rendus par le Tribunal administratif. C'est ainsi que la pratique suivie jusqu'ici a été affaiblie à tel point que la préparation des décisions à prendre par l'Office est devenue notablement plus difficile. En outre, il convient de relever le fait paradoxal que d'une part, d'après les chiffres fixés par la clause du besoin, toujours moins de patentes d'auberges peuvent être délivrées, alors que d'autre part, le nombre des demandes s'accroît sans cesse. Ainsi, par exemple, le chiffre des décisions rendues dans le secteur considéré a évolué comme suit: 1978: 50; 1979: 99; 1980: 123.

A la fin de 1980, on constate que grâce à l'intervention de tous les collaborateurs et d'un catalogue de mesures clairement défini, des améliorations et innovations apparaissent progressivement. Il est nécessaire d'envisager un renforcement du personnel, l'application de moyens techniques auxiliaires et la mise en vigueur prochaine de la nouvelle loi sur les auberges. C'est uniquement de cette façon qu'une administration à la portée du citoyen, relativement simple et juridiquement irréprochable, pourra de nouveau fonctionner.

2.3.7.1 *Patentes d'auberges*

Le renouvellement global des patentes a été entrepris au cours de l'année dans les districts de Frutigen, Interlaken, Niedersimmental, Oberhasli, Obersimmental, Saanen et Thoune.

2.3.7.4 Weinhandel

Die Mutationen halten sich im üblichen Rahmen: 9 Neuerteilungen, 3 Patentübertragungen und 4 Löschungen.

2.3.8 *Bergführer und Skilehrer*

Der dreiwöchige Bergführerkandidatenkurs 1980 wurde durch die Bernische Bergführer- und Skilehrerkommission unter der technischen Leitung von Rudolf Kaufmann, Grindelwald, im Berner Oberland durchgeführt. Zwölf Teilnehmer aus dem Kanton Bern erhielten den Kandidatenausweis. Im Berichtsjahr konnten 32 Skilehrer patentiert werden. 25 Skischulen und 9 Skiwanderschulen erhielten die Betriebsbewilligung für die Wintersaison 1980/81.

2.3.9 *Grundstückwerb durch Personen im Ausland*

Die Abänderung der Verordnung des Bundesrates vom 1. Juni 1979 über den Erwerb von Grundstücken in Fremdenverkehrsarten durch Personen im Ausland hatte sich im Berichtsjahr in verschiedener Hinsicht ausgewirkt. Einerseits musste die kantonale Vollziehungsverordnung ergänzt werden. Andererseits führte die Revision der eidgenössischen Vorschriften sowie deren Auslegung durch das Bundesamt für Justiz zu einer gewissen Rechtsunsicherheit und vor allem zu einer erheblichen Mehrbelastung der Bewilligungsbehörden (Regierungsstatthalter) und der Direktion (kantonale Beschwerde- und Aufsichtsinstanz).

1980 wurden in den bernischen Fremdenverkehrsgemeinden 196 (Vorjahr 139) Bewilligungen für den Erwerb von Grundstücken, Einfamilienhäusern oder Eigentumswohnungen an Ausländer erteilt. Von diesen 196 Bewilligungen entfielen 161 (97) auf Stockwerkeigentumsliegenschaften und 35 (42) auf Grundstücke mit Einfamilienhäusern bzw. 170 (90) auf die im Sinne der Verordnung zur Lex Furgler «freien» und 26 (49) auf die freiwillig oder zwangsweise gesperrten Gemeinden. Im übrigen Kantonsgebiet erwarben 20 (17) Ausländer Grundeigentum zu Wohnzwecken und in 19 (15) Fällen Grundstücke mit Betriebsstättencharakter. In 3 (15) Fällen verneinten die Regierungsstatthalter die Bewilligungspflicht. Der Bundesrat hat dem Kanton Bern im Berichtsjahr für die gesperrten Gemeinden insgesamt 256 sogenannte Zweitwohnungseinheiten zur Verfügung gestellt. Davon wurden lediglich deren 121 beansprucht. Neu wurden 7 Gemeinden (6 freiwillig, 1 zwangsweise) der Bewilligungssperre unterstellt.

Dank einer ausgezeichneten Zusammenarbeit der Regierungsstatthalter mit der Direktion konnten zahlreiche Geschäfte gütlich bereinigt werden. Dementsprechend waren insgesamt nur 5 (12) Beschwerden gegen Entscheide der Bewilligungsbehörden zu verzeichnen. 4 davon sind bereits durch Rückzug der Beschwerde oder des Gesuches definitiv erledigt; 1 Verfahren ist noch hängig. In 5 (0) Fällen aus dem Vorjahr bestätigte das Bundesgericht die Entscheide des Regierungsrates.

Schliesslich wurde der von einer Expertenkommission ausgearbeitete Entwurf zu einer neuen Lex Furgler vorgelegt. Dieser wies jedoch neben vielen Verbesserungen auch etliche Mängel auf. Letzteres führte dazu, dass der Regierungsrat im Vernehmlassungsverfahren eine negative Stellungnahme abgeben musste.

2.3.7.4 Commerce des vins

Les mutations se tiennent dans le cadre usuel: 9 nouveaux permis, 3 transferts de permis et 4 radiations.

2.3.8 *Guides de montagne et moniteurs de ski*

En 1980, le cours de guides de montagne – d'une durée de trois semaines – fut organisé dans l'Oberland bernois par la commission cantonale des guides de montagne et de l'enseignement du ski sous la direction technique de M. Rudolf Kaufmann, de Grindelwald. Douze participants du canton de Berne ont obtenu la patente. En 1980, la patente de moniteur de ski a été délivrée à 32 candidats. 25 écoles de ski et 9 écoles de ski-excursion ont obtenu l'autorisation officielle pour la saison d'hiver 1980/81.

2.3.9 *Acquisition d'immeubles par des personnes domiciliées à l'étranger*

La modification de l'ordonnance du Conseil fédéral du 1^{er} juin 1979 sur l'acquisition d'immeubles dans des lieux à vocation touristique par des personnes domiciliées à l'étranger s'est répercutée à divers égards au cours de l'année considérée. D'une part, il a fallu compléter l'ordonnance cantonale d'exécution. D'autre part, la révision des prescriptions fédérales ainsi que leur interprétation par l'Office fédéral de la justice provoqua une certaine incertitude et occasionna avant tout un surcroît de travail considérable aux autorités chargées de délivrer les autorisations (préfets) et à la Direction (instance cantonale chargée de la surveillance et de l'examen des recours).

Dans les stations de villégiature bernoises, 196 (139 en 1979) autorisations pour l'acquisition de biens-fonds, de maisons familiales ou d'appartements en copropriété furent délivrées à des étrangers en 1980. De ces 196 autorisations, 161 (97) se rapportaient à des propriétés par étages et 35 (42) à des biens-fonds avec maisons familiales. En outre, il convient de relever que ces 196 autorisations se répartissent à raison de 170 (90) sur les communes libres au sens de l'ordonnance relative à la Lex Furgler et de 26 (49) sur les communes bloquées volontairement ou par contrainte.

Dans le reste du canton, 20 (17) étrangers ont acquis des immeubles à des fins d'habitation et 19 (15) à des fins commerciales. Dans 3 (15) cas, les préfets ont établi que l'octroi d'une autorisation s'avérait superflu.

Au cours de 1980, le Conseil fédéral a mis à disposition du canton de Berne un contingent de 256 unités de logements secondaires pour les communes soumises au blocage. De ce nombre, 121 seulement furent mis à contribution. 7 communes (6 volontairement, 1 par contrainte) ont été soumises au blocage des autorisations.

Grâce à l'excellente collaboration entre les préfets et la Direction, de nombreuses affaires purent être liquidées à l'amiable. Au total, seules 5 (12) oppositions à l'encontre de décisions rendues par les préfectures sont à signaler, dont 4 sont d'ores et déjà liquidées définitivement par suite du retrait de la demande ou du recours; l procédure est encore en suspens. Dans 5 (0) cas de l'année précédente, le Tribunal fédéral a confirmé les décisions du Conseil-exécutif.

Enfin, le projet élaboré par une commission d'experts en vue d'une nouvelle Lex Furgler a été présenté. A part quelques améliorations, celui-ci contient toutefois aussi bien des lacunes. C'est pourquoi le Conseil-exécutif s'est vu contraint de rendre un préavis négatif en procédure de consultation.

2.4 **Wohnungswesen**2.4.1 *Wohnungsmarktlage*

Der seit 1977 beobachtete Aufwärtstrend im Wohnungsbau hielt auch 1980 an. Im Baugewerbe herrschte Vollbeschäftigung. Erstmals seit der Rezession hat die Wohnungsproduktion wertmässig den gesamten öffentlichen Bau überflügelt. Der Anteil des privaten Wohnungsbaus stieg auf 39,1 Prozent des gesamten Bauvolumens an, eine bis anhin erst einmal erreichte Quote. Gegenüber 1979 wurden rund 7 Prozent mehr neue Wohnungen erstellt. Dabei hat allein der Bau von Einfamilienhäusern um 16,2 Prozent zugenommen, während die Produktion von Mehrfamilienhäusern um 5,8 Prozent anstieg.

Nahezu zwei Drittel aller fertiggestellten Neubauten des Jahres 1980 sind Einfamilienhäuser (1979 rund die Hälfte). Damit erhöhte sich der Anteil dieser Gebäudekategorie an den gesamthaft neuerstellten Wohnungen auf 34 Prozent. 1979 hatte er noch 31,2 Prozent und in den beiden Jahren davor lediglich ungefähr 25 Prozent betragen. Der Einfamilienhaus-Boom ist zwar noch nicht zu Ende. Aber es mehrten sich die Anzeichen einer Verflachung. Massgebend hierfür ist eine gewisse Sättigung der Nachfrage zu den steigenden Bau- und Landkosten, die zusammen mit den stetig teurer werdenden Heizkosten und anziehenden Hypothekarzinsen das Erstellen eines Eigenheims erschweren. Diese Kostenentwicklung sowie der zu beobachtende Rückgang des Leerwohnungsbestandes dürften in absehbarer Zeit zu einer Zunahme des Mietwohnungsbaues führen.

Der Bestand an Leerwohnungen ist seit 1976 kontinuierlich im Abbau begriffen. In städtischen Agglomerationen besteht wieder ein Bedarfsüberhang, während in ländlichen Gegenden, mit regionalen Unterschieden, das Leerwohnungsangebot ausreichend ist. Der in bestimmten Regionen und bei spezifischen Wohnungskategorien bestehende Nachholbedarf darf indessen nicht überschätzt werden, da die Entwicklung der Wohnbevölkerung stagniert. Es handelt sich bei diesem Leerwohnungsbedarf vielmehr um die Bereitstellung einer Manöveriermasse, die im Blick auf Domizilwechsel und Veränderungen der Bevölkerungsstruktur notwendig ist.

Die Abnahme des Leerwohnungsbestandes trotz steigender Wohnungsproduktion und stagnierender Bevölkerungsentwicklung ist zum Teil auf gestiegene Ansprüche an den Wohnkomfort, vor allem auch bezüglich der Wohnfläche pro Kopf, zurückzuführen. Am Beispiel der Stadt Bern lässt sich dies verdeutlichen: 1950 wohnten 146 499 Einwohner in 44 143 Wohnungen, im Durchschnitt also 3,3 Personen pro Wohnung. 1980 wohnten 141 311 Einwohner in 69 434 Wohnungen, im Mittel also 2,0 Personen pro Logis. Rund ein Viertel aller Wohnungen, der kleinen wie der grossen, wird nur von einer einzigen Person und ein weiteres Viertel bloss von zwei Personen belegt. Der vielbeklagte Mangel an Leerwohnungen ist damit in erster Linie ein Verteilungsproblem, dem mit Subventions- und Förderungsmaßnahmen kaum beizukommen ist.

Beim Hypothekarzins ging mit der per 1. Mai, zum Teil per 1. Juni 1980 vorgenommenen Satzerhöhung von 4 auf 4½ Prozent eine längere Zeit der Zinssatzsenkung und -stabilität zu Ende. Mit dem Hin und Her der Banken im Herbst 1980 zur Frage einer nochmaligen Satzerhöhung ist leider eine gewisse Verunsicherung eingetreten, die der Investitionslust im Wohnbausektor nicht eben zuträglich war.

Die Wohnungsmieten erhöhten sich vom November 1979 bis November 1980 um durchschnittlich 2,4 Prozent. Dieser Anstieg ist indessen deutlich kleiner als die Erhöhung des Gesamtindex oder der übrigen Indexgruppen. Der gesamtschweizerische Mietpreisanstieg dürfte weitgehend die Folge

2.4 **Logement**2.4.1 *Marché du logement*

La tendance à la hausse observée depuis 1977 dans la construction de logements s'est également maintenue en 1980. Le plein-emploi a régné dans le bâtiment. Pour la première fois depuis la récession, la production de logements a dépassé en valeur l'ensemble des constructions publiques. La quote-part de la construction privée de logements s'est élevée à 39,1% de l'ensemble du volume des constructions, soit un quota atteint une seule fois jusqu'à présent. Par rapport à 1979, le nombre des nouveaux logements est d'environ 7% plus élevé. A cet égard, la construction de maisons familiales, à elle seule, a augmenté de 16,2%, alors que la production de maisons locatives s'est accrue à raison de 5,8%.

Près des deux tiers de toutes les nouvelles constructions achevées en 1980 sont des maisons familiales (la moitié environ en 1979). Ainsi, la part de cette catégorie d'immeubles par rapport à l'ensemble des logements nouvellement construits a passé à 34%. En 1979, elle atteignait encore 31,7% et ne s'élevait qu'à 25% environ pendant les deux années antérieures. A vrai dire, le boom de la maison familiale n'est pas encore terminé. Mais les signes d'un tassement se multiplient. Élément déterminant à cet égard, une certaine saturation de la demande attribuable à l'accroissement des coûts de construction et des terrains à bâtir, qui rend plus onéreuse l'acquisition d'une maison en pleine propriété, compte tenu des frais de chauffage en hausse constante et de la montée des intérêts hypothécaires. Cette évolution des frais ainsi que le recul sensible de l'effectif des logements vacants conduiront probablement, dans un proche avenir, à un accroissement de la construction de maisons locatives.

Le nombre des logements vacants est continuellement en baisse depuis 1976. Dans les agglomérations urbaines, la demande est de nouveau excédentaire, tandis que dans les régions rurales, l'offre de logements vacants est généralement suffisante. Le retard à combler dans certaines régions ne doit toutefois pas être surestimé, vu la stagnation constatée dans l'évolution de la population résidente. Le besoin de logements vacants constitue plutôt une marge de manœuvre, nécessaire en regard des changements de domicile et des modifications intervenant dans la structure de la population.

La diminution de l'effectif des logements vacants, en dépit d'une production croissante d'appartements et d'une évolution stagnante de la population, est attribuable en partie aux exigences accrues quant au confort, avant tout aussi par rapport à la surface habitable par tête d'habitant. L'exemple offert par la ville de Berne le montre nettement: En 1950, 146 499 habitants étaient logés dans 44 143 appartements, soit en moyenne 3,3 personnes par logement. En 1980, 141 311 habitants logeaient dans 69 434 appartements, soit en moyenne 2,0 personnes par logis. Près d'un quart de tous les appartements – des petits comme des grands – est uniquement habité par une personne seule et un autre quart est seulement occupé par deux personnes. Ainsi, la pénurie d'appartements vacants est en premier lieu un problème de répartition, lequel ne saurait guère être résolu au moyen de subventions et de mesures d'encouragement.

L'augmentation du taux d'intérêt hypothécaire à partir du 1^{er} mai et en partie à partir du 1^{er} juillet 1980, de 4 à 4½ %, a mis fin à une longue période de baisse et de stabilité. Une certaine incertitude s'est manifestée en automne 1980, hélas, par suite de l'hésitation des banques à l'égard de la question d'une nouvelle hausse des taux; cette situation ne fut pas précisément favorable aux investissements dans le secteur de la construction de logements.

der Hypothekarzinsverteuerung sein. Aber auch Modernisierungen, vor allem bei den vor 1947 erstellten Altwohnungen, sowie der Einbezug von Neuwohnungen, deren Mietzinse höher liegen als die Vergleichswerte der Vorerhebung, haben zur Erhöhung beigetragen. Erfreulich ist indessen, dass der Grossteil der Mietzinse, nämlich 78 Prozent, im Berichtsjahr unverändert geblieben ist, bei 1 Prozent gar eine Senkung beobachtet werden konnte und lediglich 21 Prozent der Mieten aufgeschlagen haben.

De novembre 1979 à novembre 1980, les loyers des logements ont augmenté en moyenne de 2,4%. Cette hausse est toutefois nettement moins élevée que celle des autres groupes ou de l'indice total. L'augmentation du prix des loyers dans l'ensemble du pays semble être dans une large mesure la conséquence du renchérissement des intérêts hypothécaires. Mais les modernisations – avant tout celles des appartements anciens construits avant 1947 – de même que l'aménagement d'appartements modernes, dont les loyers sont plus élevés que les valeurs comparables du dénombrement antérieur, ont également contribué à cette hausse. Il est cependant réjouissant de constater que la majeure partie des loyers, à savoir le 78%, sont demeurés inchangés; le 1% a même bénéficié d'une baisse et seul le 21% des loyers a enregistré une hausse en 1980.

2.4.2 Förderungsmassnahmen

2.4.2 Mesures d'encouragement

2.4.2.1 Subventionsaktionen 1942 bis 1949

2.4.2.1 Campagnes de subventions de 1942 à 1949

Diese grossen Aktionen der Kriegs- und Nachkriegsjahre erfordern – wie in früheren Verwaltungsberichten dargelegt, weil zeitlich unbefristet und deshalb immer noch den Subventionsauflagen unterstellt – immer wieder einen beträchtlichen Verwaltungsaufwand. Die massgebende Bundesgesetzgebung verpflichtet den Kanton, alle Geschäfte dieser ehemaligen Förderungsaktionen periodisch auf ihre Zweck-erhaltung hin zu überprüfen und bei festgestellten Widerhandlungen gegen die Subventionsbestimmungen das Grundbuchlich angemerkte Verfahren auf Rückforderung der Beiträge einzuleiten. Bei einem Bestand von noch rund 5000 subventionierten Wohnungen aus dieser Zeit erreichten die zurückgeforderten Subventionen, zusammen mit freiwilligen Beitragsablösungen zwecks Loskaufs der Liegenschaften von einschränkenden Subventionsauflagen, den Betrag von rund 1348000 Franken, wovon rund 426000 Franken auf den Kantonsanteil entfallen (Vorjahr: 888000 Fr. bzw. 259000 Fr.).

Comme relevé dans les rapports de gestion des années antérieures, ces deux campagnes d'encouragement durant des années de guerre et d'après-guerre nécessitent toujours un travail administratif considérable; elles sont en effet d'une durée illimitée et demeurent par conséquent assujetties aux obligations prescrites par les subventions. La législation fédérale en la matière contraint les cantons à effectuer des contrôles périodiques et systématiques de ces vieilles affaires quant au maintien de la destination première et, en cas d'infractions constatées aux prescriptions, à entamer la procédure de restitution des subventions mentionnée au registre foncier. A raison d'un effectif s'élevant encore à quelque 5000 appartements subventionnés remontant à cette époque, les subventions ainsi récupérées, ajoutées aux restitutions volontaires, ont atteint durant l'année de référence un montant en chiffres ronds de 1348000 francs (888000 en 1979), dont près de 426000 francs (259000 en 1979) sont revenus au canton.

2.4.2.2 Verbesserung der Wohnverhältnisse in Berggebieten

2.4.2.2 Amélioration de l'habitat dans les régions de montagne

Aufgrund der bis Ende 1980 befristeten Erlasse des Bundes und des Kantons konnte erneut und unter voller Ausschöpfung der verfügbaren Kredite eine stattliche Zahl von Bauvorhaben zur Verbesserung baulich oder räumlich ungenügender Wohnverhältnisse der Berggebietsbevölkerung subventioniert werden. Von 163 (Vorjahr: 186) unterbreiteten Beitragsbegehren konnten 138 (154) mit einer Bausumme von 12,1 Millionen Franken (12,1) zur Weiterbehandlung berücksichtigt werden. An 147 (150) Geschäfte mit beitragsberechtigten Sanierungskosten von 14,5 Millionen Franken (13,9) wurde eine Gesamtsubvention von 3,6 Millionen Franken (3,5) zugesichert. Der auf den Kanton entfallende Beitragsanteil belief sich auf 1,2 Millionen Franken (1,14). Anträge auf Genehmigung der Bau- und Subventionsabrechnung wurden 111 (138) ausgearbeitet.

Sur la base des actes législatifs fédéraux et cantonaux échus à fin 1980, il a de nouveau été possible, en épuisant entièrement les crédits disponibles, de subventionner un grand nombre de projets visant à l'amélioration de l'habitat en faveur de la population montagnarde. Sur 163 (186 en 1979) demandes présentées, on a donné suite à 138 (154) cas représentant un montant de travaux de 12,1 (12,1) millions de francs. Une subvention globale de quelque 3,6 (3,5) millions de francs a été accordée en faveur de 147 (150) affaires représentant un montant subventionnable de quelque 14,5 (13,9) millions de francs. La subvention du canton s'est élevée à 1,2 (1,14) millions de francs. 111 (138) préavis tendant à l'approbation du décompte de construction et de subvention ont été élaborés.

Die eidgenössischen Räte verabschiedeten am 10. Oktober 1980 eine Änderung des Bundesgesetzes vom 20. März 1970 über die Verbesserung der Wohnverhältnisse in Berggebieten. Damit wurde diese für die Berggebiete so segensreiche Aktion um weitere zehn Jahre verlängert, örtlich etwas ausgedehnt und in bezug auf die finanzielle Gegenleistung der Kantone etwas anders abgestuft. Durch Ausarbeitung eines kantonalen Anschlussdekrets (Dekret II zum Gesetz über die Verbesserung des Wohnungsangebotes) wurden die Voraus-

Le 10 octobre 1980, les Chambres fédérales ont approuvé une modification de la loi fédérale du 20 mars 1970 sur l'amélioration de l'habitat dans les régions de montagne. De la sorte, cette campagne si bénéfique pour les régions de montagne a été prolongée de dix autres années, quelque peu étendue localement et échelonnée un peu différemment par rapport à la contreprestation financière des cantons. Par l'élaboration d'un décret cantonal complémentaire (décret II concernant la loi sur l'amélioration de l'offre de logements), les conditions préalables ont été créées pour la reconduction à l'échelon

setzungen für die Weiterführung auch auf Kantonebene geschaffen; der Grosse Rat stimmte dem Dekret am 10. November 1980 zu.

Am 11. November 1980 verabschiedete der Grosse Rat ein Dekret über die Wohnbaulandsicherung in Berggemeinden (Dekret III zum Gesetz über die Verbesserung des Wohnungsangebotes). Es tritt am 1. Januar 1981 für drei Jahre in Kraft und bezweckt ein vergrössertes Wohnungsangebot zugunsten der dauernd im Berggebiet ansässigen Bevölkerung. Zur Erreichung dieses Ziels werden die Bestrebungen der Gemeinden, Land für den Wohnungsbau zu sichern, mittels Zinskostenbeiträgen des Kantons unterstützt.

2.4.2.3 Zuschussaktionen 1958 und 1965

Im Berichtsjahr wurde die Zuschussleistung an die letzte aus der Aktion 1958 noch verbliebene Wohnung eingestellt, da sie nicht mehr bestimmungsgemäss belegt war. Damit ist diese ehemals 633 beitragsberechtigte Wohnungen zählende Massnahme abgeschlossen.

Von den im Rahmen der Zuschussaktion 1965 begünstigten Wohnungen fielen im Verlauf des Berichtsjahres 25 infolge Fristablaufs aus der Anspruchsberechtigung. Per Ende 1980 waren noch 2075 Wohnungen zuschussberechtigt. Von den Zuschusskürzungen gemäss dem Sparpaket I des Bundes (Bundesgesetz vom 5. Mai 1977 über Massnahmen zum Ausgleich des Bundeshaushaltes) wurden im Berichtsjahr 1313 Wohnungen betroffen. Als sogenannte Härtefälle konnten die Kürzungsmassnahmen für 25 Wohnungen für Familien in sehr bescheidenen finanziellen Verhältnissen abgewendet werden. Das System der halbjährlich auszurichtenden Verbilligungszuschüsse bedingt, dass die Zuschussberechtigung jeder einzelnen Wohnung periodisch und systematisch immer wieder abgeklärt werden muss. Wie nötig solche Kontrollen sind, ergibt sich aus der hohen Quote von 54,3 Prozent (Vorjahr: 53,5%) nicht mehr bestimmungsgemäss belegter Wohnungen.

2.4.2.4 Wohnbau- und Eigentumsförderungsgesetz des Bundes vom 4. Oktober 1974

An den allgemeinen preisgünstigen sowie den sozialen Wohnungsbau, den Erwerb von Wohnungs- und Hauseigentum sowie an die Modernisierungskosten von Altbauwohnungen können gestützt auf diesen Förderungserlass des Bundes, unabhängig von finanziellen Gegenleistungen der Kantone, Bundeshilfen erwirkt werden. Diese bestehen in der Vermittlung und Verbürgung von Bankdarlehen durch den Bund und in der Ausrichtung von rückzahlbaren verzinslichen Vorschüssen an die Hauslasten. Zur weiteren Senkung der Anfangsauslasten werden an Personen in bescheidenen finanziellen Verhältnissen, Betagte, Invalide und Pflegebedürftige nichtrückzahlbare Zusatzverbilligungen durch den Bund ausgerichtet.

Für die Begünstigung von Neubauten sowie des Erwerbs von Wohnungs- oder Hauseigentum und von Altbauerneuerungen gingen bis Ende 1980 total 541 Gesuche mit 2171 Wohnungseinheiten ein. Der Geschäftsumfang nahm im Berichtsjahr um 66 Gesuche mit 409 Wohnungen zu. Für die 2171 Wohnungseinheiten, die sich auf 977 Mietwohnungen, 580 Alters- und Invalidenlogis und 614 Einfamilienhäuser und Eigentumswohnungen verteilen, belaufen sich die gesamten Erstellungskosten auf rund 259 Millionen Franken. Gemäss Angaben des Bundesamtes für Wohnungswesen hält der

cantonal également. Le Grand Conseil a approuvé le décret en date du 10 novembre 1980.

Le 11 novembre 1980, le Grand Conseil a approuvé un décret sur la réservation de terrains à bâtir dans les communes de montagne (décret III en application de la loi sur l'amélioration de l'offre de logements). Celui-ci est entré en vigueur le 1^{er} janvier 1981 pour une durée de trois ans et a pour objectif d'accroître l'offre de logements en faveur de la population résidant en permanence dans les régions de montagne. A cette fin, le canton aide les communes qui désirent réserver des terrains pour la construction de logements, en subventionnant les charges d'intérêts.

2.4.2.3 Campagnes d'encouragement à la construction de logements (1958 et 1965)

Au cours de 1980, le versement d'apports au dernier logement restant de la campagne 1958 a été suspendu, celui-ci n'étant plus occupé conformément aux exigences requises. Ainsi se termine cette campagne qui engloba naguère 633 logements ayant droit aux apports.

Parmi les logements ayant bénéficié d'une aide dans les limites de la campagne 1965, 25 n'eurent plus droit aux prestations d'abaissement pendant l'année considérée par suite de l'expiration du délai. A fin 1980, 2075 appartements avaient encore droit aux prestations. Durant cette même année, 1313 logements furent touchés par les réductions d'apports provoquées par le «paquet I» des mesures fédérales (loi fédérale du 5 mai 1977 instituant des mesures propres à équilibrer les finances fédérales). Les mesures de réduction ont pu être évitées pour 25 appartements considérés comme cas de rigueur pour des familles vivant dans une situation financière très modeste. Le système des prestations d'abaissement payables semestriellement exige que le droit aux apports de chaque logement soit vérifié périodiquement et systématiquement. La nécessité de tels contrôles découle du pourcentage élevé de logements non occupés conformément aux prescriptions, lequel ascende à 54,3% (53,5% en 1979).

2.4.2.4 Loi fédérale du 4 octobre 1974 encourageant la construction et l'accession à la propriété de logements

En vertu de cet acte législatif de la Confédération, des aides fédérales peuvent être obtenues en faveur de la construction sociale ou à loyers abordables, de l'acquisition de logements et d'immeubles, ainsi qu'en vue de la modernisation de logements anciens, indépendamment de la contre-prestation financière des cantons. L'aide fédérale consiste en l'octroi et le cautionnement de prêts bancaires et le versement d'avances remboursables. En vue de l'abaissement initial des charges financières, des prestations supplémentaires non remboursables sont octroyées par la Confédération aux personnes vivant dans des conditions financières modestes, aux personnes âgées, invalides et ayant besoin de soins.

Jusqu'à fin 1980, 541 demandes au total comprenant 2171 unités de logement ont été présentées pour de nouvelles constructions ainsi que pour l'acquisition d'appartements ou de propriété immobilière et la rénovation de logements anciens. Durant l'année de référence, le nombre des demandes a augmenté de 66 cas englobant 409 appartements. Pour les 2171 unités de logements qui se répartissent en 977 appartements locatifs, 580 logements pour personnes âgées et invalides et 614 maisons familiales et appartements en pleine propriété, l'ensemble du coût de la construction se monte à quelque 259 millions de francs. Selon les indications fournies

Kanton Bern mit dem Ergebnis pro 1980 im gesamtschweizerischen Vergleich weiterhin die Spitzenposition inne.

- 2.4.2.5 Verbesserung von Altwohnungen gemäss Dekret I zum kantonalen Gesetz vom 7. Februar 1978 über die Verbesserung des Wohnungsangebotes

Infolge der befristeten Geltungsdauer lief diese Massnahme per Ende 1980 aus. Sie war seinerzeit zusammen mit dem Grunderlass, dem Gesetz vom 7. Februar 1978, vorab aus beschäftigungspolitischen Überlegungen als Aktion zur Unterstützung des von der Wirtschaftswende betroffenen Baugewerbes in Kraft gesetzt worden. Nachdem die ausserordentlich gute Beschäftigungslage im Hochbau bereits wieder dazu führt, dass mit der Möglichkeit von Produktionsengpässen im Wohnungsbau gerechnet werden muss, sind die beschäftigungspolitischen Voraussetzungen für eine Verlängerung dieser Aktion über die vorgesehene Laufzeit hinaus nicht gegeben. Während der ganzen Laufzeit der Aktion konnten 26 Modernisierungsvorhaben, umfassend 71 Wohnungen und ein Bauvolumen von 9,7 Millionen Franken, mit rückzahlbaren unverzinslichen Vorschüssen im Gesamtbetrag von 2,97 Millionen Franken begünstigt werden.

2.4.3 *Erhaltung von Wohnraum*

Aufgrund des kantonalen Gesetzes vom 9. September 1975 über die Erhaltung von Wohnraum können Gemeinden, die sich ihm unterstellen wollen, eine Bewilligungspflicht für den Abbruch, die Zweckänderung und die wesentliche bauliche Umwandlung von Wohnraum einführen. Bisher hat einzig die Gemeinde Bern von dieser Ermächtigung Gebrauch gemacht. Die stadtbernerischen Vollzugsinstanzen bewilligten bis Ende 1980 in 151 Fällen den Abbruch oder die Umwandlung von Wohnraum. Von acht abgelehnten Abbruchgesuchen wurden drei an das Verwaltungsgericht weitergezogen. In zwei Fällen wurde die Abbrucherlaubnis erteilt; ein Weiterziehungsentscheid steht noch aus.

2.4.4 *Mietwesen; Missbrauchsgesetzgebung*

Der örtliche Geltungsbereich des bis zum 31. Dezember 1982 befristeten Bundesbeschlusses über Massnahmen gegen Missbräuche im Mietwesen wurde, wie schon im Vorjahr, erneut überprüft. Mit Wirkung ab 15. April 1980 wurden zwei Gemeinden aus der Unterstellung entlassen und drei Gemeinden neu unterstellt. Im Dezember 1980 gelangte das Eidgenössische Volkswirtschaftsdepartement erneut an die Kantone mit dem Ersuchen, zum derzeit geltenden differenzierten Geltungsbereich des Beschlusses Stellung zu nehmen. Es ist vorgesehen, wie in den Vorjahren, bei sämtlichen Gemeinden eine Umfrage über den Markt der Mietwohnungen durchzuführen. Der Kanton wird sich bei seiner Meinungsäusserung gegenüber dem Bund soweit als möglich an die Anträge der Gemeinden halten.

2.5 **Arbeitsmarkt und Arbeitsmarktstatistik**

2.5.1 *Arbeitsmarktstatistik*

Die monatlichen Erhebungen über die Arbeitsmarktlage bestätigten die vielfach beklagte Verschärfung der Personal-

par l'Office fédéral du logement, le canton de Berne continue d'occuper la position de tête dans l'ensemble du territoire suisse avec le résultat atteint en 1980.

- 2.4.2.5 Rénovation de logements anciens selon le décret I en application de la loi cantonale du 7 février 1978 sur l'amélioration de l'offre de logements

Par suite de la durée de validité limitée, cette mesure est arrivée à échéance à fin 1980. Elle fut mise en vigueur, à l'époque, conjointement avec l'acte législatif fondamental, la loi du 7 février 1978, avant tout pour des considérations de politique de l'emploi, en tant que campagne destinée à soutenir l'industrie de la construction touchée par le revirement économique. Vu le taux d'occupation des postes de travail extrêmement favorable dans le bâtiment, il faut de nouveau s'attendre à un resserrement dans la production, de sorte que les conditions préalables pour une reconduction de cette campagne ne sont plus remplies. Pendant toute la durée de cette dernière, il fut possible de favoriser 26 projets de modernisation comprenant 71 appartements et un volume de construction de 9,7 millions de francs, avec des avances remboursables sans intérêts s'élevant à 2,97 millions de francs.

2.4.3 *Maintien de locaux d'habitation*

En vertu de la loi cantonale du 9 septembre 1975 sur le maintien de locaux d'habitation, les communes désireuses de s'y soumettre peuvent introduire l'obligation de requérir une autorisation de démolir, de changer l'affectation et de transformer des locaux d'habitation. Jusqu'à présent, seule la commune de Berne a fait usage de cette possibilité. Les autorités municipales bernoises ont autorisé jusqu'à fin 1980, dans 151 cas, la démolition ou la transformation de locaux d'habitation. Sur huit demandes de démolition refusées, trois furent déferées au Tribunal administratif. Dans deux cas, l'autorisation de démolir fut accordée; une décision est encore en suspens.

2.4.4 *Secteur locatif; législation instituant des mesures contre les abus*

Le champ d'application local de l'arrêté fédéral instituant des mesures contre les abus dans le secteur locatif et valable jusqu'au 31 décembre 1982 a été réexaminé, comme l'année précédente. Avec effet au 15 avril 1980, deux communes furent libérées de l'assujettissement et trois autres nouvellement assujetties. En décembre 1980, le Département fédéral de l'économie publique s'adressa derechef aux cantons pour leur demander de se prononcer au sujet du champ d'application, actuellement différencié, de l'arrêté en question. Il est prévu, comme les années précédentes, de procéder auprès de l'ensemble des communes à une enquête sur le marché des logements locatifs. En exprimant son avis à l'intention de la Confédération, le canton s'en tiendra dans la mesure du possible aux propositions des communes.

2.5 **Marché du travail et assurance-chômage**

2.5.1 *Statistique du marché du travail*

Le manque de personnel croissant fut confirmé par les dénombrements mensuels du marché de l'emploi, qui accu-

knappe, zeigten sie doch fast durchweg ein beträchtliches Überangebot an freien Arbeitsplätzen. Die stark rückläufige Zahl der statistisch erfassten Stellenlosen liess es angezeigt erscheinen, die regelmässige monatliche Presseberichterstattung einzustellen und durch einzelne gezielte Publikationen zu ersetzen. Zugleich wurde der Umfang der Erhebung über Kurzarbeit, Kündigungen und Entlassungen der Entwicklung angepasst.

2.5.1.1 Statistik der Ganzarbeitslosen

Mit einem monatlichen Durchschnitt von 525 blieb die Ganzarbeitslosigkeit im Berichtsjahr auf einem gegenüber 1979 (1038) um rund die Hälfte tieferen Niveau. Den höchsten Stand wies der Januar mit 951 Stellenlosen auf, wovon 128 auf den Berner Jura entfielen. Im September erreichte die Kurve mit 372 Ganzarbeitslosen, davon 44 aus dem Berner Jura, das tiefste Ergebnis. Bis zum Jahresende stieg die Zahl wieder auf 545 arbeitslose Personen an, wovon 49 im Berner Jura gemeldet waren. Der im Vorjahr festgestellte, auffallend hohe Anteil (50 Prozent) der arbeitslosen Frauen verringerte sich leicht auf knapp 45 Prozent. Der Rückgang der Arbeitslosigkeit trat ziemlich gleichmässig in allen Erwerbszweigen ein. Besonders bemerkenswert war die Abnahme in der Berufsgruppe Büro, Handel und Verwaltung, die in den Vorjahren eine verhältnismässig konstante Zahl von Ganzarbeitslosen aufgewiesen hatte.

2.5.1.2 Statistik über die Teilarbeitslosigkeit

Mit einem Monatsmittel von 181 Betroffenen war die Teilarbeitslosigkeit im Jahre 1980, verglichen mit 1978 (1614) und 1979 (1870) erfreulich gering. Im Berner Jura, auf den 1979 noch über 60 Prozent der Teilarbeitslosen und 70 Prozent der ausgefallenen Arbeitsstunden entfallen waren, verlief die Entwicklung besonders günstig. Von den im Januar insgesamt gezählten 594 Teilarbeitslosen waren nur noch 23 Prozent oder 139 Personen im Berner Jura ansässig. Ab September bis Ende Jahr wurden in diesem Gebiet überhaupt keine von Kurzarbeit betroffenen Arbeitnehmer mehr verzeichnet.

2.5.1.3 Statistik über Kündigungen und Entlassungen

Im Jahre 1980 wurden aus wirtschaftlichen Gründen von insgesamt 26 Betrieben 198 Kündigungen gemeldet (1979 76 Betriebe und 573 Kündigungen). Innerhalb der gleichen Zeitspanne gaben 35 Betriebe (110) die Entlassung von 142 (587) Personen bekannt.

2.5.2 Arbeitsvermittlung

2.5.2.1 Öffentliche Arbeitsvermittlung

Trotz der verbesserten Beschäftigungslage nahmen im Berichtsjahr wieder 633 Stellensuchende (644) die Vermittlungsdienste des kantonalen Arbeitsamtes in Anspruch. Erfolge stellten sich in 176 Fällen (219) ein, wobei die Arbeitsplätze aber gezielt gesucht werden mussten, weil die berufliche Ausbildung und die Einsatzfähigkeit der Bewerber nahezu nie mit den Anforderungen der gemeldeten offenen Stellen übereinstimmten. Der guten Wirtschaftslage entsprechend, verloren die 1980 erneut durchgeführten Vermittlungsaktionen für stellenlose Rekruten und Unteroffiziere

sèrent presque sans exception une offre excédentaire considérable de places vacantes. Vu la forte diminution du nombre de chômeurs figurant dans les statistiques, les rapports mensuels réguliers furent remplacés par différentes publications spéciales. De même, l'ampleur de l'enquête sur le travail écourté, les congédiements et les licenciements fut adaptée à l'évolution de la situation.

2.5.1.1 Statistique des chômeurs complets

En 1980, le nombre des chômeurs complets – avec une moyenne mensuelle de 525 personnes – resta à un niveau de moitié moins élevé qu'à 1979 (1038). Le chiffre le plus élevé fut noté en janvier; avec 951 chômeurs, dont 128 dans le Jura bernois. Le niveau le plus bas fut atteint en septembre, avec 372 chômeurs dont 44 dans le Jura bernois. Jusqu'à la fin de l'année, le nombre des chômeurs remonta à 545 personnes, dont 49 furent annoncées dans le Jura bernois. La quote-part élevée des femmes chômeurs (50%), constatée l'année précédente, se réduisit légèrement à près de 45%. La régression du chômage se manifesta de façon sensiblement égale dans tous les secteurs d'activité. La diminution fut particulièrement remarquable dans le groupe professionnel «bureau, commerce et administration», lequel avait accusé au cours des dernières années un nombre relativement constant de chômeurs complets.

2.5.1.2 Statistique du chômage partiel

En 1980, le chômage partiel fut heureusement minime, avec une moyenne mensuelle de 181 personnes touchées, comparé à 1978 (1614) et 1979 (1870). Dans le Jura bernois, lequel comptait en 1979 encore plus du 60% des chômeurs partiels et 70% des heures de travail écourtées, l'évolution fut particulièrement favorable. Sur un total de 594 chômeurs partiels dénombrés en janvier, il ne restait que le 23% ou 139 personnes domiciliées dans le Jura bernois. Dès le mois de septembre et jusqu'à la fin de l'année, cette région ne comptait plus un seul travailleur touché par le chômage partiel.

2.5.1.3 Statistique des congédiements et licenciements

En 1980, 26 entreprises ont procédé à 198 congédiements pour des motifs d'ordre économique (76 entreprises et 573 congédiements en 1979). Pendant la même période, 35 entreprises (110 en 1979) ont annoncé le licenciement de 142 personnes (587 en 1979).

2.5.2 Service de placement

2.5.2.1 Service public de placement

En 1980, malgré l'amélioration du degré d'occupation, 633 personnes en quête d'emploi (644 en 1979) se sont adressées au service de placement de l'Office cantonal du travail. Les efforts entrepris obtinrent un résultat positif dans 176 cas (219 en 1979). La majeure partie des demandeurs étaient des personnes difficilement aptes à être placées. Les campagnes de placement lancées à nouveau en 1980 en faveur des recrues et sous-officiers sans emploi perdirent quelque peu de leur importance en raison de la situation économique favorable. Des quelque 120 postulants (400 en 1979) annoncés, 46 (114

etwas an Bedeutung. Für 46 (114) von rund 120 (400) Bewerbern konnte auf das Ende der Dienstzeit der gewünschte Arbeitsplatz gefunden werden.

Über die Vermittlungstätigkeit des kantonalen Arbeitsamtes (ohne Wehrmänneraktion) gibt die nachstehende Tabelle Aufschluss:

Berufsgruppen	Stellensuchende		Vermittlung	
	Männer	Frauen	Männer	Frauen
Metall und Maschinen	167	3	34	2
Handel und Verwaltung	103	73	23	24
Gastgewerbe	34	32	14	13
Übrige Berufe	155	66	44	22
Insgesamt	459	174	115	61

2.5.2.2 Koordination der Tätigkeit der Gemeindearbeitsämter

Die seit der Rezession eingetretenen Wandlungen in der Wirtschaft blieben trotz des Wiederaufschwungs nicht ohne Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt und die Arbeitslosenversicherung. Auch bei guter Arbeitsmarktlage ist inskünftig mit einer gewissen Basisarbeitslosigkeit zu rechnen. Es erwies sich deshalb als unerlässlich, neue, wirksame Wege zur Wiedereingliederung Arbeitsloser zu beschreiten. Die Arbeitsämter der grössten bernischen Gemeinden gingen 1980 vermehrt dazu über, ihre Vermittlungsdienste und die Beratung über andere arbeitsmarktliche Massnahmen auch Arbeitssuchenden aus den umliegenden Gemeinden zur Verfügung zu stellen. Zur Unterstützung dieser Tätigkeit wurden im Berichtsjahr regelmässige Besprechungen über Probleme der Eingliederung und der Arbeitslosenversicherung bei schwervermittelbaren Arbeitslosen aufgenommen. Diesen vermehrten Koordinationsbestrebungen kommt besondere Bedeutung zu im Hinblick auf ein, auf Bundesebene in Angriff genommenes Projekt zur Einführung der elektronischen Datenverarbeitung bei der Vermittlung, der Arbeitsmarktstatistik und der Arbeitslosenversicherung. Dem kantonalen Arbeitsamt wurde Gelegenheit geboten, Einsitz in die Projektgruppe des BIGA zu nehmen, um von Anfang an eine möglichst praxisnahe Lösung verwirklichen zu helfen.

2.5.2.3 Private Arbeitsvermittlung

Ende 1980 bestanden im Kanton Bern 15 gewerbsmässige Arbeitsvermittlungsstellen (Vorjahr 14), wovon sieben neben der Inland- auch die Auslandsvermittlung betrieben. Eine Agentur beschränkte sich ausschliesslich auf Vermittlungen von Au-pair-Mädchen nach England. Gegenüber dem Vorjahr (2164) nahm die Zahl der Plazierungen um 192 auf 2356 zu. Davon entfielen 1686 (1629) auf Männer und 670 (535) auf Frauen. Vom Ausland in die Schweiz wurden 441 (399) Personen vermittelt und 210 (185) Stellensuchende fanden auf diesem Weg einen Arbeitsplatz im Ausland.

2.5.3 Ausländische Arbeitskräfte

Der praktisch in allen Bereichen herrschende Personalmangel führte im Berichtsjahr zu einer massiv verstärkten Nachfrage nach Bewilligungen für neu einreisende ausländische Arbeitskräfte. Die vom Bundesrat im Rahmen der Stabilisie-

en 1979) purent être placés une fois leur service accompli à des postes de travail répondant à leurs vœux.

L'activité de placement exercée par l'Office cantonal du travail (sans les placements de militaires) est récapitulée dans le tableau ci-après:

Groupe professionnel	Demandeurs d'emploi		Placements	
	Hommes	Femmes	Hommes	Femmes
Métaux et machines	167	3	34	2
Commerce et administration	103	73	23	24
Hôtellerie	34	32	14	13
Autres professions	155	66	44	22
Total	459	174	115	61

2.5.2.2 Coördination de l'activité des offices communaux du travail

Les changements intervenus dans l'économie à la suite de la récession ne demeurèrent pas sans répercussions sur le marché du travail et l'assurance-chômage, malgré un nouvel essor d'activité. Même dans une situation favorable sur le marché du travail, il faut désormais compter avec un certain chômage de base. Il s'est donc avéré indispensable de prendre de nouvelles mesures plus efficaces en vue de la réintégration des chômeurs. En 1980, les offices du travail des grandes communes bernoises s'occupèrent davantage de mettre également à disposition des demandeurs d'emploi des communes avoisinantes leurs services de placement et les conseils prodigués au sujet d'autres mesures envisagées sur le marché du travail. A l'appui de cette activité, des entretiens se déroulèrent régulièrement en 1980 pour traiter des problèmes soulevés par le reclassement et l'assurance-chômage des sans-travail difficilement aptes à être placés. Ces efforts visant à une coordination accrue revêtent une importance particulière par rapport à d'un projet entrepris à l'échelon fédéral en vue de l'introduction d'un ordinateur électronique pour le placement, la statistique du marché de l'emploi et l'assurance-chômage. L'Office cantonal du travail a eu l'occasion de participer aux travaux du groupe chargé de la réalisation de ce projet.

2.5.2.3 Services privés de placement

Au terme de 1980, le canton de Berne comptait 15 bureaux de placement à fin lucrative (14 en 1979), dont sept s'occupaient des placements en Suisse et à l'étranger. Une agence se consacre exclusivement aux emplois de jeunes filles au pair en Grande-Bretagne. Par rapport à l'année précédente, le nombre des placements a augmenté de 192 à 2356 (2164 en 1979), dont 1686 (1629) échurent à des hommes et 670 (535) à des femmes. 441 (399) personnes résidant à l'étranger trouvèrent ainsi un emploi en Suisse, tandis que 210 (185) en trouvèrent un à l'étranger.

2.5.3 Main-d'œuvre étrangère

La pénurie de personnel régnant dans tous les secteurs d'activité a provoqué en 1980 un accroissement massif des demandes visant à l'admission de nouvelle main-d'œuvre étrangère. Les mesures ordonnées par le Conseil fédéral en

runbspolitik verfüigten Massnahmen zur Begrenzung des Ausländerbestandes wirkten sich bei dieser Sachlage teilweise äusserst hart aus. Der Beschluss der Bundesbehörden, trotz der krassen Mangellage auf eine Lockerung der Zuzugsbeschränkungen zu verzichten, stiess vielfach auf recht harsche Kritik, die sich öfters auch in Unmut gegenüber den durchführenden Stellen Luft machte.

Die notgedrungen härtere Gangart bei der Beurteilung der Zuteilungsbegehren für ausländische Arbeitskräfte gab ausserdem Anlass zu einer erheblichen Zunahme der Einsprachen und Wiedererwägungsbegehren.

Wie die nachstehenden Angaben zeigen, sind grössere Schwankungen im Bestand der erwerbstätigen Ausländer einzig bei den Saisonarbeitskräften zu verzeichnen. Die Veränderungen bei den Jahresaufenthaltern und Niederlassern heben sich gegenseitig praktisch auf.

Bestand am	Niederlasser	Jahresaufenthalter	Saison-niers	Grenz-gänger	Total
31. 8. 1979	29 440	10 606	10 089	387	50 522
31. 8. 1980	30 362	10 290	11 492	451	52 595
31. 12. 1979	29 618	10 396	430	384	40 828
31. 12. 1980	30 595	10 143	866	476	42 080

Für die Zulassung neuer einreisender ausländischer Jahresaufenthalter verfügte der Kanton über ein Kontingent von 763 Einheiten (Vorjahr 793), einschliesslich eines Zuschusses von 74 Einheiten aus der nicht voll ausgeschöpften Vorjahresquote des BIGA. Zu Lasten dieser Höchstzahl wurden 381 Jahresbewilligungen für die Anstellung neuer Ausländer in Industrie, Handel, Gewerbe, Gastgewerbe sowie im privaten Hausdienst freigegeben. Die vom Regierungsrat eingesetzten Fachkommissionen befassten sich an insgesamt 13 Sitzungen mit 550 Gesuchen, lautend auf annähernd 1000 angeforderte Ausländer. Auf den Berner Jura entfielen 67 Bewilligungen. Den Sektoren Gesundheits-, Fürsorge- und Erziehungswesen sowie der Land- und der Forstwirtschaft wurden die restlichen 382 Jahresbewilligungen zugebilligt, davon 18 für den Berner Jura. Obwohl sich in diesen Bereichen der Mangel auch bei den Hilfskräften für den Haus- und Küchendienst sehr fühlbar auswirkte, mussten sich die Zuteilungen der einschneidenden Kontingentierung wegen in der Regel auf diplomierte Fachkräfte beschränken.

Weitere 153 neue Jahresaufenthalter konnten im Berichtsjahr aufgrund entsprechender Verfügungen im Rahmen der dem BIGA vorbehaltenen Höchstzahl einreisen.

Für das Jahr 1980 wurde dem Kanton Bern ein auf 13 879 Einheiten (Vorjahr 12 940) erhöhtes Saisonnier-Kontingent eingeräumt. Die anhaltend gute Beschäftigungslage im Baugewerbe sowie ein ansteigender Personalbedarf in der Saisonhotellerie bewirkten jedoch eine erheblich verstärkte Nachfrage nach ausländischen Saisonarbeitskräften. Trotz einer sehr zurückhaltenden Zuteilungspraxis war eine vorzeitige Erschöpfung der kantonalen Höchstzahl erneut unvermeidlich. Wie schon im Vorjahr konnten ab Mai/Juni die zahlreichen Personalengpässe in den Saisonarbeitszweigen nur noch dank eines Zuschusses von 900 Einheiten zulasten des BIGA-Kontingents einigermaßen gedeckt werden. Darüber hinaus gab das BIGA für Grossbaustellen von nationaler oder überregionaler Bedeutung noch weitere 837 Saisonbewilligungen frei, womit im Kanton Bern 1980 rund 15 600 ausländische Saisonarbeitskräfte bewilligt wurden. Davon entfielen annähernd 7300 auf Bau- und Baunebengewerbe, rund 6500 auf Hotellerie und Gastgewerbe und zirka 1800 auf andere Saisonarbeitszweige wie Land- und Forstwirtschaft, Holzbearbeitung, Gärtnerei, Verarbeitung landwirtschaftlicher Produkte.

Die Politik der Begrenzung des Ausländerbestandes wirkte sich bei dieser Sachlage teilweise äusserst hart aus. Die Entscheidung der Bundesbehörden, trotz der krassen Mangellage auf eine Lockerung der Zuzugsbeschränkungen zu verzichten, stiess vielfach auf recht harsche Kritik, die sich öfters auch in Unmut gegenüber den durchführenden Stellen Luft machte.

Die notgedrungen härtere Gangart bei der Beurteilung der Zuteilungsbegehren für ausländische Arbeitskräfte gab ausserdem Anlass zu einer erheblichen Zunahme der Einsprachen und Wiedererwägungsbegehren.

Wie die nachstehenden Angaben zeigen, sind grössere Schwankungen im Bestand der erwerbstätigen Ausländer einzig bei den Saisonarbeitskräften zu verzeichnen. Die Veränderungen bei den Jahresaufenthaltern und Niederlassern heben sich gegenseitig praktisch auf.

Effectif au	Etrangers établis	Résidents annuels	Saison-niers	Frontaliers	Total
31. 8. 1979	29 440	10 606	10 089	387	50 522
31. 8. 1980	30 362	10 290	11 492	451	52 595
31. 12. 1979	29 618	10 396	430	384	40 828
31. 12. 1980	30 595	10 143	866	476	42 080

Pour l'admission de nouveaux résidents annuels, le canton de Berne disposait d'un contingent de 763 unités (793 en 1979), y compris un appoint de 74 unités en provenance du quota de l'OFIAMT non entièrement utilisé l'année précédente. A charge de ce nombre maximum, 381 autorisations annuelles furent libérées pour l'engagement de nouveaux étrangers dans l'industrie, le commerce, l'artisanat, l'hôtellerie ainsi que le service de maison privé. Les commissions d'experts instituées par le Conseil-exécutif se penchèrent au cours de 13 séances sur 550 demandes relatives à près de 1000 étrangers. 66 autorisations furent délivrées dans le Jura bernois. Les 382 permis annuels restants furent attribués aux secteurs de la santé publique, des œuvres sociales et de l'éducation, ainsi qu'à l'agriculture et la sylviculture, dont 18 pour le Jura bernois. Quand bien même le manque de personnel se fait aussi très fortement sentir chez les auxiliaires du service de maison et de cuisine, il a fallu, en raison du contingentement rigoureux, limiter en général les attributions à du personnel diplômé. En 1980, 153 nouveaux résidents annuels supplémentaires ont reçu l'autorisation d'entrer dans notre pays en vertu de décisions prises sur la base du nombre maximum réservé à l'OFIAMT.

Pour 1980, on contingent de saisonniers augmenté à 13 879 unités (12 940 en 1979) fut attribué au canton de Berne. Toutefois, le plein-emploi persistant dans l'industrie du bâtiment ainsi qu'une augmentation des besoins en personnel dans l'hôtellerie saisonnière provoquèrent une demande considérablement accrue de saisonniers étrangers. Or, en dépit d'une pratique très restrictive en matière d'attributions, l'épuisement prématuré du nombre maximum cantonal fut de nouveau inévitable. Comme l'année précédente déjà, les nombreux «goulots d'étranglement» du personnel constatés à partir de mai/juin dans les entreprises saisonnières purent uniquement être résorbés grâce à un apport de 900 unités à charge du contingent de l'OFIAMT. En plus de cela, l'OFIAMT libéra encore 837 permis saisonniers pour de grands chantiers d'importance nationale ou suprarégionale, si bien qu'en 1980, le canton de Berne obtint une attribution globale de quelque 15 600 saisonniers étrangers. Parmi eux, près de 7300 échurent à l'industrie du bâtiment et des branches annexes, quelque 6500 à l'hôtellerie et la restauration et environ 1800 à d'autres branches saisonnières telles que l'agriculture et la sylviculture, le façonnage du bois, l'horticulture et les produits maraîchers.

2.5.4 Massnahmen zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit

Angesichts der angespannten Arbeitsmarktlage könnte die Frage erhoben werden, ob die Weiterführung der während der Rezession eingeleiteten behelfsmässigen Beschäftigung von Arbeitslosen in Einsatzprogrammen noch gerechtfertigt war. Der wirtschaftliche Abschwung von 1975 bis 1977 hinterliess jedoch einige Spuren. Trotz der zahlreichen Stellenangebote war seither immer eine glücklicherweise abnehmende Zahl von Arbeitslosen zu verzeichnen, deren Vermittlung aus verschiedenen Gründen erschwert war. Wie eine anfangs 1980 durchgeführte Erhebung zeigte, waren von den damals in den Städten Bern, Biel und Thun in solchen Programmen eingesetzten 101 Personen mehr als die Hälfte über 50 Jahre alt. Bei drei Vierteln stellten gesundheitliche Schädigungen einen massgeblichen Grund für die längerdauernde Arbeitslosigkeit dar. Die Einsatzprogramme dienten deshalb in erster Linie der Abklärung der Arbeitsfähigkeit, der Umgewöhnung auf eine andere Tätigkeit sowie der Vorbereitung der Vermittlung in die freie Wirtschaft. Es hat sich auch gezeigt, dass die Arbeitgeber eher zur Anstellung benachteiligter Stellensuchender bereit sind, wenn sie über die Fähigkeiten, aber auch über die Mängel dieser Leute aufgeklärt werden können. Im Monatsdurchschnitt waren rund 120 Personen bei derartigen Aktionen eingesetzt (Vorjahr 140). An die in den Städten Bern, Biel und Thun sowie in den Gemeinden Moutier und Tramelan durchgeführten Einsatzprogramme wurden aus dem kantonalen Krisenfonds Beiträge von rund 400 000 Franken zugesichert. Der Bund beteiligte sich mit weiteren 200 000 Franken.

Das Auftreten geburtenstärkerer Jahrgänge auf dem Lehrstellenmarkt und eine schärfere Selektionspraxis der Lehrbetriebe liessen in den letzten Jahren Vorkehrungen gegen die Arbeitslosigkeit Schulentlassener als angezeigt erscheinen. Diese vorbeugenden Massnahmen wurden auch 1980 weitergeführt und durch den Kanton aus Mitteln des Krisenfonds unterstützt. So wurden den sieben regional geführten und jeweils auf den Schulschluss hin eingerichteten Lehrstellenbörsen Zuschüsse von rund 25 000 Franken gewährt.

Zur Vorbereitung schulisch schwächerer Jugendlicher auf den Eintritt ins Erwerbsleben wurden 1980 in sieben grösseren Gemeinden insgesamt neun Werkklassen geführt. Diese Einrichtung hat sich auch in Zeiten besserer Beschäftigungslage als äusserst zweckmässig erwiesen. An die Gesamtkosten von etwas mehr als einer Million Franken leistete der Kanton einen Beitrag von rund 340 000 Franken.

2.5.4.1 Arbeitsbeschaffung der privaten Wirtschaft

Das Bundesgesetz über die Arbeitsbeschaffungsreserven der privaten Wirtschaft sieht, neben einer generellen Freigabe in Krisenzeiten auch die Prüfung von Einzelgesuchen bei günstiger Beschäftigungslage vor. Im Berichtsjahr wurde das kantonale Arbeitsamt mit der Federführung für diese Geschäfte betraut. Den drei eingetroffenen Begehren konnte vom arbeitsmarktlichen Standpunkt aus zugestimmt werden. In einem Fall lagen der Eingabe Nachfolgeprobleme zugrunde, die im Interesse der Erhaltung von 18 Arbeitsplätzen gelöst werden mussten. Die beiden anderen Gesuche stammten aus der Uhrenregion, wo Investitionen für den Ausbau oder die Umstrukturierung von Betrieben befürwortet werden konnten.

2.5.4 Mesures visant à lutter contre le chômage

En considération de la tension existant sur le marché de l'emploi, on pourrait se poser la question de savoir si la poursuite des mesures mises sur pied durant la récession et visant à occuper des chômeurs dans des programmes d'affectation se justifient encore. Cependant, le fléchissement économique de 1975 à 1977 a laissé subsister quelques traces. Depuis lors, malgré les nombreuses offres d'emplois, on a toujours enregistré un certain nombre de chômeurs – heureusement en diminution – qui, pour diverses raisons, éprouvaient des difficultés à être placés. Ainsi qu'il ressortait d'une enquête menée au début de 1980, parmi les 101 personnes occupées alors par les villes de Berne, Bienne et Thoune dans de tels programmes d'affectation, plus de la moitié avaient dépassé l'âge de 50 ans. Chez les trois quarts, une santé déficiente fut la cause déterminante d'un chômage de longue durée.

Pour cette raison, les programmes d'affectation servirent en premier lieu à établir l'aptitude au travail, la faculté d'adaptation à une autre activité ainsi qu'à la préparation du placement dans le circuit économique. Il a également été démontré que les employeurs sont davantage disposés à embaucher des demandeurs d'emploi handicapés, s'ils peuvent être renseignés sur les aptitudes, mais aussi sur les déficiences de ces personnes. En moyenne, quelque 120 personnes par mois (140 en 1979) furent affectées à de tels programmes. Des subsides s'élevant à quelque 400 000 francs en provenance du fonds cantonal de crise furent promis aux programmes d'affectation organisés dans les villes de Berne, Bienne et Thoune ainsi que dans les communes de Moutier et de Tramelan. La Confédération a versé une participation de 200 000 francs.

Ces dernières années, l'arrivée sur le marché des places vacantes de classes d'âge à forte natalité et une sélection plus rigoureuse opérée par les entreprises d'apprentissage contraignirent les autorités à prendre des mesures destinées à lutter contre le chômage des jeunes gens libérés de la scolarité. Ces mesures préventives ont été poursuivies en 1980 également et soutenues par le canton au moyen du fonds de crise. C'est ainsi que les sept bourses régionales des places d'apprentissage organisées à chaque fin de scolarité touchèrent des subsides s'élevant à quelque 25 000 francs.

Dans les sept communes les plus importantes du canton, neuf classes de stage pratique destiné aux jeunes gens peu doués pour l'école furent organisées en 1980 afin de préparer leur entrée dans la vie active. Cette institution s'est avérée comme étant extrêmement opportune également en périodes de plein-emploi. Le canton a versé une contribution de 340 000 francs environ, l'ensemble des dépenses s'élevant à plus d'un million de francs.

2.5.4.1 Création de possibilités de travail de l'économie privée

La loi fédérale sur les réserves de crise de l'économie privée prévoit, à part un déblocage général en périodes de crise, également l'examen de demandes individuelles lors d'un degré d'occupation favorable. Au cours de 1980, c'est l'Office cantonal du travail qui fut chargé de s'occuper de ces affaires. Les trois requêtes enregistrées furent approuvées sous l'angle du marché de l'emploi. Dans un cas, il s'agissait de résoudre des problèmes ayant trait au maintien de 18 postes de travail. Les deux autres demandes émanaient de la région horlogère, où des investissements pour l'agrandissement ou la restructuration d'entreprises purent être recommandés.

2.5.5 *Arbeitslosenversicherung*

Der günstige Verlauf der arbeitsmarktlichen Entwicklung widerspiegelt sich auch im kräftigen Rückgang der ausgerichteten Arbeitslosenentschädigungen. Von den acht im Kanton Bern tätigen öffentlichen Arbeitslosenkassen Bern, Biel, Burgdorf, Langenthal, Moutier, St-Imier, Tavannes und Thun wurden im Berichtsjahr an 4490 Bezüger, wovon 2123 Frauen, 121812 Taggelder mit einem Gesamtbetrag von 7016702 Franken ausgerichtet (Vorjahr 9972 Bezüger, 283303 Taggelder, 15207863 Franken). Rund vier Fünftel der Auszahlungen entfielen auf die Kassen der Städte Bern, Biel und Thun. Das durchschnittliche Taggeld aller Bezüger belief sich auf 57.60 Franken (Männer 68.22 Franken, Frauen 47.29 Franken).

Ende Juni 1980 wurde die Revision der Taggeldauszahlungen der im Kanton Bern tätigen Kassen für das Jahr 1978 abgeschlossen. Geprüft wurden insgesamt 7770 Fälle mit einer Auszahlungssumme von rund 9 Millionen Franken. Nur 148 Dossiers gaben Anlass zu Beanstandungen im Umfange von 166000 Franken (1,84 Prozent). Der Rückgang der Auszahlungen bewirkte ebenfalls eine Abnahme der seitens der Kassen zum Entscheid vorgelegten Fälle zweifelhafter Anspruchsberechtigung sowie der Kassenverfügungen. Im Berichtsjahr hatte das kantonale Arbeitsamt noch 150 (247) Entscheide in Zweifelsfällen zu treffen und 2037 (3246) Kassenverfügungen zu überprüfen. Von den Kassen verfügte Rückforderungen von zu Unrecht bezogenen Taggeldern lösten 50 (51) Erlassgesuche aus, von denen zwei dem Kanton Freiburg überwiesen wurden. Vier Begehren waren am Jahresende noch hängig. Im weitem befasste sich das Arbeitsamt mit 25 (56) Eingaben um Anrechenbarerklärung des Verdienstauffalls bei Besuch von Umschulungs- oder Weiterbildungskursen, die grösstenteils abgelehnt werden mussten. Gegen Entscheide des kantonalen Arbeitsamtes beschwerten sich 31 (59) Betroffene beim kantonalen Versicherungsgericht. Zu 13 (11) zwischen Kassen und Arbeitslosen strittigen Fällen wurde das kantonale Arbeitsamt zu einem Mitbericht an das Versicherungsgericht eingeladen.

2.5.6 *Kriegswirtschaftliche Vorbereitungen auf dem Gebiet des Arbeitseinsatzes*

Einer grösseren Anzahl von Gemeinden wurde anfangs 1980 das vom Bund im Vorjahr eingeführte neue Dispensationsverfahren zur Sicherstellung landwirtschaftlicher Betriebe im Mobilmachungsfall in Erinnerung gerufen. Von einem damit verbundenen Angebot zur schriftlichen oder mündlichen Beratung machten 183 Gemeinden Gebrauch. In 36 Gemeinden erwies sich eine Abklärung der Verhältnisse an Ort und Stelle durch Sachbearbeiter als notwendig. Für die Landwirtschaftsbetriebe von 118 Gemeinden konnte die Betreuung des Viehs ohne zusätzliche Dispensation sichergestellt werden. Insgesamt gingen im Berichtsjahr 300 Gesuche um Befreiung von der Einrückungspflicht für Landwirte ein, wovon 177 mit empfehlendem Antrag den Bundesbehörden zugeleitet wurden. In drei Fällen lehnte das Bundesamt für Adjutantur eine Dispensation ab. Für 126 Betriebe konnte anstelle einer Dispensation eine nachbarliche Hilfe organisiert werden.

Neu wurde dem kantonalen Arbeitsamt die Begutachtung von Dispensationsgesuchen aus landwirtschaftlichen Nebenbereichen (Landesproduktehandel, Samengrosshandel) übertragen. Die Befreiung der Arbeitseinsatzstellenleiter von Gemeinden wird geprüft.

An einem von der kantonalen Zentralstelle für Kriegswirtschaft organisierten Kurs für Gemeindefunktionäre wurden

2.5.5 *Assurance-chômage*

La situation favorable du marché de l'emploi se reflète aussi dans le fléchissement considérable des indemnités de chômage versées. Des huit caisses publiques de Berne, Bienne, Berthoud, Langenthal, Moutier, Saint-Imier, Tavannes et Thoune, 121812 (283303 en 1979) indemnités journalières pour une somme globale de 7016702 francs (15207863 francs en 1979) furent versées au cours de l'exercice considéré à 4490 assurés (9972 en 1979) dont 2123 femmes. Près des quatre cinquièmes de ce montant échurent aux caisses des villes de Berne, Bienne et Thoune. L'indemnité journalière moyenne de tous les assurés indemnisés s'éleva à 57 francs 60 (hommes 68 fr. 22, femmes 47 fr. 29).

A fin juin 1980, les travaux de révision portant sur les indemnités journalières versées en 1978 furent achevés. Dans l'ensemble, 7770 cas se rapportant à des sommes versées de l'ordre de quelque 9 millions furent examinés. 148 dossiers seulement donnèrent lieu à des contestations, dont le total atteignit 166000 francs (1,84%). Le recul des versements provoqua également une diminution du nombre des demandes d'indemnités dont le bien-fondé était douteux, ainsi que de celui des décisions de caisse. Au cours de 1980, l'Office cantonal du travail fut encore appelé à statuer sur 150 (247 en 1979) cas douteux et à vérifier 2037 (3246 en 1979) décisions de caisse. 50 (51 en 1979) demandes en remise concernant des indemnités de chômage versées à tort, et qui devaient être remboursées, furent présentées, dont deux furent transmises au canton de Fribourg, tandis que quatre étaient encore en suspens à la fin de l'année. En outre, l'Office du travail s'occupait encore de 25 (56 en 1979) requêtes tendant à l'octroi d'une indemnité pour perte de gain lors d'un cours de perfectionnement ou de réadaptation, lesquelles durent être rejetées en majeure partie. Le Tribunal cantonal des assurances a reçu, au cours de 1980, 31 (59 en 1979) recours contre des décisions rendues par l'Office cantonal du travail. L'Office cantonal fut appelé à se prononcer sur 13 (11 en 1979) cas litigieux relatifs à des décisions de caisse.

2.5.6 *Travaux préparatoires d'économie de guerre dans le domaine du travail*

Au début de 1980, la nouvelle procédure de dispense introduite l'année précédente par la Confédération en vue d'assurer aux exploitations agricoles la main-d'œuvre nécessaire en cas de mobilisation fut rappelée à un grand nombre de communes. 183 d'entre elles firent usage de la possibilité qui leur avait été offerte d'une consultation écrite ou orale. Dans 36 communes, un examen de la situation sur les lieux mêmes par des collaborateurs de l'Office cantonal s'avéra nécessaire. Pour les exploitations agricoles de 118 communes, les soins à donner au bétail purent être assurés sans dispense additionnelle. Dans l'ensemble, 300 demandes de dispense pour des agriculteurs ont été présentées au cours de 1980, dont 177 transmises aux autorités fédérales avec préavis favorable. Dans trois cas, le service fédéral de l'adjudance a refusé une dispense. Pour 126 exploitations, en lieu et place d'une dispense, une solution fut trouvée en recourant à l'aide entre voisins.

L'examen de demandes de dispense émanant des branches annexes de l'agriculture (commerce de produits maraichers, de graines en gros) fut nouvellement confié à l'Office du travail. L'exemption des préposés communaux à l'affectation de la main-d'œuvre est en train d'être examinée. Lors d'un cours organisé par l'Office cantonal de l'économie de guerre à l'intention des services communaux, les participants furent

die Teilnehmer über die Aufgaben im Bereich des Arbeitseinsatzes und der Arbeitsdienstpflicht im Ernstfall unterrichtet. Ende 1980 waren im Kanton Bern insgesamt 1027 Wehrmänner (Vorjahr 904) aus der Landwirtschaft vom Einrücken im Mobilmachungsfall dispensiert.

2.5.7 *Freiwilliger Landdienst und Praktikantinnenhilfe*

Die Organisation des freiwilligen Landdienstes obliegt dem Bernischen Bauernverband. Er konnte im Berichtsjahr 1587 Schüler und andere Jugendliche in die Landwirtschaft vermitteln, die zusammen 26 318 Landdiensttage erbrachten. (Vorjahr 1910 Einsätze; 28 729 Arbeitstage). Die dem Kanton anfallenden Kosten beliefen sich auf rund 70 000 Franken (71 000 Franken).

Ergänzend zum Landdienst wurden durch die Pro Juventute zur Entlastung stark beanspruchter Mütter in klein- und bergbäuerlichen Familien 451 Helferinnen und Helfer (Vorjahr 466) vermittelt. Der Kantonsbeitrag für die geleisteten 9686 Einsatzstage (9708 Tage) blieb mit rund 39 000 Franken auf der Höhe des Vorjahres.

2.6 **Industrie und Gewerbe**

Beim Kantonalen Amt für Industrie und Gewerbe, welches sich mit verschiedenen Aufgaben des Arbeits- und Gewerbeerichts befasst, stand die Einführung der Ölfeuerungskontrolle im Mittelpunkt. Die Probleme der Luftreinhaltung in Industrie und Gewerbe nahmen weiterhin an Bedeutung zu. Ein wachsendes Umweltbewusstsein und der Wunsch nach einer verbesserten Wohnqualität führten erneut zu zahlreichen Einzel- und Kollektivklagen.

Im übrigen darf man feststellen, dass die Arbeitgeber ihre Aufgabe zum Schutz der Arbeitnehmer ernst nehmen und die erforderlichen Massnahmen grösstenteils aus eigener Initiative vorkehren. Die Angst vor dem Verlust des Arbeitsplatzes hat jedoch vor allem in der Uhrenindustrie in Einzelfällen dazu geführt, dass sich die Arbeitnehmer weniger aus eigener Initiative beim Arbeitgeber für bessere Arbeitsplatzbedingungen einsetzen. In diesem Sinn kommt der Inspektionstätigkeit des Amtes für Industrie und Gewerbe eine ausgleichende Bedeutung zu.

2.6.1 *Arbeitsrecht*

2.6.1.1 *Arbeitsgesetz*

Der Rückgang der dem Arbeitsgesetz unterstellten industriellen Betriebe setzte sich auch im Berichtsjahr fort. Leider wurden in der Uhrenbranche wiederum am meisten Betriebe eingestellt. Der Rückgang der industriellen Betriebe im Kanton Bern ist daher etwas stärker als der gesamtschweizerische Durchschnitt (vgl. Ziffer 2.6.6, Tabelle 1 und 2).

Sowohl bei den Plangenehmigungen (vgl. Ziffer 2.6.6, Tabelle 4) wie bei den Arbeitszeitbewilligungen (vgl. Ziffer 2.6.6, Graphik 1) zeigt sich die gute konjunkturelle Lage von Industrie und Gewerbe.

1980 wurden in industriellen Betrieben 408, in nichtindustriellen (gewerblichen) Betrieben 672 Inspektionen und Planbesprechungen durchgeführt. Stark vorangetrieben wurden dabei die Reihenuntersuchungen in den Holzbearbeitungsbetrieben und den Betrieben des Autogewerbes. Der Abschluss ist für Frühjahr 1981 vorgesehen. Eine detaillierte Auswertung wird bis Ende 1981 vorliegen.

renseignés au sujet des tâches qui leur incombent dans le domaine de l'affectation de la main-d'œuvre et du service du travail en cas de guerre.

A fin 1980, un total de 1027 (904 en 1979) militaires occupés dans l'agriculture du canton de Berne étaient dispensés du service actif en cas de mobilisation.

2.5.7 *Service agricole et service des stagiaires*

L'organisation du service agricole volontaire incombe à l'Union bernoise des paysans. 1587 adolescents et écoliers furent recrutés en 1980 et accomplirent 26 318 journées de travail (1910 volontaires et 28 729 journées en 1979). La contribution du canton octroyée à cet effet s'est élevée à quelque 70 000 francs (71 000 fr. en 1979).

Le service des stagiaires de Pro Juventute a pu envoyer, en 1980, 451 aides (466 en 1979) chez des paysans de montagne. La part des frais prise en charge par le canton pour les 9686 journées de travail (9708 en 1979) accomplies atteignit grosso modo 39 000 francs, comme l'année précédente.

2.6 **Industrie et artisanat**

En 1980, l'introduction du contrôle des chauffages à huile s'est trouvée au centre des préoccupations de l'Office cantonal de l'industrie et de l'artisanat auquel sont confiées diverses tâches relevant du droit artisanal et du travail. Les problèmes inhérents à la salubrité de l'air dans l'industrie et l'artisanat ont continué à s'accroître. Le souci toujours plus prononcé de protéger l'environnement et le désir d'améliorer la qualité de l'habitat ont suscité derechef de nombreuses plaintes individuelles et collectives.

Par ailleurs, on constate que les employeurs s'acquittent de leurs obligations de protéger les travailleurs et qu'ils prennent – le plus souvent de leur propre initiative – les mesures indispensables en la matière. A noter que la peur de perdre son emploi a, dans certains cas, conduit les travailleurs, surtout de l'industrie horlogère, à ne pas intervenir auprès de leurs employeurs pour avoir de meilleures conditions aux postes de travail. L'activité d'inspection déployée par l'Office de l'industrie et de l'artisanat revêt dès lors une importance et un caractère égalisateurs.

2.6.1 *Droit du travail*

2.6.1.1 *Loi sur le travail*

L'effectif des entreprises industrielles soumises à la loi sur le travail a continué à baisser en 1980 également, l'industrie horlogère accusant à nouveau le plus fort recul. En conséquence, le canton de Berne enregistre une diminution des entreprises industrielles légèrement supérieure à la moyenne suisse (cf. chiffre 2.6.6, tableaux 1–2).

Les approbations de plans (cf. chiffre 2.6.6, tableau 4), tout comme les autorisations concernant la durée du travail (cf. chiffre 2.6.6, graphique 1) attestent que la situation de l'industrie et de l'artisanat sur le plan conjoncturel a été bonne en 1980.

Au cours du dernier exercice, l'office a procédé à 408 inspections et examens de plans dans les entreprises industrielles et 672 dans les entreprises non industrielles (artisanales). Une partie importante de cette activité a été consacrée aux inspections systématiques dans l'industrie du bois et dans celle de l'automobile. Il est prévu de les terminer au printemps de

2.6.2 *Gewerberecht*

2.6.2.1 Ladenschluss

Bestimmungen in kommunalen Ladenschlussreglementen, wonach alle Läden an nicht-öffentlichen Feiertagen wie 1. Mai, 1. August, 24. Dezember u. a. nachmittags oder gar den ganzen Tag zu schliessen seien, sind mit Art. 31 der Bundesverfassung (Handels- und Gewerbefreiheit) nicht zu vereinbaren. Diese Auslegung muss in Zukunft bei der Bewilligung von Ladenschlussreglementen berücksichtigt werden.

2.6.2.2 Liegenschaftsvermittlung

Nachdem bereits in den vergangenen drei Jahren Kurse und Prüfungen in deutscher Sprache in Bern durchgeführt wurden, fanden dieses Jahr erstmals ein Kurs und eine Prüfung in französischer Sprache in Biel statt.

2.6.3 *Reinhaltung der Luft*

2.6.3.1 Lufthygiene allgemein

Im Berichtsjahr wurden durch die Abteilung Lufthygiene 143 Sachgeschäfte erledigt. Es handelte sich dabei zur Hauptsache um Klagen aus betroffenen Bevölkerungskreisen, Beratungen und Gutachten sowie Mitberichte in industriellen Plangenehmigungsverfahren.

Im Vordergrund stand eindeutig der Problembereich der lästigen Geruchsmissionen (57 Fälle). Daneben mussten schwerwiegende Probleme der Luftverschmutzung aus Industrie- und Gewerbebetrieben untersucht werden. In den meisten Fällen hat es sich als günstig erwiesen, dass nun vom Eidgenössischen Departement des Innern vermehrt Richtlinien und Empfehlungen zur Begrenzung von Luftfremdstoffen erarbeitet wurden. Dieser Rückhalt führt wenigstens zu einer gesamtschweizerisch einheitlichen Beurteilung der Probleme. Im weiteren konnte 1980 in Zusammenarbeit mit Universitätsinstitutionen ein Forschungsprogramm in der Region Biel in Angriff genommen werden. Es sollen dabei die für die Lufthygiene dieser Region relevanten Grundlagen und Zusammenhänge untersucht werden (Emissionskataster-Verfrachtung der Luftfremdstoffe – Einwirkung im Immissionsbereich).

2.6.3.2 Ölfeuerungskontrolle

Die Einführung der Kontrolle von Ölfeuerungsanlagen, die mit Heizöl «extra leicht» betrieben werden, schreitet gut voran. Im Jahr 1980 sind die Daten (technische Daten und Stammdaten) in 356 Gemeinden des Kantons erfasst worden. Damit sind heute im Kanton 78 500 Feuerungsanlagen oder 87% des Bestandes unter Kontrolle. 162 Gemeinden haben ihre Ölfeuerungskontrolleure bereits gewählt. In 126 Fällen wird der Kreiskaminfegermeister die Kontrollen durchführen. 15 Gemeinden entschlossen sich für einen Gemeindeangestellten als Kontrolleur, die restlichen 21 Gemeinden wählten eine nebenamtliche Person.

1981; les constatations auxquelles elles auront donné lieu feront l'objet, d'ici à la fin de 1981, d'un compte rendu détaillé.

2.6.2 *Droit sur l'industrie*

2.6.2.1 Fermeture des magasins

Certains règlements communaux sur la fermeture des magasins contiennent une disposition stipulant que les jours fériés non légaux, tels par ex. les 1^{er} mai, 1^{er} août, 24 décembre, les magasins doivent être fermés l'après-midi, voire la journée entière. Pareille disposition étant incompatible avec l'article 31 de la Constitution fédérale (liberté du commerce et de l'industrie), il faudra en tenir compte lors de l'approbation future des règlements sur la fermeture des magasins.

2.6.2.2 Courtage d'immeubles

En 1980, il a été possible de mettre sur pied, à Bienne, pour la première fois un cours et des examens pour candidats de langue française alors que durant ces trois dernières années, des cours et examens ont été organisés en langue allemande à Berne.

2.6.3 *Salubrité de l'air*

2.6.3.1 Hygiène de l'air en général

En 1980, la division de l'hygiène de l'air a liquidé 143 affaires de sa compétence. Il s'est agi principalement de plaintes de citoyens s'estimant menacés dans leur bien-être, de conseils et avis ainsi que de rapports établis dans le cadre de la procédure d'approbation de plans.

Les immissions d'odeurs incommodes (57 cas) viennent nettement en tête. La division a dû, en outre, traiter des cas fort ardu de pollution atmosphérique par des entreprises industrielles et artisanales. Les directives et recommandations toujours plus nombreuses que le Département fédéral de l'intérieur édicte sur la limitation des polluants atmosphériques se sont révélées fort utiles et constituent un appui permettant au moins de procéder à des analyses uniformes sur plan suisse. En 1980, il a en outre été possible à la division, en collaboration avec des instituts universitaires, de lancer un programme de recherches dans la région de Bienne, programme visant à analyser les éléments de base et les effets connexes inhérents à l'hygiène de l'air de cette région (cadastre d'émissions – translocation des polluants atmosphériques – incidences sur les immissions).

2.6.3.2 Contrôle des chauffages à huile

L'introduction du contrôle des installations de chauffage alimentées au moyen d'huile «extra-légère» avance bon train. En 1980, on a recensé les données nécessaires (données techniques et de base) dans 356 communes du canton. De la sorte, 78 500 installations de chauffage ou 87% du nombre total se trouvent actuellement sous contrôle dans le canton de Berne. 162 communes ont déjà nommé leurs contrôleurs des chauffages à huile, activité qui dans 126 cas sera exercée par le maître-ramoneur d'arrondissement. 15 communes ont décidé de confier ce travail à l'un de leurs employés et 21 communes ont porté leur choix sur une per-

Bei dem im Herbst durchgeführten Ausbildungskurs liessen sich zudem 81 angehende Ölfeuerungskontrolleure aus dem ganzen Kantonsgebiet ausbilden. 25% aller Gemeinden des Kantons werden bereits während der Heizperiode 1980/81 lufthygienische Messungen an Ölfeuerungsanlagen durchführen. Alle andern Gemeinden haben, gemäss den kantonalen gesetzlichen Grundlagen, bis zum 15. November 1981 Zeit, die Ölfeuerungskontrolle einzuführen.

2.6.4 Lärmbekämpfung

Das Amt für Industrie und Gewerbe ist auch für Lärmprobleme in Industrie und Gewerbe zuständig. Ihm stehen einfache Messgeräte zur Verfügung. Zur Beurteilung von schwierigen Lärmverhältnissen wird für die Messungen das Kantonale Polizeikommando beigezogen (vgl. Ziffer 2.6.6, Tabelle 9).

2.6.5 Uhrenbeobachtung

Der Grund für die Abnahme der geprüften Chronometer (vgl. Ziffer 2.6.6, Tabelle 8) liegt darin, dass 1979 das Uhrenbeobachtungsbüro in Biel eine ganze Anzahl Uhren prüfte, die das Uhrenbeobachtungsbüro in Le Locle aus betrieblichen Gründen vorübergehend nicht bearbeiten konnte.

Die Versuchsperiode mit der von der COSC (Contrôle officiel suisse des chronomètres) zur Verfügung gestellten elektronischen Anlage wurde nach einer Verlängerung eingestellt. Das Resultat war unbefriedigend. Zurzeit wird von der COSC geprüft, ob allenfalls Minicomputer (Datenverarbeitungs- und Erfassungsapparate) rationellere Leistungen ermöglichen.

2.6.6 Anhang Industrie und Gewerbe

Tabelle 1: Industrielle Betriebe

	1977	1978	1979	1980
Stand 1. Januar nach gesetzestechnischer Bereinigung	1 598	1 554	1 337	1 321
Abgänge durch:				
Betriebseinstellung	24	19	19	26
Sinken der Arbeitnehmerzahl	23	15	4	5
Betriebszusammenschluss	2	2	5	1
Betriebsverlegung	1	-	1	1
Total Abgänge	50	36	29	33
Zuwachs	13	22	14	12
Stand 31. Dezember	1 561	1 540	1 322	1 300
Veränderung absolut	-37	-14	-15	-21
Veränderung in %	- 2,3	- 0,9	- 1,1	- 1,6
Schweiz. Durchschnitt in %	- 1,6	- 1,6	- 2,6	- 1,1

sonne travaillant à titre auxiliaire. 81 futurs contrôleurs des chauffages à huile venant de toutes les régions du canton ont suivi un cours de formation organisé en automne à leur intention. Au cours de la période de chauffage 1980/81 déjà, 25% des communes du canton procéderont dans le domaine de l'hygiène de l'air à des mesurages dans les installations de chauffage. Quant aux 75% des communes restantes, elles disposent, conformément aux dispositions légales cantonales, d'un délai jusqu'au 15 novembre 1981 pour introduire le contrôle des chauffages à huile,

2.6.4 Lutte contre le bruit

L'Office de l'industrie et de l'artisanat est aussi compétent en matière de bruit dans l'industrie et l'artisanat. Il dispose des appareils élémentaires de mesure. Pour l'analyse des cas compliqués, il fait appel aux services du Cdmt de la Police cantonale (cf. chiffre 2.6.6, tableau 9).

2.6.5 Contrôle des chronomètres

La diminution du nombre des chronomètres (cf. chiffre 2.6.6 tableau 8) est due au fait qu'en 1979 le bureau de contrôle de Bienne (BO) s'est vu confier toute une série de montres que le BO du Locle aurait normalement dû prendre en charge, mais qu'il n'a, pour des motifs d'organisation interne, momentanément pas pu contrôler lui-même.

Après une première prolongation, il a été mis un terme aux essais opérés avec l'installation électronique mise à disposition par le COSC (Contrôle officiel suisse des chronomètres), les résultats obtenus ne donnant décidément pas satisfaction. Le COSC examine actuellement la possibilité de recourir à des miniordinateurs dans l'espoir qu'ils permettront de rationaliser le travail des BO.

2.6.6 Annexe industrie et artisanat

Tableau 1: entreprises industrielles

	1977	1978	1979	1980
Etat au 1 ^{er} janvier après mise à jour de la liste	1 598	1 554	1 337	1 321
Motifs des radiations:				
Cessation de l'exploitation	24	19	19	26
Diminution du nombre de travailleurs	23	15	4	5
Fusion d'entreprises	2	2	5	1
Transfert d'entreprises	1	-	1	1
Total des radiations	50	36	29	33
Augmentation	13	22	14	12
Etat au décembre	1 561	1 540	1 322	1 300
Modification absolue	-37	-14	-15	-21
Modification en %	- 2,3	- 0,9	- 1,1	- 1,6
Moyenne nationale en %	- 1,6	- 1,6	- 2,6	- 1,1

Tabelle 2: *Eingestellte industrielle Betriebe (nach Branchen)*

	1977	1978	1979	1980
Uhrenindustrie	14	4	8	10
Maschinen-, Apparate- und Metallindustrie	6	*5	5	5
Textil-, Bekleidungs- und Wäscheindustrie	1	6	—	1
Holzindustrie	1	3	2	2
Graphisches Gewerbe	—	—	2	1
Lebens- und Genussmittelindustrie	—	—	—	2
Verschiedene	2	1	2	5
Total	24	19	19	26

Tableau 2: *entreprises industrielles ayant cessé leur exploitation (d'après les branches)*

	1977	1978	1979	1980
Industrie horlogère	14	4	8	10
Machines, appareils, métallurgie	6	5	5	5
Textiles, habillement et lingerie	1	6	—	1
Industrie du bois	1	3	2	2
Arts graphiques	—	—	2	1
Alimentation, boissons, tabacs	—	—	—	2
Autres	2	1	2	5
Total	24	19	19	26

Tabelle 3: *Nichtindustrielle (gewerbliche) Betriebe (vollständige Erhebung alle 5 Jahre)*

	1976	1980
Anzahl	20 725	19 554

Tableau 3: *entreprises non industrielles (artisanales) (recensement complet tous les 5 ans)*

	1976	1980
Nombre	20 725	19 554

Tabelle 4: *Plangenehmigungen und Betriebsbewilligungen*

Plangenehmigungen	1977	1978	1979	1980
Anzahl	128	173	143	170
Umbaute m ³	655 937	657 832	831 945	1 364 038
Umbaute m ³ pro Objekt	5 124	3 802	5 817	8 024
Veränderung der m ³ gegenüber dem Vorjahr	+ 361%	0%	+ 26%	+ 64%
Betriebs- und Einrichtungsbe- willigungen	200	140	146	139
Veränderung gegenüber Vorjahr	-30%	-30%	+4%	-5%
Gutachten (Auflagen) für Baubewilligungsverfahren	123	142	185	229

Tableau 4: *Approbations de plans et autorisations d'exploiter*

Approbations de plans	1977	1978	1979	1980
Nombre	128	173	143	170
Travaux de construction en m ³	655 937	657 832	831 945	1 364 038
Moyenne desdits travaux en m ³ par objet	5 124	3 802	5 817	8 024
Modification du volume par rapport à l'année précédente	+ 361%	0%	+ 26%	+ 64%
Autorisations d'exploiter	200	140	146	139
Modification par rapport à l'année précédente	-30%	-30%	+4%	-5%
Avis consultatifs (conditions) dans la procédure du permis de bâtir	123	142	185	229

Graphik 1: *Arbeitszeitbewilligungen*

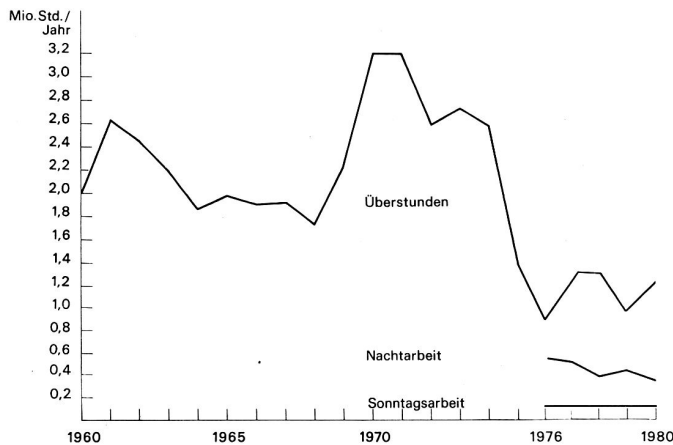


Diagramme 1: *Autorisations concernant la durée du travail*

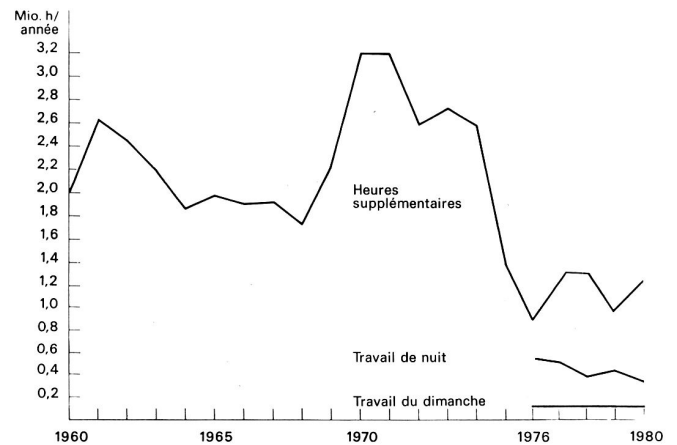


Tabelle 5: *Unternehmen und Fahrzeuge (Chauffeurverordnung)*

	1979	1980
Zahl der Unternehmer	2 413	2 439
Bestand an Lastwagen	4 948	5 060
Bestand an Sattelschleppern	336	342
Bestand an Cars	611	610
Bestand an Taxis	528	538

Tableau 5: *Entreprises et véhicules (ordonnance concernant les chauffeurs)*

	1979	1980
Nombre d'entreprises	2 413	2 439
Nombre de camions	4 948	5 060
Nombre de tracteurs à sellette	336	342
Nombre de cars	611	610
Nombre de taxis	528	538

Tabelle 6: Immobilien-Treuhänder

	1979	1980
Bestandene Prüfungen	62	82
Neu erteilte Bewilligungen	25	17
Bestand der Immobilien-Treuhänder 31. Dezember	264	281

Tabelle 7: Ausverkäufe

	1979	1980
Sonderverkäufe vom 15. 1.–28. 2.	578	578
Sonderverkäufe vom 1. 7.–31. 8.	497	468
Totalausverkäufe	61	44
Teilausverkäufe	35	19
Total der bewilligten Ausverkaufsveranstaltungen	1 191	1 109

Tabelle 8: Uhrenbeobachtung

	1977	1978	1979	1980
Anzahl geprüfte Chronometer	147 705	163 509	201 910	163 806
Veränderung gegenüber Vorjahr	+ 5%	+ 11%	+ 23%	-19%

Tabelle 9: Lärmklagen

	1979	1980
Klage begründet ¹	13	8
Klage unbegründet ¹	6	7
Total	19	15

¹ aufgrund der Grenzrichtwerte gemäss Art. 87 der kantonalen Bauverordnung

Tableau 6: régisseurs et courtiers en immeubles

	1979	1980
Examens subis avec succès	62	82
Nouvelles autorisations accordées	25	17
Effectif des régisseurs et courtiers en immeubles au 31 décembre	264	281

Tableau 7: Ventes et liquidations

	1979	1980
Ventes spéciales du 15. 1.–28. 2.	578	578
Ventes spéciales du 1. 7.–31. 8.	497	468
Liquidations totales	61	44
Liquidations partielles	35	19
Total des ventes et liquidations autorisées	1 191	1 109

Tableau 8: Contrôle des chronomètres

	1977	1978	1979	1980
Quantité de chronomètres contrôlés	147 705	163 509	201 910	163 806
Modification par rapport à l'année précédente	+ 5%	+ 11%	+ 23%	-19%

Tableau 9: Plaintes dues au bruit

	1979	1980
Plaintes motivées ¹	13	8
Plaintes non motivées ¹	6	7
Total	19	15

¹ sur la base des valeurs-limites fixées à l'art. 87 de l'ordonnance cantonale sur les constructions

2.7 Landesversorgung

2.7.1 Gesetzgebung

Im März 1980 hat das Volk die neue Bundesverfassungsbestimmung (Art. 31^{bis}) über die Landesversorgung klar angenommen. Damit ist es möglich, lenkende und eingreifende Vorkehrungen zur Sicherstellung der Versorgung für Fälle kriegerischer oder machtpolitischer Bedrohung oder auch Massnahmen gegen marktbedingte Störungen zu treffen. Im Zuge der Überarbeitung der Rechtsgrundlagen ging zudem der Entwurf zum neuen Landesversorgungsgesetz in die Vernehmlassung. Der Regierungsrat hat sich zuhanden der Bundesbehörden ausführlich geäussert.

2.7.2 Vorbereitungsarbeiten

Einem Bedürfnis seitens der Gemeinden entsprechend, hat die Zentralstelle in Zusammenarbeit mit dem Bundesamt im deutschsprachigen Teil des Kantons insgesamt 22 Informations- und Ausbildungstagungen für die Verantwortlichen der Landesversorgung auf Stufe Gemeinde durchgeführt (4 in Lyss, 4 in Langenthal, 5 in Thun, 4 in Interlaken, 5 in Bern).

2.7 Approvisionnement du pays

2.7.1 Législation

En mars 1980, le peuple a largement approuvé la nouvelle disposition constitutionnelle (art. 31^{bis}) sur l'approvisionnement du pays. Ainsi, il est possible de prendre toutes mesures utiles en vue d'assurer l'approvisionnement en cas de conflit armé ou en période troublée. Au surplus, le projet d'une nouvelle loi sur l'approvisionnement du pays a été soumis à la procédure de consultation. Le Conseil-exécutif s'est exprimé de manière approfondie à l'intention des autorités fédérales.

2.7.2 Travaux préparatoires

Donnant suite au désir exprimé par les communes, l'Office cantonal a organisé dans la partie alémanique du canton, en collaboration avec l'Office fédéral, 22 séances d'information et de formation destinées aux responsables de l'approvisionnement du pays à l'échelon communal. Les séances pour les communes d'expression française auront lieu en 1981.

Die Tagungen für die französischsprachigen Gemeinden finden 1981 statt.

Im weiteren erscheint seit 1980 periodisch bzw. je nach Bedarf das Mitteilungsblatt der Zentralstelle, das sich als weitere Informationsquelle ebenfalls gut eingeführt hat.

Die bis anhin vakanten Milizkaderstellen der kantonalen Zentralstelle für Kriegswirtschaft konnten grösstenteils besetzt werden. Diese Personen werden nun gezielt auf ihre Aufgabe vorbereitet und ausgebildet. Gleichzeitig soll die Zusammenarbeit zwischen den Kadern des Kantons, der Landesteile und der Gemeinden eingespielt werden.

2.7.3 *Mitarbeit in Eidgenössischen Kommissionen*

Nachdem die Kommission für die Erarbeitung von Pflichtenheften ihre Aufgabe abgeschlossen hat, ist die Zentralstelle seit Frühjahr 1980 neu im Arbeitsausschuss für die Neugestaltung der Abgabe der Rationierungsausweise an die Bevölkerung im Falle einer Bewirtschaftung vertreten.

2.8 **Sozialversicherung**

2.8.1 *Neugestaltung der Darstellung*

Die Bemerkungen über das Versicherungsamt und die Ausgleichskasse des Kantons Bern erfahren gegenüber der bisherigen Form eine Neugestaltung. In einem ersten Teil werden einige Schwerpunkte der Tätigkeit erwähnt, während der zweite Teil aus einer tabellarischen Übersicht besteht. Auf umfangreiche Zahlenangaben aus allen Sozialversicherungswerken und aus der Durchführung derselben wird verzichtet. Hingegen erhalten interessierte Parlamentarier und Behörden auf Wunsch den ausführlichen Jahresbericht der Ausgleichskasse des Kantons Bern.

2.8.2 *Schwerpunkte der Tätigkeit*

Die Aktivität auf dem Gebiete der Sozialversicherung hat sich im Berichtsjahr unvermindert fortgesetzt, und die Auswirkungen der Entscheide der politischen Behörden machten sich bei den Vollzugsorganen der verschiedenen Sozialversicherungswerke nachhaltig bemerkbar.

2.8.2.1 *Durchführung von Bundesaufgaben*

Auf Bundesebene führte die Erhöhung aller laufenden Renten auf den 1. Januar 1980 zu zahlreichen Rückfragen und Beschwerden, weil eine grosse Zahl von Rentnern nicht in den vollen Genuss der angekündigten Erhöhung kam.

Die Schaffung der neuen Teilrentenordnung hat dazu geführt, dass in weiten Kreisen der Bevölkerung eine Unsicherheit in bezug auf die zukünftigen Renten eingetreten ist. Deshalb haben zahlreiche Versicherte Auskünfte über den Stand ihrer individuellen Konten und über die neuen Berechnungsregeln verlangt.

Am 1. April 1980 ist das revidierte Bundesgesetz über die Familienzulagen in der Landwirtschaft in Kraft getreten. Auf diesen Zeitpunkt mussten bei rund 5000 Landwirten mit ungefähr 14 500 bezugsberechtigten Kindern die Auszahlungsgrundlagen überprüft und angepasst werden. Die starke Erhöhung der Einkommensgrenzen führte dazu, dass

En outre, l'Office cantonal publie périodiquement ou suivant la nécessité, depuis 1980, un bulletin d'information qui a également donné de bons résultats comme source ultérieure de renseignements.

Les postes vacants jusqu'ici parmi les cadres de l'organisation de milice mise sur pied par l'Office cantonal de l'économie de guerre ont été repourvus en majeure partie. Ces personnes seront à présent formées et préparées spécialement à leur tâche. En même temps s'instaurera la collaboration entre les cadres du canton, des régions et des communes.

2.7.3 *Collaboration au sein de commissions fédérales*

La commission pour l'élaboration de cahiers des charges ayant achevé sa tâche, l'Office cantonal est nouvellement représenté, depuis le printemps 1980, au sein du comité de travail s'occupant de la refonte du système de remise des titres de rationnement à la population en cas d'économie de guerre.

2.8 **Assurance sociale**

2.8.1 *Modification de la présentation*

Les remarques concernant l'Office des assurances et la Caisse de compensation du canton de Berne se présentent sous une forme différente de celle adoptée précédemment. La première partie retrace quelques points capitaux de l'activité, tandis que la deuxième partie se présente sous forme d'un tableau donnant une vue d'ensemble chiffrée. On a renoncé à introduire dans le rapport d'innombrables indications statistiques se rapportant à tous les domaines de l'assurance sociale et à la mise en œuvre de celle-ci. Par contre, les parlementaires et autorités intéressés à des statistiques plus détaillées peuvent se faire adresser, sur demande, le rapport annuel de la Caisse de compensation du canton de Berne.

2.8.2 *Points capitaux de l'activité*

Durant l'année écoulée, l'intensité de l'activité dans le domaine de l'assurance sociale s'est maintenue sans réduction. Les décisions des autorités politiques se sont répercutées de manière persistante sur les organes d'exécution des différentes branches de l'assurance sociale.

2.8.2.1 *Accomplissement des tâches fédérales*

Sur le plan fédéral, l'augmentation de toutes les rentes en cours au 1^{er} janvier 1980 a provoqué de nombreuses demandes de renseignements supplémentaires et des recours de la part des assurés, car un grand nombre de rentiers ne bénéficiaient pas entièrement des augmentations annoncées.

L'introduction du nouveau régime des rentes partielles a créé une certaine insécurité auprès de larges cercles de la population. D'où un afflux de demandes de renseignements touchant à l'état des comptes individuels et au nouveau mode de calcul des rentes.

Le 1^{er} avril 1980, la loi fédérale révisée sur le régime des allocations familiales dans l'agriculture est entrée en vigueur. A partir de cette date, les bases de calcul de ces prestations ont dû être réexaminées et adaptées pour environ 5000 agriculteurs avec 14 500 enfants ayants droit. L'augmentation im-

ca. 1500 Landwirte neu in den Genuss von Zulagen kamen, während sich die Zahl der bezugsberechtigten Kinder auf ca. 17 100 erhöhte.

2.8.2.2 Durchführung kantonaler Aufgaben

Bei den kantonalen Sozialversicherungswerken hat eine Revision des Gesetzes vom 28. Juni 1964 über die Krankenversicherung stattgefunden. Gestützt auf diese Revision erliess der Grosse Rat ein neues Dekret, mit dem einerseits die Einkommensgrenzen angehoben und andererseits die Prämienbeiträge an die Berechtigten erhöht wurden.

Viel zu reden gaben im Berichtsjahr die Ergänzungsleistungen (EL) zur AHV und IV. Abgesehen von der Frage der künftigen finanziellen Trägerschaft im Rahmen der Neuverteilung der Aufgaben zwischen Bund und Kantonen, einem ausgesprochen politischen Thema also, stand auf der Durchführungsebene die Erfassung der Bezüger von Ergänzungsleistungen zur Diskussion. Von verschiedenen Seiten wurde Kritik laut, nach der es noch zu viele AHV- und IV-Rentner gebe, die aufgrund ihrer wirtschaftlichen Verhältnisse Anspruch auf EL hätten, diese aber aus irgendwelchen Gründen nicht bezögen. Die Ausgleichskasse hat einem entsprechenden Vorstoss im Grossen Rat alle Aufmerksamkeit geschenkt und insbesondere ihre Informationspraxis hinsichtlich der EL überprüft. Es geht darum, den möglichen EL-Bezügern das Wesen dieser Institution zu erklären und tatsächliche Erfassungslücken zu schliessen. Dabei muss aber erwähnt werden, dass eine lückenlose Erfassung weder möglich noch notwendig ist, weil es immer wieder Leute gibt, die gestützt auf ihre persönliche Situation – in voller Kenntnis der Sachlage – auf die Ausrichtung von EL verzichten.

Gestützt auf eine hängige Motion, mit der die Einführung von Kinderzulagen an Selbständigerwerbende verlangt wurde, und ein Postulat, das um die Prüfung der Frage ersuchte, ob nicht eine Kinderzulagenordnung analog der AHV (mit paritätischen Beiträgen) geschaffen werden könnte, liess die Direktion eine breitangelegte Meinungsumfrage bei den interessierten Kreisen durchführen. Das Resultat der Vernehmlassung war eindeutig. Die überwiegende Mehrzahl der Befragten hat sich sowohl gegen Kinderzulagen für Selbständigerwerbende als auch gegen eine strukturelle Neuordnung derselben ausgesprochen.

2.8.2.3 Spezielle Aktivitäten

Angesichts der Schwierigkeit, sich in der Flut von Gesetzen, Verordnungen und Weisungen im Sozialversicherungswesen zurechtzufinden, hat die Ausgleichskasse mit ihren 410 Zweigstellen dezentrale Informationstagungen durchgeführt. In drei Tagungsreihen wurden an je sieben verschiedenen Orten des Kantons ausgewählte Themen und aktuelle Fragen behandelt.

Eine Neuerung auf dem Gebiete der Öffentlichkeitsarbeit bildete ein Informationsstand an der Schweizer Mustermesse in Basel, an dem Mitarbeiter der kantonalen Ausgleichskassen und der Verbandsausgleichskassen der Nordwestschweiz Auskünfte über die AHV, IV und EL erteilten. Gestützt auf das Publikumsinteresse – es wurden 2300 Auskünfte erteilt – wird der Stand auch an der nächsten MUBA geführt.

Innerbetrieblich wurde eine Umgestaltung der Organisationsstruktur eingeleitet, die auf einen vermehrten Einsatz der EDV ausgerichtet ist. Ohne die Verwendung moderner Arbeitsmittel wäre die fristgerechte Verarbeitung der anfallenden Mengen nicht mehr denkbar, wurden doch auf einer abrechnungspflichtigen Lohnsumme von rund 4 Milliarden bei ca. 67 000 Abrechnungspflichtigen rund 530 Millionen an

portante des limites de revenu a eu pour effet que 1500 agriculteurs en plus ont pu bénéficier de ces allocations et que le nombre des enfants ayants droit a passé à 17 100 environ.

2.8.2.2 Accomplissement des tâches cantonales

Pour ce qui est des activités de l'assurance sociale relevant du droit cantonal, on a procédé à une révision de la loi du 28 juin 1964 sur l'assurance-maladie. Se fondant sur cette révision, le Grand Conseil a édicté un nouveau décret, selon lequel les limites de revenu ont été augmentées, d'une part, ainsi que les contributions aux primes des ayants droit, d'autre part. Durant l'année écoulée, les prestations complémentaires à l'AVS et à l'AI (PC) ont donné lieu à maintes discussions. Abstraction faite du futur financement dans le cadre de la nouvelle répartition des tâches entre la Confédération et les cantons, qui constitue un thème éminemment politique, c'est le recensement de toutes les personnes pouvant bénéficier des PC qui, au niveau de l'exécution, a suscité les plus vifs débats. Divers milieux ont souligné le fait qu'un trop grand nombre de rentiers AVS et AI n'aurait pas revendiqué, pour des motifs quelconques, les PC auxquelles il pourrait prétendre selon sa situation économique. La Caisse de compensation a voué toute son attention à une intervention au Grand Conseil à ce sujet et a réexaminé sa méthode d'information relative aux PC. Il s'agit d'expliquer la nature de cette institution aux bénéficiaires éventuels et de fermer les brèches effectives. A cet effet, il y a cependant lieu de relever qu'un recensement sans lacunes n'est ni possible, ni nécessaire, car il existe toujours des personnes qui, compte tenu de leur situation personnelle – et en parfaite connaissance de cause – renoncent à l'octroi des PC.

Selon une motion en suspens demandant l'introduction d'allocations pour enfants aux personnes exerçant une activité lucrative indépendante, ainsi qu'un postulat réclamant la possibilité de mettre sur pied un régime d'allocations familiales analogue à l'AVS (comportant des cotisations paritaires), la Direction a procédé à un large sondage d'opinion auprès des milieux intéressés. Le résultat de cette consultation est évident. La forte majorité des interrogés s'est prononcée aussi bien contre l'octroi d'allocations pour enfants aux personnes exerçant une activité lucrative indépendante que contre une réforme structurelle de ces prestations.

2.8.2.3 Activités spéciales

Face à la difficulté de s'orienter dans le flot des lois, ordonnances, décrets et directives de l'assurance sociale, la Caisse de compensation a organisé des séances décentralisées d'information à l'intention des préposés à ses 410 offices communaux de compensation. Trois séries de séances tenues chaque fois dans sept localités du canton ont permis d'aborder des thèmes sélectionnés et des problèmes d'actualité.

L'existence d'un stand d'information à la Foire suisse d'échantillons de Bâle, dans lequel des collaborateurs de caisses cantonales de compensation et de caisses professionnelles du nord-ouest de la Suisse ont dispensé les renseignements sollicités par les visiteurs, a constitué une nouveauté dans le domaine de la présence publique de l'assurance sociale. Vu l'intérêt manifesté par ce public – quelque 2300 renseignements ont été prodigués – le stand sera renouvelé lors de la prochaine manifestation.

Sur le plan de l'organisation interne, une réorganisation des structures a été entreprise, orientée vers l'accentuation de l'utilisation des moyens électroniques de traitement des données. Sans ces méthodes de travail plus modernes, l'accomplissement en temps voulu de tout le travail à effectuer ne

Beiträgen erhoben und ca. 256 000 Leistungen im Gesamtbetrag von ca. 975 Millionen ausgerichtet.

serait plus imaginable, car l'activité porte sur une masse salariale soumise à décompte s'élevant à environ 4 milliards de francs, à percevoir auprès d'environ 67 000 personnes soumises à contribution, et dont les cotisations légales atteignent approximativement la somme de 530 millions de francs, tandis que l'on a accordé environ 256 000 prestations individuelles d'élevant à 975 millions de francs.

2.8.3 Tabellarische Übersicht*

2.8.3 Aperçu statistique*

2.8.3.1 Abrechnungspflichtige und Beiträge

2.8.3.1 Assujettis à décompte et à cotisations

	1979 Anzahl Nombre	Fr.	1980 Anzahl Nombre	Fr.	
Abrechnungspflichtige Arbeitgeber, Selbständigerwerbende und Nichterwerbstätige	64 761		66 951		Employeurs assujettis à décompte, indépendants et non actifs
Abrechnungspflichtige Lohnsumme: ca. 4 Milliarden Franken					Salaires et revenus soumis à cotisations: env. 4 milliards de francs
Beiträge AHV/IV/EO/ALV		457 423 211		479 787 280	Cotisations AVS/AI/APG/AC
Beiträge für landwirtschaftliche Familienzulagenordnung Bund		778 595		882 802	Cotisations pour les allocations familiales dans l'agriculture (droit fédéral)
Beiträge für landwirtschaftliche Familienzulagenordnung Kanton		216 275		227 049	Cotisations pour les allocations familiales dans l'agriculture (droit cantonal)
Beiträge für die Familienausgleichs- kasse des Kantons Bern		44 368 707		47 821 516	Cotisations pour la Caisse d'allo- cations familiales du canton de Berne
Total verbuchte Beiträge		502 786 788		528 718 647	Total des cotisations comptabilisées
Mahnungen	19 833		19 770		Sommations
Betreibungen	5 916		5 342		Poursuites
Arbeitgeberkontrollen	2 075		2 588		Contrôles d'employeurs

2.8.3.2 Sozialversicherungsleistungen

2.8.3.2 Prestations de l'assurance sociale

	1979 Anzahl Nombre	Fr.	1980 Anzahl Nombre	Fr.	
<i>Alters- und Hinterlassenenversicherung (AHV)</i>					<i>Assurance-vieillesse et survivants (AVS)</i>
AHV-Renten	68 380		68 549		Rentes de vieillesse
Hilflosenentschädigungen an AHV-Rentner	1 060		1 078		Allocations pour impotents AVS
Ausgerichtete Leistungen		683 958 636		685 853 601	Prestations payées
<i>Invalidenversicherung (IV)</i>					<i>Assurance-invalidité (AI)</i>
IV-Renten	15 900		15 791		Rentes de l'AI
Hilflosenentschädigungen an IV-Bezüger	1 191		1 284		Allocations pour impotents AI
Ausgerichtete Leistungen		122 100 990		117 816 231	Prestations payées
<i>Erwerbsersatzordnung</i>					<i>Régime des allocations pour perte de gain</i>
Anzahl Bezüger	39 084		39 219		Ayants droit
Ausgerichtete Erwerbsausfallentschädigungen		34 263 344		33 376 218	Prestations pour perte de gain payées
<i>Ergänzungsleistungen zur AHV und IV</i>					<i>Prestations complémentaires AVS/AI</i>
Ergänzungsleistungen	16 853		17 051		Ayants droit
Ausgerichtete Leistungen		68 697 310		72 253 854	Prestations payées
<i>Familienzulagen für landwirtschaft- liche Arbeitnehmer und Kleinbauern</i>					<i>Allocations familiales pour salariés agricoles et petits paysans</i>
Familienzulagen nach kantonalem Recht	4 557		6 684		Allocations familiales selon le droit cantonal
Ausgerichtete Leistungen		1 358 049		1 468 410	Allocations payées
Familienzulagen nach Bundesrecht	14 582		17 076		Allocations familiales selon le droit fédéral
Ausgerichtete Leistungen		12 557 446		15 083 947	Allocations payées
<i>Kinderzulagen für Arbeitnehmer; Familienausgleichskasse des Kantons Bern (FKB)</i>					<i>Allocation pour enfants aux salariés; Caisse d'allocations familiales du canton de Berne (CAB)</i>
Kinderzulagen	52 514		52 129		Allocations pour enfants
Ausgerichtete Leistungen		38 955 050		44 261 926	Allocations payées
<i>Krankenversicherung</i>					<i>Assurance-maladie</i>
Berechtigte	40 097		36 959		Ayants droit
Ausgerichtete Leistungen		3 812 837		3 544 956	Prestations payées
Total der Sozialversicherungs- leistungen		965 703 662		973 659 143	Prestations totales de l'assurance sociale

* In den Zahlen des Jahres 1980 ist erstmals das Gebiet des Kantons Jura nicht mehr enthalten.

* Pour la première fois, la statistique 1980 n'englobe plus le canton du Jura.

2.9 Lebensmittel- und Trinkwasserkontrolle

2.9.1 Allgemeine Bemerkungen

Gemäss den Bestimmungen des Bundesgesetzes über den Verkehr mit Lebensmitteln und Gebrauchsgegenständen vom 5. Dezember 1905 sind die kantonalen Lebensmittelkontrollen gehalten, den eidgenössischen Aufsichtsbehörden jährlich Bericht zu erstatten über den Vollzug der gesetzlichen Bestimmungen und über die dabei gemachten Beobachtungen. Dieser ausführliche Bericht, der namentlich auch viele fachtechnische Informationen an die Abteilung Lebensmittelkontrolle des Bundesamtes für Gesundheitswesen enthält, kann beim Kantonschemiker von interessierten Parlamentariern und von Behörden angefordert werden. Es wird daher nachfolgend nur über einige Schwerpunktsprobleme des Kantonalen Laboratoriums im Berichtsjahr berichtet.

2.9.2 Aflatoxine in Lebensmitteln

Es ist seit einigen Jahren aus Tierversuchen bekannt, dass die Aflatoxine als Stoffwechselprodukte gewisser Schimmelpilze zu den stark krebserregenden Substanzen zu zählen sind. Schon eine tägliche Dosis von 50 Nanogramm Aflatoxin pro Kilogramm Körpergewicht (1 Nanogramm = 1 Milliardstel Gramm, 10^{-9} Gramm) bewirkt – während des ganzen Lebens verabreicht – an Ratten einen signifikanten Anstieg der Leberkrebshäufigkeit; es ist uns keine andere Substanz bekannt, die bei derart geringen Mengen bereits Krebs verursachen kann.

Über die Einnahme verschimmelter Lebensmittel kann auch der Konsument durch diese Giftstoffe gefährdet werden, selbst wenn er im verarbeiteten Lebensmittel diese Verschimmelung nicht mehr feststellen kann. Daher muss ein möglichst weitgehender Schutz vor Aflatoxinen eine unserer vorrangigsten Aufgaben sein. Dies spiegelt sich in den äusserst niedrigen Toleranzgrenzen wider, die seit drei Jahren in der Schweiz zur Anwendung gelangen: Lebensmittel mit einem Aflatoxin-B₁-Gehalt (Aflatoxin B₁ ist die giftigste Art aller bekannten Aflatoxine) von mehr als 1 ppb (1 Millionstel Gramm Aflatoxin pro Kilogramm Ware) werden beanstandet und aus dem Verkehr gezogen. Die Erfahrung zeigt, dass bezüglich der Aflatoxinkontamination ganz allgemein die Nussarten und im besonderen die Erdnüsse, Pistazien, Paranüsse und gemahlene Mandeln als kritische Lebensmittel zu bezeichnen sind. Aber auch bei Mais können Aflatoxinkontaminationen nachgewiesen werden.

Durch unsere praktisch lückenlose Importkontrolle dieser Produkte in den letzten zwei Jahren konnte deren Qualität deutlich verbessert werden. So nahm die Zahl der Beanstandungen bei importierten Nüssen um 30 Prozent ab: 1980 mussten im Kanton Bern nur noch sieben Sendungen (mit total gegen 47 Tonnen Nüssen) aus dem Verkehr gezogen werden. Trotz dieses Erfolges wird die Kontrolle der uns gemeldeten Importe von Erdnüssen und Pistazien weiterhin lückenlos fortgeführt, obwohl dadurch ein wesentlicher Teil der gesamten Untersuchungskapazität der eingesetzten Arbeitsgruppe beansprucht wird.

Das Aflatoxinproblem tritt aber nicht nur bei Nüssen und Mais, sondern auch bei andern wichtigen Lebensmitteln auf. So weiss man, dass kontaminiertes Erdnusschrot in der Landwirtschaft verbreitete Anwendung als Viehfutter gefunden hat. Obschon seit 1977 als Futter für Milchvieh verboten,

2.9 Contrôle des denrées alimentaires et de l'eau potable

2.9.1 Remarques générales

Conformément aux dispositions de la loi fédérale du 8 décembre 1905 sur le commerce des denrées alimentaires et de divers objets usuels, les services cantonaux de contrôle des denrées alimentaires sont tenus de présenter aux autorités fédérales de surveillance un rapport annuel sur l'application des dispositions légales et sur les observations faites dans ce domaine. Ce rapport circonstancié, qui comporte notamment de nombreuses informations techniques à l'intention de la Division du contrôle des denrées alimentaires de l'Office fédéral de la santé publique, peut être demandé au Chimiste cantonal par les autorités et par les députés qui s'y intéressent. Dans le présent commentaire, on se contentera par conséquent d'évoquer quelques problèmes critiques examinés par le Laboratoire cantonal au cours de l'année considérée.

2.9.2 L'aflatoxine dans les denrées alimentaires

On sait depuis quelques années, d'après des essais entrepris sur des animaux, que l'aflatoxine en tant que produit du métabolisme de certaines moisissures compte parmi les substances fortement cancérigènes. Rien qu'une dose journalière de 50 nanogrammes d'aflatoxine par kilogramme de poids du corps (1 nanogramme = 1 milliardième de gramme, 10^{-9} gramme) – absorbée pendant une vie entière – provoque chez des rats une augmentation significative des cas de cancers du foie; nous ne connaissons pas d'autre substance qui, à des doses aussi infimes, puisse provoquer le cancer.

Par l'absorption de denrées alimentaires moisies, le consommateur peut aussi mettre sa santé en danger, même s'il n'est plus en mesure de constater ces moisissures dans les denrées alimentaires fabriquées. Une de nos tâches les plus urgentes consiste, dès lors, à le protéger dans la mesure du possible contre les effets nocifs de l'aflatoxine. Il en résulte que depuis trois ans, des limites de tolérance extrêmement basses sont applicables en Suisse: Les denrées alimentaires ayant une teneur en aflatoxine B₁ (l'aflatoxine B₁ est la catégorie la plus toxique de toutes les sortes connues) supérieure à 1 ppb (1 milliardième de gramme d'aflatoxine par kilogramme de marchandise) sont contestées et retirées du commerce. L'expérience a démontré qu'en ce qui concerne la contamination par l'aflatoxine en général, les noix et en particulier les cacahuètes, pistaches, noix de Para et les amandes moulues sont désignées comme étant des denrées alimentaires critiques. Mais il est aussi prouvé que le maïs peut être contaminé par l'aflatoxine.

Grâce au contrôle sévère auquel l'importation de ces produits est soumise depuis deux ans, leur qualité s'est nettement améliorée. C'est ainsi que le nombre des contestations pour les noix importées a diminué de 30%: en 1980, dans le canton de Berne, seuls sept envois (d'un poids total de près de 47 tonnes de noix) furent retirés du commerce. Malgré ce succès, le contrôle des importations de cacahuètes et de pistaches annoncées à notre laboratoire se poursuit sans lacunes, bien que ces travaux mettent à contribution une grande partie de la capacité d'examen du groupe chargé de ce contrôle. Or, le problème de l'aflatoxine ne se pose pas seulement pour les noix et le maïs, mais touche également d'autres denrées alimentaires importantes. Ainsi, on sait que des tourteaux d'arachides contaminés sont largement utilisés dans l'agriculture comme fourrage pour le bétail. Bien qu'étant interdits depuis

lagen Anhaltspunkte für dessen missbräuchliche Verwendung auch in der Milchproduktion vor. Es ist wissenschaftlich erwiesen, dass zirka ein Prozent des im Futter vorhandenen Aflatoxins in der Milch wieder zu finden ist. Da Milch und Milchprodukte im Gegensatz zu den Nüssen zu den wichtigsten Grundnahrungsmitteln zu zählen sind, wurde hier vom Bundesamt für Gesundheitswesen der zulässige Aflatoxin-Höchstgehalt auch wesentlich tiefer angesetzt: Für Konsummilch werden nur noch maximal 50 ppt Aflatoxin (50 Milliardstelgramm pro Kilogramm Milch), für Säuglingspräparate sogar nur noch maximal 10 ppt Aflatoxin toleriert. Diese weltweit strengsten Vorschriften stellen natürlich auch sehr hohe Anforderungen an die Analytik, denen wir aber dank Einsatz von modernsten Geräten und Techniken genügen konnten. Nachdem erste Untersuchungen im Winter 1978/79 in einzelnen Milchproben unzulässig hohe Aflatoxingehalte ergeben hatten, wurde im Winter 1979/80 eine grosse Querschnittuntersuchung durchgeführt. Dabei wurde die Milch von über 200 bernischen Milchgenossenschaften (rund 30 Prozent aller Genossenschaften im Kanton Bern) überprüft. Zehn Prozent der untersuchten Sammelmilchproben zeigten dabei einen leicht erhöhten Aflatoxingehalt an, was darauf hindeutete, dass offenbar einzelne Milchproduzenten mit Aflatoxin belastete Milch abliefern. Darauf wurde die Milch aller 255 Einzellieferanten der betroffenen Genossenschaften untersucht. So konnten 25 Produzenten ermittelt werden, deren Milch Aflatoxingehalte von 42 bis 6000 ppt aufwies. Gegen die Fehlbaren wurde als vorübergehende Massnahme eine Milchsperrung verhängt und Anzeige eingereicht. Die Nachkontrolle bei diesen Produzenten zeigte dann ein klar verbessertes Resultat: alle Milchproben wiesen nun bezüglich Aflatoxingehalt eine einwandfreie Qualität auf. In einzelnen Fällen wurden parallel zu unseren Milchuntersuchungen durch den milchwirtschaftlichen Kontroll- und Beratungsdienst (MKBD) auch Futterproben erhoben und in der Eidgenössischen Forschungsanstalt Grangeneuve auf Aflatoxin untersucht. Derartige kombinierte Aktionen erwiesen sich als ausserordentlich nützlich. Meistens konnten die hohen Gehalte von Aflatoxin in Milchproben auf die unzulässige Verfütterung von Erdnusschrot zurückgeführt werden. Es ist vorgesehen, die Aflatoxinkontrollen in Milch auch in den kommenden Winterperioden fortzusetzen und sie erneut auch auf andere Milchprodukte wie Käse, Milchpulver, Kindernährmittel auf Milchbasis usw. auszudehnen. Selbstverständlich werden bei diesen Untersuchungen auch Importprodukte erfasst. Erste Resultate zeigten bereits, dass auch bei diesen Milchprodukten strengere Kontrollen angezeigt sind. Allerdings werden aus Kapazitätsgründen auch hier nur Stichprobenkontrollen möglich sein.

2.9.3 *Hormonuntersuchungen in fleischhaltigen Kindernährmitteln*

Im Sommer des vergangenen Jahres wurde aus der Bundesrepublik Deutschland und Italien bekannt, dass in der Kälbermast die missbräuchliche Verwendung von Hormonen festgestellt worden sei. Letztere werden eingesetzt, da sie den Muskelfleischaufbau im tierischen Organismus günstig beeinflussen und dadurch finanzielle Vorteile – mehr Fleisch pro eingesetztes Futter – erbringen. Die Anwendung dieser Mast-

1977 pour l'affouragement des vaches laitières, il existe des indices établissant avec certitude leur utilisation abusive également dans la production laitière. Il est scientifiquement prouvé qu'environ 1% de l'aflatoxine existant dans le fourrage se retrouve de nouveau dans le lait. Vu que contrairement aux noix, le lait et les produits laitiers comptent parmi les denrées alimentaires de base, sa teneur maximale admissible en aflatoxine est fixée sensiblement plus bas par l'Office fédéral de la santé publique. Pour le lait de consommation, on ne tolère plus qu'un maximum de 50 ppt d'aflatoxine (50 milliardièmes de gramme par kilogramme de lait), alors que pour les produits destinés aux nourrissons, la limite est même abaissée à 10 ppt d'aflatoxine. Ces prescriptions extrêmement rigoureuses posent naturellement des exigences très élevées pour les travaux d'analyse, mais nous arrivons à les satisfaire grâce à l'utilisation d'appareils et de techniques les plus modernes.

Les premières analyses effectuées durant l'hiver 1978/79 ayant permis de déceler, dans différents échantillons de lait, des teneurs trop élevées en aflatoxine, une vaste enquête fut menée au cours de l'hiver 1979/80. Celle-ci engloba plus de 200 coopératives laitières bernoises (soit près du 30% de toutes les coopératives du canton de Berne). A cet égard, le 10% des échantillons de lait analysés accusèrent une teneur en aflatoxine légèrement élevée, ce qui démontra que certains producteurs livraient du lait contaminé à l'aflatoxine. Là-dessus, le lait de 255 fournisseurs des coopératives concernées fut examiné. Cela permit de trouver 25 producteurs dont le lait avait des teneurs en aflatoxine allant de 42 à 6000 ppt. A l'encontre des fautifs, on ordonna un blocage des livraisons de lait et plainte fut déposée à titre de mesure temporaire. Le contrôle subséquent effectué auprès de ces producteurs enregistra alors un résultat nettement amélioré: tous les échantillons de lait indiquèrent une qualité irréprochable quant à la teneur en aflatoxine. Dans certains cas, le service de contrôle et de consultation en matière d'économie laitière (SICL) procéda aussi, parallèlement à nos examens du lait, à des prélèvements de fourrage qui furent examinés quant à leur teneur en aflatoxine par la station fédérale de recherches de Grangeneuve: de telles actions combinées se révélèrent comme étant extrêmement utiles. Dans la plupart des cas, les teneurs élevées en aflatoxine constatées dans les échantillons de lait ont pu être attribuées à l'affouragement illicite par des tourteaux d'arachides.

Il est également prévu de poursuivre au cours des prochaines périodes d'hiver, les contrôles d'aflatoxine dans le lait et de les étendre aussi derechef à d'autres produits laitiers tels que le fromage, le lait en poudre, les aliments pour bébés à base de lait, etc. Bien entendu, ces examens engloberont également les produits importés. Les premiers résultats obtenus ont d'ores et déjà révélé que des contrôles plus sévères sont aussi indiqués pour ces produits laitiers. Mais ici également, pour des raisons de capacité, seuls des contrôles par échantillonnage seront possibles.

2.9.3 *Contrôle de la teneur en hormones dans les aliments pour bébés contenant de la viande*

L'été dernier, des nouvelles en provenance de la République fédérale d'Allemagne et d'Italie nous ont appris que l'utilisation abusive d'hormones avait été constatée dans des élevages de veaux. Celles-ci sont utilisées en raison de leur influence favorable sur la croissance musculaire de l'organisme animal, de sorte qu'il en découle des avantages financiers – davantage de viande pour la même quantité de fourrage. Or,

hilfsmittel ist für die Tierproduktion wie fast überall in Europa auch in der Schweiz verboten.

Über die mögliche Wirkung von Hormonrückständen im Fleisch auf den menschlichen Organismus besteht bis heute keine Klarheit. Gerade deshalb drängte sich für uns eine sofortige Kontrolle der fleischhaltigen Kindernährmittel auf. Analoge Massnahmen auf dem Fleisch- und Fleischwarensektor waren für uns jedoch aus gesetzlichen Gründen nicht möglich: die Kontrolle von Fleisch und Fleischwaren untersteht dem Kantonstierarzt.

Unsere Untersuchungen bezüglich synthetischer Hormone erstreckten sich somit auf alle in der Schweiz bewilligten, fleischhaltigen Kindernährmittel in- und ausländischer Provenienz (über 50 Produkte). Dabei wurde analytisch nach acht verschiedenen Hormonen (u. a. Diethylstilböstrol DES, Hexöstrol, Zeranol, Ethinylöstradiol usw.) gesucht. In keiner der untersuchten Lebensmittelproben konnten bei einer Nachweisgrenze von 10–20 ppb Hormon (10–20 Millionstel Gramm Hormon pro Kilogramm Lebensmittel) auch nur Spuren dieser Hormone gefunden werden. Damit kann nach dem heutigen Stand des Wissens eine nachteilige gesundheitliche Wirkung solcher Kindernährmittel infolge Hormonrückständen ausgeschlossen werden. Trotzdem werden wir die Untersuchungen fortsetzen, um auch über neuere Produktionschargen einen Überblick zu erhalten.

Die Analytik der verschiedenen Hormone hat sich als ausserordentlich schwierig erwiesen. Ohne irgendwelche Unterstützung durch Bundesstellen mussten wir uns innert weniger Wochen aufgrund von Literaturangaben eine entsprechende Untersuchungsmethodik aneignen. Indem vorübergehend auf die Bearbeitung anderer dringender Untersuchungsprogramme (Aflatoxine, Pestizide usw.) verzichtet wurde, konnten wir als erstes kantonales Laboratorium der Schweiz eine umfassende Querschnittskontrolle der fleischhaltigen Kindernährmittel abschliessen und damit wesentlich zur Beruhigung der Konsumenten auf diesem Gebiete beitragen.

Auf Ersuchen des kantonalen Veterinäramtes führten wir zudem Hormonanalysen in Kälberharn durch. Dank dem Einsatz der gesamten gaschromatographischen Arbeitsgruppe zugunsten dieser Untersuchungen konnten wir schliesslich einen täglichen Durchsatz von sechs Harnproben gewährleisten. Bisher konnten in keiner von uns untersuchten Harnprobe Hormonspuren nachgewiesen werden. Gegenwärtig wird bei uns eine noch wesentlich empfindlichere Nachweismethode für Hormone in Fleisch (Kalbfleisch, Schweinefleisch, Rindfleisch, Poulet usw.) entwickelt.

2.9.4 Pilzkontrolle

Die Lebensmittelverordnung schreibt vor, dass frische Pilze nur dann als Lebensmittel verkauft werden dürfen, wenn sie vorgängig von einem unserer amtlichen Ortspilzexperten geprüft worden sind. Diese örtlichen Pilzexperten stehen auch jenen Pilzsammlern zur Verfügung, welche ihr Sammelgut im eigenen Haushalt konsumieren wollen. Dabei liegt es im Ermessen der Gemeinde zu entscheiden, ob sie eine örtliche Pilzkontrollstelle mit einem eigenen Ortspilzexperten eröffnen will. Gegenwärtig führen von den insgesamt 410 bernischen Gemeinden deren 35 eine amtliche Pilzkontrollstelle. Diese auf den ersten Blick kleine Zahl ist in der Tatsache begründet, dass in vielen Gemeinden die Flora von Speisepilzen unbedeutend ist.

Aus den Jahresberichten 1980 der Ortspilzexperten an den Kantonschemiker geht hervor, dass das vergangene Jahr

l'application de cette méthode auxiliaire d'engraisement est interdite pour la production animale, en Suisse comme dans presque tous les autres pays européens.

Jusqu'à ce jour, l'effet possible de résidus d'hormones dans la viande sur l'organisme humain n'est pas clairement établi. C'est aussi la raison pour laquelle il importait de procéder sans tarder à un contrôle des aliments pour bébés contenant de la viande. Des mesures analogues dans le secteur des viandes et des produits carnés ne nous ont toutefois pas été possibles pour des motifs prescrits par la loi: en effet, le contrôle de la viande et des produits carnés relève de la compétence du vétérinaire cantonal.

Nos examens concernant les hormones synthétiques s'étendent ainsi à tous les aliments pour bébés contenant de la viande et autorisés en Suisse, de provenance indigène et étrangère (plus de 50 produits). A cet égard, les analyses ont englobé huit hormones différentes (entre autres celles intitulées: diéthylstilbœstrol DES, Hexœstrol, zeranol, ethinylœstradiol, etc.). Dans aucun des échantillons de denrées alimentaires examinés, compte tenu d'une limite de tolérance de 10–20 ppb d'hormones (10–20 millionnièmes de gramme d'hormones par kilogramme de denrée alimentaire), il n'a été trouvé la moindre trace de ces hormones. Ainsi, d'après le niveau actuel des connaissances, un effet préjudiciable sur la santé de tels aliments pour bébés par suite de résidus d'hormones peut être exclu. Malgré cela, nous poursuivrons nos examens, afin d'avoir également une vue d'ensemble sur les nouveaux processus de fabrication.

L'analyse des différentes hormones s'est avérée comme étant extrêmement difficile. Sans le moindre soutien de la part des services fédéraux, il nous a fallu acquérir, dans un délai de quelques semaines, une méthode d'analyse adéquate sur la base de données littéraires. En renonçant temporairement à l'exécution d'autres programmes d'examens urgents (aflatoxines, pesticides, etc.) il nous fut possible, comme premier laboratoire cantonal de Suisse, d'achever un contrôle transversal des aliments pour bébés contenant de la viande, contribuant ainsi d'une façon non négligeable à rassurer les consommateurs dans ce domaine.

A la demande de l'Office vétérinaire cantonal, nous avons procédé en outre à des analyses d'hormones dans les urines de veaux. Grâce à l'intervention de l'ensemble du groupe de travail chromatographique, il nous a finalement été possible d'assurer une moyenne journalière de six examens d'urines. Jusqu'à présent, aucune trace d'hormones n'a pu être décelée dans les urines examinées par nos soins. Actuellement, nous développons une méthode encore plus raffinée pour découvrir des traces d'hormones dans la viande (viandes de veaux, de porcs, de bœufs, de poulets, etc.).

2.9.4 Contrôle des champignons

L'ordonnance sur les denrées alimentaires prescrit que les champignons frais ne peuvent être mis en vente pour la consommation qu'après avoir été examinés par un de nos experts locaux officiels en champignons. Ceux-ci sont également à la disposition des collecteurs de champignons désireux de consommer leur récolte à domicile. A cet égard, c'est aux communes qu'il appartient de décider si elles tiennent à ouvrir un service local de contrôle des champignons ayant à sa tête un expert officiel. Actuellement, parmi les 410 communes bernoises, 35 disposent d'un service de contrôle officiel des champignons. Ce nombre, à première vue restreint, est motivé par le fait que dans la plupart des communes, la quantité de champignons comestibles est insignifiante.

Il ressort des rapports annuels de 1980 adressés au Chimiste cantonal par les experts locaux en champignons que l'année

allgemein ein schlechtes Pilzjahr war. Es wurden insgesamt zirka 2000 Kilogramm zum Verkauf bestimmte, wild gewachsene Pilze kontrolliert; fünf Prozent dieser Pilze mussten dabei ausgeschlossen werden. Unter diesen beanstandeten Pilzen befanden sich immerhin keine Giftpilze, sondern es handelte sich überwiegend um durch Insektenbefall im Werte verringerte Ware. Für die als geniessbar befundenen Pilze stellten die Ortspilzexperten insgesamt 707 Verkaufsbewilligungen aus. Dem Konsumenten ist es also möglich, zu überprüfen, ob im Markt angebotene Pilze amtlich kontrolliert sind, indem er sich vom Verkäufer die auf zwei Tage befristete Verkaufsbewilligung vorweisen lässt. Die Ortspilzexperten von Gemeinden mit traditionellen Pilzmärkten wie Bern und Biel stellen übrigens in den letzten Jahren einen Rückgang des Angebotes an frischen Pilzen fest. Immer weniger Sammler wollen sich diesem recht unsicheren Geschäft zuwenden.

Während den Sammlern von Marktpilzen gesamthaft gesehen ein gutes Zeugnis ausgestellt werden kann, gilt das nicht im gleichen Masse für private Pilzsammler. Die Ortspilzexperten im Kanton Bern führten 1980 zirka 4700 Kontrollen für private Sammler durch. Dabei wurde jedoch nur ein kleiner Teil der tatsächlich für den eigenen Haushalt gesammelten Pilze erfasst. Viele Sammler vertrauen offenbar auf ihre eigenen Pilzkenntnisse und tragen ihre Pilzkörbe unkontrolliert direkt nach Hause. Bei den Kontrollen des Pilzgutes von privaten Sammlern mussten ungefähr 20 Prozent der Pilze beschlagnahmt werden. Dabei waren die gesammelten Pilze häufig stark verwurmt oder zu alt. Solches Pilzgut sollte eigentlich gar nicht aus dem Walde getragen werden. Zudem meldeten 22 Pilzkontrollstellen, dass sich unter den vorgelegten Pilzen auch Knollenblätterpilze befunden hätten. Auch andere giftige oder ungeniessbare Pilze wie Kahler Kremppling, Panterpilz, Risspilz, Gallenröhrling, Tiger-Ritterling, diverse Milchlinge, Grünblättriger Schwefelkopf usw. wurden vorgelegt. Die Ortspilzexperten haben somit auch im vergangenen Jahr durch ihre sorgfältige Arbeit viel Unheil verhütet. Es gibt offenbar immer noch viele Sammler, die ohne jegliche Fachkenntnisse Waldpilze ernten. Dass dies äusserst gefährliche Folgen haben kann, zeigen die vielen, zum Teil tödlichen Pilzvergiftungsfälle, die dem Toxikologischen Zentrum in Zürich Jahr für Jahr gemeldet werden. Andererseits aber darf es sicher auch nicht zur Hauptaufgabe der Ortspilzexperten werden, unkundigen Sammlern die gefüllten Pilzkörbe zu erlesen.

Neben der Kontrolle von privatem Pilzsammelgut und der wilden Marktpilze durch die Ortspilzexperten überwacht die Lebensmittelkontrolle stichprobenweise auch die Pilzimporte. Der überwiegende Teil unseres Bedarfes an Pilzen wird nämlich durch Importe abgedeckt. Eingeführt werden pro Jahr gesamtschweizerisch 500–800 Tonnen. Es sind meist Steinpilze, Champignons oder Eierschwämme, und zwar getrocknet, tiefgefroren oder in einem Essig- respektive Salzaufguss. Bei der Kontrolle von importierten, häufig gezüchteten Pilzen stehen nicht gesundheitliche Bedenken im Vordergrund. Die Ortspilzexperten haben hier insbesondere die schwierige Aufgabe zu entscheiden, ob ein Insektenbefall über das tolerierbare Mass hinausgeht. So mussten im Kanton Bern in diesem Jahr etwa 1400 Kilogramm tiefgefrorene Steinpilze beschlagnahmt werden, da über 50 Prozent der Pilze stark verwurmt waren.

Die Pilzkontrolle im Kanton Bern ist auch heute noch primär auf die Verhütung von Pilzvergiftungen ausgerichtet. Da jedoch in den letzten Jahren die Qualität der importierten Pilze allgemein stark abgenommen hat, dürfte auch dieses Problem die Ortspilzexperten in den nächsten Jahren vermehrt beschäftigen.

écoulée fut, en général, défavorable aux champignons. Dans l'ensemble, un total d'environ 2000 kilogrammes de champignons récoltés dans la nature et destinés à la vente furent contrôlés; il fallut en éliminer le cinq pour cent. Parmi ces derniers, aucun n'était vénéneux, mais il s'agissait en majeure partie de marchandise avariée par des insectes et de moindre qualité. Pour les champignons déclarés propres à la consommation, les experts locaux délivrèrent au total 707 autorisations de vente.

Ainsi, le consommateur a la possibilité de vérifier si les champignons offerts sur le marché sont officiellement contrôlés, en demandant au vendeur de lui présenter le permis de vente limité à deux jours. Les experts locaux des communes disposant de marchés traditionnels aux champignons, telles que Berne et Bienne, constatent du reste, au cours des dernières années, une diminution de l'offre de champignon frais. Toujours moins nombreux sont les collecteurs désirant se vouer à ce commerce peu sûr.

Tandis qu'un bon certificat peut être délivré aux collecteurs de champignons vendus sur le marché, il n'en va pas de même pour les collecteurs privés. Les experts locaux du canton de Berne ont procédé, en 1980, à environ 4700 contrôles pour des collecteurs privés. Ce chiffre ne comprend toutefois qu'un petit pourcentage des champignons effectivement récoltés pour le propre ménage. Bien des collecteurs se fient apparemment à leurs propres connaissances et ramènent leurs corbeilles de champignons non contrôlées directement à leur domicile. Lors des contrôles effectués auprès de collecteurs privés, il a fallu confisquer à peu près le 20% des champignons. Fréquemment, les champignons récoltés étaient fortement rongés par les vers ou trop vieux. De tels champignons ne devraient, en somme, pas du tout être ramenés de la forêt. Ainsi, grâce à leur travail minutieux, les experts locaux ont, l'année dernière également, évité bien des malheurs. Il existe apparemment toujours de nombreux amateurs qui récoltent des champignons en forêt sans avoir la moindre notion en la matière. Les conséquences extrêmement dangereuses qui en découlent sont prouvées par les nombreux cas d'intoxications mortelles annoncés chaque année au Centre toxicologique à Zurich. Mais d'autre part, la tâche principale des experts locaux ne doit certainement pas non plus consister à trier les corbeilles des amateurs de champignons dépourvus de connaissances.

A part le contrôle par les experts locaux des champignons récoltés par des particuliers et de ceux destinés au marché, le contrôle des denrées alimentaires surveille aussi les importations de champignons au moyen de sondages. C'est que la majeure partie de nos besoins en champignons sont couverts par des importations. 500 à 800 tonnes sont importées annuellement dans l'ensemble du pays. Ce sont le plus souvent des bolets, des champignons de Paris ou des chanterelles, séchés, surgelés ou conservés dans une solution de vinaigre ou de sel. Lors du contrôle de champignons importés, souvent cultivés, les préoccupations sanitaires ne sont pas au premier plan. Les experts locaux doivent décider, en l'espèce, si des champignons rongés par des insectes ou des vers peuvent être tolérés ou non. C'est ainsi qu'au cours de l'année considérée, il a fallu confisquer, dans le canton de Berne, environ 1400 kilogrammes de bolets surgelés, vu que plus du 50% de ceux-ci étaient fortement véreux.

Dans le canton de Berne, le contrôle des champignons est, aujourd'hui encore, avant tout destiné à empêcher les intoxications. Cependant, vu qu'au cours des dernières années, la qualité des champignons importés a, d'une manière générale, fortement diminué, ce problème ne manquera pas non plus de préoccuper davantage les experts locaux ces prochaines années.

2.10 **Wirtschafts- und Kulturausstellungen**2.10.1 *Allgemeines*

Mit der Eröffnung des neuen Informations- und Ausstellungszentrums im renovierten Käfigturm Bern am 18. April 1980 konnte ein weiterer Schritt in der Realisation der Neukonzeption des Amtes erreicht werden. Das unkonventionelle Nutzungskonzept, das in beispielhafter Zusammenarbeit mit dem kantonalen Hochbauamt verwirklicht wurde, umfasst im wesentlichen drei Dienstleistungen:

- *Informationszentrum* mit Auskunftsbüro über Dienststellen der städtischen, kantonalen und eidgenössischen Verwaltung im Kanton Bern, permanenter Tonbildschau und Leseecke der bernischen Tagespresse,
 - *Konferenzräume* für öffentliche und private Veranstaltungen,
 - *Ausstellungsräume* für Präsentationen aus bernischer Wirtschaft und Kultur und Informationsausstellungen über die Tätigkeit der kantonalen Regierung und Verwaltung.
- Parallel zu den Einrichtungsarbeiten im Käfigturm erfolgte auch eine merkwürdige Verbesserung der materiellen Infrastruktur im Kornhaus, so dass ein Grossteil der Ausstellungen in den eigenen Ateliers vorbereitet werden kann. Aufgrund einer vertraglichen Neuregelung konnten in den Räumen des Kornhauses das Schweizerische Gutenberg- und Buchbindermuseum in ansprechender Form wiedereröffnet werden.

2.10.2 *Ausstellungstätigkeit*

Als besonders erfreulich darf betrachtet werden, dass die Aktivität des Amtes im zunehmenden Masse im ganzen Kantonsgebiet Anklang findet. Dank der wertvollen Unterstützung durch den Archäologischen Dienst des Kantons Bern konnten eine Reihe von zusätzlichen Veranstaltungen für die Wanderausstellung «Fundort Kanton Bern» gefunden werden. Als Höhepunkt des Veranstaltungskalenders erwiesen sich die Ausstellungen über den Berner Sandstein und die Glaskünstler sowie die Berner Woche an der Grün 80 in Basel. Internationale Beachtung fand die Präsentation «Vom Wollfaden zum Aubusson-Wandteppich».

Ausstellungen Kornhaus grosser Saal:

	Durchschnittliche tägliche Besucherzahl
Freilichtmuseum Ballenberg	100
Eidgenössisches Stipendium für angewandte Kunst	240
Der Bühnenbildner – Ein Berufsbild	95
Berner Altstadt – Ein Monument aus Sandstein	101
Vom Wollfaden zum Aubusson-Wandteppich	99
83. Weihnachtsausstellung des bernischen Kleingewerbes	419
<i>Ausstellungen Kornhaus Galerie:</i>	
Rettet den Rhein	30
Ikebana-Arbeiten	75
Typografische Drucke E. Jenzer	17
Aeschlimann-Stipendium	40
Bauernmalerei A. Schläppi	143
Freizeitarbeiten des PTT-Personals	45
Das gute Jugendbuch	167
Faksimile-Drucke berühmter Bücher	10
Bücher-Novitäten des Berner Buchhandels	234
<i>Ausstellungen Käfigturm:</i>	
Bern in seiner Landschaft	241
Lebende Bilder (Konferenzräume)	100
Neuheiten aus Berner Museen	233
Fundort Kanton Bern	268
Glas	349
Käfigturmlücke (Konferenzräume)	80
Schmück von Jungen für Junge	344
Kultur im Amt Fraubrunnen	138

2.10 **Expositions en matière économique et culturelle**2.10.1 *Généralités*

Avec l'ouverture du nouveau centre d'information et d'exposition à Berne, dans la Tour des prisons rénovée (Käfigturm), le 18 avril 1980, une nouvelle étape a été franchie dans la réalisation de la nouvelle conception de l'office. Le concept non conventionnel du programme d'utilisation, lequel a été réalisé en étroite collaboration avec le Service cantonal des bâtiments, comprend essentiellement trois prestations de services:

- un *centre d'information* avec service de renseignements en matière administrative et touristique, une présentation audiovisuelle permanente et un coin de lecture de la presse bernoise,
- des *salles de conférences* pour des manifestations publiques et privées,
- des *locaux d'expositions* pour des présentations économiques et culturelles bernoises et des informations sur l'activité du gouvernement cantonal et de l'administration.

Parallèlement aux travaux d'aménagement dans la Tour des prisons, on a également procédé à une amélioration sensible de l'infrastructure matérielle à la Grenette (Kornhaus), si bien qu'une grande partie des expositions a pu être préparée dans nos propres ateliers. En vertu d'une nouvelle réglementation contractuelle, le musée suisse Gutenberg et celui de la reliure ont pu être rouverts dans les locaux de la Grenette.

2.10.2 *Expositions*

Il est particulièrement réjouissant de constater que l'activité de l'office remporte un succès croissant dans l'ensemble du canton. Grâce au précieux soutien accordé par le Service archéologique du canton de Berne, il a été possible de trouver une série d'organismes additionnels pour l'exposition itinérante «A la découverte du canton de Berne». Le point culminant du calendrier des manifestations fut constitué par les expositions sur la molasse bernoise et les artistes sur verre ainsi que la semaine bernoise à «Grün 80» à Bâle. La présentation intitulée «Du fil de laine au tapis mural Aubusson» remporta un succès au-delà des frontières.

Expositions dans la grande salle de la Grenette:

	Moyenne journalière de visiteurs
Musée en plein air de Ballenberg	100
Bourse fédérale pour les arts appliqués	240
Le décorateur de théâtre – L'image d'un métier	95
La vieille ville de Berne – Un monument de molasse	101
Du fil de laine au tapis mural Aubusson	99
83 ^e exposition de Noël du petit artisanat bernois	419
<i>Expositions à la galerie de la Grenette:</i>	
Sauvez le Rhin	30
Travaux Ikebana	75
Impressions typographiques E. Jenzer	17
Prix Aeschlimann	40
Peinture rustique A. Schläppi	143
Travaux de loisirs du personnel des PTT	45
Le bon livre pour les jeunes	167
Impressions en fac-similé de livres célèbres	10
Nouveautés littéraires des libraires bernois	234
<i>Expositions à la Tour des prisons:</i>	
Berne dans son paysage	241
Images vivantes (salles de conférences)	100
Nouveautés des musées bernois	233
A la découverte du canton de Berne	268
Le verre	349
La brèche dans la Tour des prisons	80
Des bijoux faits par des jeunes pour les jeunes	344
La culture dans le district de Fraubrunnen	138

Auswärtige Ausstellungen

Moosseedorf, Biel (Fundort Kanton Bern)
Lützelflüh, Thun (Berner Sandstein)
Basel Grün 80 (Bern in seiner Landschaft)

Expositions externes

Moosseedorf, Bienne (A la découverte du canton de Berne)
Lützelflüh, Thoun (La molasse bernoise)
Bâle «Grün 80» (Berne dans son paysage)

2.10.3 *Gewerbebibliothek*

Die Freihandbibliothek erfreut sich einer zunehmenden Beliebtheit, wurden doch an 293 Benützungstagen durchschnittlich 44 Besucher registriert. Die erhöhten Anforderungen im Ausleihdienst ergeben Probleme, da für diesen Teilbereich fast ausschliesslich temporäre Arbeitskräfte der städtischen Dienststelle für Arbeitslosigkeit eingesetzt werden müssen. Ein interessanter Trend zeichnet sich bei den aktualitätsbezogenen Zeitschriften ab, wo sich die Zahl der ausgeliehenen Exemplare verdreifacht hat.

2.10.4 *Öffentlichkeitsarbeit*

Der enge Schulterschluss mit dem Amt für Information zeigt eine sichtbare Verbesserung in der Berichterstattung. Nebst einem Dutzend Radio- und Fernsehübertragungen stiess die Eröffnung des Käfigturms mit einem spektakulären Volksfest (60 000 Besucher) auf überregionales Interesse. An rund 100 Führungen wurden die baulichen Veränderungen des Turms sowie das Nutzungskonzept erläutert.

2.10.5 *Rahmenveranstaltungen*

Einmal mehr beteiligte sich das Amt am Berner Ferienpass. Im Rahmen der Ausstellung über den Berner Sandstein wurde ein Steinmetz-Atelier für Kinder betrieben. Fachvorträge und Kurse (Bauernmalerei) ergänzten die Ausstellungen. Die Konferenzräume des Käfigturms eignen sich in hervorragender Weise für regelmässige öffentliche Veranstaltungen (Schriftsteller-Lesungen, Käfigturmforum für politische und Kulturpodium für kulturelle Podiumsgespräche usw.).

2.10.6 *Besucherstatistik*

	1980	1979
<i>Kornhaus</i>		
Grosser Saal	31 097	39 412
Galerie	13 930	8 176
Rahmenveranstaltungen	1 200	1 836
<i>Käfigturm</i>		
Informationszentrum	25 221	–
Konferenzräume	6 640	–
Ausstellungsräume	40 396	–
<i>Gewerbebibliothek</i>		
Lesesaal	12 732	11 016
Ausgeliehene Bücher	13 534	12 938
Ausgeliehene Vorlagen	2 500	1 467
Ausgeliehene Zeitschriften	3 000	832

2.11 **Berufsberatung**2.11.1 *Aus der Arbeit der Berufsberatung*

Die Berufsberatung hat Jugendliche und Erwachsene auf ihrem Weg zum Berufs-, Laufbahn- oder Schul-Entscheid zu begleiten und die Voraussetzungen zu diesem Gelingen (wie Information, Konfrontation, Realitätsanpassung) durch qua-

2.10.3 *Bibliothèque des arts et métiers*

La bibliothèque spécialisée est très appréciée du public, si l'on considère une moyenne de 44 visiteurs pendant 293 jours d'utilisation. Les exigences accrues pour le service de prêt posent des problèmes; il a en effet fallu recourir presque exclusivement à du personnel temporaire assigné par le service municipal d'aide aux chômeurs. Un intérêt général se dessine pour les périodiques d'actualités, où le nombre des exemplaires prêtés a triplé.

2.10.4 *Travail à l'intention du public*

La collaboration étroite avec l'Office d'information se traduit par une amélioration sensible des comptes rendus. A part une douzaine de reportages radiophoniques et télévisés, l'ouverture de la Tour des prisons donna lieu à une fête spectaculaire et remporta un vif succès (60 000 visiteurs). Au cours d'une centaine de visites guidées les modifications architecturales de la Tour ainsi que le concept d'utilisation furent présentés.

2.10.5 *Autres manifestations*

Une fois de plus, l'office participa au «passeport de vacances» des écoliers. Un atelier de tailleur de pierres pour enfants fut organisé dans le cadre de l'exposition sur la molasse bernoise. Les expositions furent complétées par des conférences et des cours (peinture rustique). Les salles de conférences de la Tour des prisons se prêtent fort bien à des manifestations publiques régulières (lectures d'écrivains, forums de discussions politiques et culturelles, etc.).

2.10.6 *Statistique des visiteurs*

	1980	1979
<i>La Grenette</i>		
Grande salle	31 097	39 412
Galerie	13 930	8 176
Autres manifestations	1 200	1 836
<i>Tour des prisons</i>		
Centre d'information	25 221	–
Salles de conférences	6 640	–
Locaux d'expositions	40 396	–
<i>Bibliothèque des arts et métiers</i>		
Salle de lecture	12 732	11 016
Livres prêtés	13 534	12 938
Documents prêtés	2 500	1 467
Périodiques prêtés	3 000	832

2.11 **Orientation professionnelle**2.11.1 *Activité de l'orientation professionnelle*

La tâche de l'orientation professionnelle consiste à accompagner les adolescents et les adultes sur la voie menant aux décisions en matière de profession, de carrière ou de scolarité et à créer les conditions préalables en vue d'une réussite de

lifizierten Einsatz von Mitteln und Methoden zu fördern. Die Ursachen der im Berichtsjahr zu besonderer Aktualität gelangten *Jugendunruhen* sind auch zu Elementen der berufsbeterischen Arbeit geworden. Auf sie soll in diesem Bericht – auf Kosten einer raummässigen Ausgewogenheit – besonders eingegangen werden, weil sie prägenden Charakter für unsere Gesellschaft haben und somit für die politische Weiterentwicklung feinhörig wahrgenommen werden müssen. Die heutige Jugend ist in einer Zeit geboren worden, wo Existenzangst unbekannt war: die Rezession hat schockartig gewirkt. Wohlstand hat auch die Bedürfnisse der Erwachsenen gewandelt: sie richten sich oft auf eine Lebensform, welche die Familie als Urzelle des Gemeinschaftssinnes, der Geborgenheit und des Urvertrauens eher zerstört als erhält. Die Erwachsenen selbst sind unsicher geworden in ihrer eigenen Sinnfindung des Lebens – was den Jugendlichen den Aufbau ihrer Wertstruktur erschwert. Bringen beruflicher Aufstieg – erworben zumeist mit Stressverstärkung – und Sich-mehr-leisten-können echte Lebensqualität? Der Leistungsdruck in Schule und Beruf hat hohe Machtposition erreicht. Zusammen mit der Entmenschlichung vieler Arbeitsprozesse, durch Mechanisierung, Automatisierung und dem Einzug hochentwickelter Elektronik spielen Beruf und sozialer Status nicht mehr eine so zentrale Rolle. Der Ruf nach *Lebensqualität* wird lauter. Diese wird schlecht definiert von den Jugendlichen. Eines aber ist allen Äusserungen gemeinsam: in allen Lebensbereichen vermehrtes gefühlsmässiges Mitbeteiligtsein, Belebung der Sinnhaftigkeit (Auge, Ohr, Berührung – auch des beruflichen Materials), Leben ist wichtiger als Streben. Das sind Grundwellen, die die *ganze Jugend* ergriffen haben. Es gilt sie zu beachten und Formen zu finden, welche diese echten menschlichen Bedürfnisse besser leben lassen, ohne dass damit die wirtschaftliche Existenz in Frage gestellt wird. Wir dürfen beruhigt sein, die Jugendlichen wollen nicht etwa nicht arbeiten. Sichtbares Resultat stärkt Selbstvertrauen und führt zu gefühlsmässig tragender Beziehung zum Werken. Schaffung von Institutionen ist das eine, Differenzierung in der Mentalität, die vermehrt wieder den ganzen Menschen beachtet, ist das andere und vielleicht noch wichtigere. Die Berufsberatung steht in diesem Spannungsfeld; sie erlebt grössere Unsicherheit beim Berufsuchenden, weniger Entscheidungsfreude, spätere Berufswahlreife, eine beachtliche Zahl von Zwischenlösungen vor der eigentlichen Berufsausbildung (28 Prozent aller Schulaustretenden im Kanton), häufigere Abkehr vom Aufstiegsdenken und von der reinen Leistungsorientiertheit. Berufswahl und Laufbahngestaltung werden somit von dieser Grundwelle beeinflusst. Veränderungen stehen in engem Zusammenhang mit Lernprozessen. Wie müssen diese diagnostisch, prophylaktisch und therapeutisch beachtet werden?

Es gibt ein *Lernen durch Nachahmung*. Die Erwachsenenwelt hat die Jugend gelehrt, dass man Konflikte mit Aggression, Streit, Kampf, Krieg und Zerstörung lösen kann. Das Vorbild wird sich bemühen müssen, geeignetere Lösungswege zu finden. Das *Lernen durch Versuch und Irrtum* ist im Jugendalter die wohl typischste Form. Die notwendige Ablösung von den elterlichen Bindungen gebietet es dem jungen Menschen, sich selber auszuprobieren und nicht mehr Wissen, Können und Erfahrung einfach zu übernehmen. Dies kann gelingen, misslingen, aber auch zu kreativem Tun führen, und es reift die werdende Persönlichkeit. Die Erwachsenenwelt hat diese Lernform zu respektieren. Das *Lernen durch Einsicht* ist als Schwerpunkt erst nach dem zwanzigsten Altersjahr anzutreffen, es soll dennoch bereits im Jugendalter gefördert werden. *Emotionales Lernen* schliesslich bindet den Menschen an Verpflichtungen auf dem Weg des Erlebens, des Engagements, des Betroffenseins, des Wollens, der inneren Anteilnahme. Gefühlsmässig echt untermauertes Tun

ces projets (par l'information, la confrontation et l'adaptation aux réalités) moyennant l'intervention de moyens et de méthodes qualifiés. Les causes des *émeutes de jeunes gens* qui revêtent une actualité particulière durant l'année 1980 sont aussi devenues des éléments du travail de l'orientation professionnelle. Le présent rapport leur est particulièrement consacré, car elles ont un caractère significatif pour notre société et doivent ainsi être suivies attentivement en vue du développement politique ultérieur.

La jeunesse d'aujourd'hui est venue au monde à une époque où la crainte de l'existence était inconnue: la récession a produit l'effet d'un choc. La prospérité a aussi modifié les besoins des adultes: ils adoptent fréquemment une forme de vie qui détruit plutôt qu'elle ne maintient la famille comme cellule de base de la société, comme lieu de refuge et de confiance primitive. Les adultes eux-mêmes sont devenus incertains quant au sens à donner à leur existence, ce qui aggrave pour les adolescents l'édification de leur propre personnalité. L'avancement professionnel – acquis le plus souvent au prix d'un stress accru – et le fait de pouvoir s'accorder davantage vont-ils de pair avec une véritable qualité de vie? La pression exercée par le rendement à l'école et dans la profession a atteint un degré élevé. En liaison avec la déshumanisation de nombreux processus de travail, par la mécanisation, l'automatisation et l'intervention de procédés électroniques hautement perfectionnés, la profession et le rang social ne jouent plus un rôle aussi important. Ce qui importe le plus, c'est la *qualité de vie*. Or, celle-ci est mal définie par les adolescents. Mais un élément est commun à toutes les opinions exprimées: dans tous les domaines de l'existence, il faut davantage de participation sensible, d'animation des sens (de la vue, de l'ouïe, du toucher – également du matériel professionnel). La vie est plus importante que l'ambition. Ce sont là des vagues de fond qui ont saisi *toute la jeunesse*. Il convient d'en tenir compte et de trouver des formes qui permettent à ces besoins véritablement humains de mieux s'exprimer sans qu'il n'en résulte une mise en question de l'existence économique. Soyons rassurés, les adolescents n'entendent pas refuser le travail. Un résultat tangible fortifie la confiance en soi et conduit à un rapport affectif envers l'ouvrage. La création d'institutions est une chose, la modification de la mentalité, qui considère désormais davantage l'individu tout entier en est une autre, peut-être encore plus importante. L'orientation professionnelle se tient dans ce champ de tensions: elle constate une incertitude plus accentuée chez les personnes en quête d'un métier, moins d'entrain à se décider, une maturité retardée dans le choix d'une profession, un nombre considérable de solutions intermédiaires avant la formation professionnelle proprement dite (28% de tous les jeunes gens libérés de la scolarité dans le canton), une aversion plus fréquente pour les possibilités d'avancement et le rendement optimal. Ainsi, le choix d'un métier et la structure d'une carrière sont influencés par cette vague de fond. Les changements sont en rapport étroit avec la procédure d'apprentissage. Comment ceux-ci doivent-ils être considérés du point de vue diagnostique, prophylactique et thérapeutique?

Il existe un moyen d'*apprendre par imitation*. Le monde des adultes a appris à la jeunesse que l'on peut résoudre des conflits par l'aggression, la dispute, la lutte, la guerre et la destruction. Le modèle devra s'efforcer de proposer des solutions plus judicieuses. La façon d'*apprendre par des essais et des erreurs* est sans doute la forme la plus typique dans la jeunesse. Le détachement nécessaire d'avec les liens des parents pousse les jeunes gens à faire leurs propres essais et à ne plus reprendre simplement les connaissances, le savoir-faire et l'expérience. Cela peut réussir, échouer, mais aussi susciter des activités créatrices et faire mûrir la personnalité en voie de formation. Le monde des adultes est tenu de res-

motiviert tiefgründiger und führt zu vermehrter Beständigkeit. Die Erwachsenenwelt muss sich selbst und dem Jugendlichen (schon von Kindheit an) bewusst Gelegenheit geben zu dieser eminent wichtigen, heute eher verkümmerten Lernform.

Diese bewusst länger gehaltene Einleitung lässt es als angebracht erscheinen, die sonst üblichen andern Berichtspunkte ausnahmsweise nur summarisch zu behandeln:

2.11.2 Umfragen

Wiederum wurde eine repräsentative Befragung bei den Schulaustretenden vorgenommen, um in beiden Sprachteilen festzustellen, wie es um die Berufswahlsituation der Schulaustretenden steht. Die Verhältnisse haben sich gegenüber dem Vorjahr nicht geändert. Die Realisierung entsprach zwar öfters nicht den ursprünglichen Wünschen. Aus der Beratungspraxis lässt sich jedoch erkennen, dass trotz erhöhter Zahl von neuen Lehrverträgen einzelne Kategorien von Schulaustretenden mehr Schwierigkeiten haben. Es sind dies vor allem mittlere und schwache Primarschüler und schwächere Sekundarschüler, Mädchen für nicht typische Frauenberufe, geistig und körperlich Gebrechliche und Jugendliche aus Randgruppen der Gesellschaft. Nur etwa 1,5 Prozent hatte ihre Lösung noch nicht getroffen.

2.11.3 Tätigkeiten des Kantonalen Amtes für Berufsberatung

Informationsschriften: Die Broschüren zur «Berufswahl» und «Weiterführende Schulen» wurden überarbeitet und allen Achtklässlern im Kanton Bern verschickt. Eine neue Broschüre über «Zwischenlösungen» wurde vorbereitet.

Weiterbildungstagungen: Nebst der Weiterbildung, die durch den Schweizerischen Verband für Berufsberatung im Auftrag des BIGA und der Kantone durchgeführt wurde, veranstaltete das Kantonale Amt verschiedene Tagungen für die Bezirksberufsberater, die vor allem Fragen der Berufskennntnisse und der Methodik der Berufsberatung dienten.

Ausbau der Berufsberatung in den Bezirken: Der Amtsbezirk Laufen hat auf den 1. November 1980 eine eigene Berufsberatungsstelle erhalten. In den Bezirken Aarberg, Büren, Fraubrunnen konnte dank der Schaffung einer weiteren Berufsberatungsstelle eine Zweigstelle in Schönbühl errichtet werden.

2.11.4 Berufsberatungsstatistik

Gegenüber dem letzten Jahr ist eine leichte Abnahme der Beratungen in der allgemeinen Berufsberatung festzustellen. Diese bezieht sich vor allem auf die 15- bis 16jährigen. Eine stetig zunehmende Tendenz stellt man bei den Erwachsenenberatungen fest. Deutlich zugenommen hat die Zahl der Veranstaltungen im Rahmen der generellen Berufsberatung (Klassenbesprechungen, berufskundliche Veranstaltungen,

pecter cette forme d'apprentissage de la vie. La façon d'*apprendre en se rendant à l'évidence* n'est accessible, comme centre de gravité, qu'après la vingtième année d'âge, mais elle doit être encouragée déjà pendant l'adolescence. La manière d'*apprendre par l'émotion*, en définitive, lie l'être humain à des obligations dans le domaine de l'engagement, de l'embarras, de la volonté, de la participation. Le monde des adultes doit se donner à soi-même ainsi qu'aux adolescents (dès l'enfance) l'occasion d'acquérir sciemment cette forme d'enseignement éminemment importante, mais aujourd'hui plutôt délaissée.

Cette introduction plus longue que de coutume nous contraint d'abrégé exceptionnellement les autres points de notre rapport:

2.11.2 Sondages d'opinion

Un sondage représentatif auprès des jeunes gens achevant leur scolarité a de nouveau été mené dans les deux régions linguistiques du canton, afin d'établir quelle est la situation en matière de choix d'une profession des intéressés. Les conditions sont demeurées inchangées par rapport à l'année précédente. La réalisation obtenue n'a, à vrai dire, souvent pas répondu aux vœux initiaux. Mais la pratique en matière d'orientation permet toutefois de constater qu'en dépit du nombre plus élevé de nouveaux contrats d'apprentissage, certaines catégories de jeunes libérés de la scolarité éprouvent davantage de difficultés. Il s'agit avant tout d'élèves médiocres ou faibles d'école primaire ou d'élèves peu doués sortant de l'école secondaire, de filles qui ne sont pas faites pour des métiers typiquement féminins, de jeunes mentalement et physiquement déficients et de ceux provenant des groupes marginaux de la société. Seul le 1,5% environ n'avait pas encore opté pour une solution.

2.11.3 Activités déployées par l'Office cantonal de l'orientation professionnelle

Brochures d'information: Les brochures «Choix d'une profession» et «Les écoles de perfectionnement» ont été revues et distribuées à tous les élèves de huitième année du canton de Berne. Une nouvelle brochure sur «Les solutions intermédiaires» est en préparation.

Séances de perfectionnement: En plus du perfectionnement réalisé par l'Association suisse d'orientation professionnelle pour le compte de l'OFIAMT et des cantons, l'Office cantonal a organisé, à l'intention des services d'orientation de district, différentes réunions portant notamment sur les questions ayant trait aux connaissances professionnelles et à la méthodologie de l'orientation professionnelle.

Développement de l'orientation professionnelle dans les districts: Le district de Laufen a reçu, dès le 1^{er} novembre 1980, son propre service d'orientation professionnelle. Dans les districts d'Aarberg, de Büren et Fraubrunnen, une agence a pu être érigée à Schönbühl grâce à la création d'un service d'orientation additionnel.

2.11.4 Statistique de l'orientation professionnelle

Par rapport à l'année précédente, on constate une légère diminution des cas généraux d'orientation professionnelle. Celle-ci se rapporte avant tout au nombre des consultants âgés de 15 à 16 ans. Quant aux cas d'orientation des adultes, ils sont en constante augmentation. Il en est de même du nombre des séances organisées dans le cadre de l'orientation générale (entretiens dans les classes, séances consacrées aux

Elternveranstaltungen). Eine die Statistik der Beratungsfälle beeinflussende Tendenz muss beachtet werden: Immer mehr versucht man, dem Berufssuchenden vor dem Beginn einer eigentlichen Beratung die berufskundliche Information auf breiter Basis für eine unverbindliche Einsichtnahme zur Verfügung zu stellen. In den kleineren Bezirksberatungsstellen werden hierfür spezielle Stunden reserviert. In der Gemeinde Bern wurde die Eröffnung eines Berufsinformations-Zentrums in die Wege geleitet. Die Berater wirken hier als Informationsträger und Vermittler. Manch ein Berufssuchender begnügt sich mit diesen Informationen, andere kommen damit besser vorbereitet in die individuelle Beratung, wo die berufskundliche Information dann gezielt weitergeführt wird.

2.12 Berufsbildung

2.12.1 Allgemeines

Die Tatsache, dass das neue *Bundesgesetz* vom 19. April 1978 über die Berufsbildung (BBG) und die dazugehörige Verordnung vom 7. November 1979 (BBV) vom Bundesrat auf den 1. Januar 1980 in Kraft gesetzt wurden, hat die Tätigkeit des Amtes für Berufsbildung in der Berichtsperiode sehr deutlich geprägt. Die Beanspruchungen, die ihm aus dem Vollzug dieser Bundeserlasse erwachsen, nahmen schlagartig zu:

- In sechs Schulleiterkonferenzen wurde versucht, die Organisationsgrundlagen für die im BBG vorgesehenen Freikurse und Stützkurse sowie den Anlehrunterricht zu schaffen.
 - Mit dem Ziel, den Lehrmeistern und Ausbildern die Voraussetzungen für eine systematische, fachgemässe und verständnisvolle Lehrlingsausbildung zu vermitteln, führte das Amt 1980 erstmals sechs Lehrmeisterkurse nach dem neuen Konzept (Kursdauer 48 Lektionen, verteilt auf 6 Tage) durch. Dazu kamen 14 Lehrmeistertagungen.
 - Die Schulortsgemeinden wurden in einem ausführlichen Zirkularschreiben des Amtes über den derzeitigen Stand des Faches Turnen und Sport für Lehrlinge und Lehrtöchter informiert und aufgefordert, diesem Anliegen in den nächsten Jahren ihre volle Aufmerksamkeit zu schenken. Anfang 1980 ergab sich diesbezüglich folgender Stand: 28 Schulen haben das Pflichtfach hundertprozentig eingeführt; 3 weitere Schulen beziehen immer $\frac{2}{3}$ der Lehrlinge ein. Die übrigen 24 Schulen liegen zum Teil deutlich darunter; so erfassen 10 Schulen noch nicht einmal 10 Prozent ihrer Lehrlinge.
- Parallel zu diesen Vollzugsmassnahmen war 1980 die Revision des *kantonalen Berufsbildungsgesetzes* weiter voranzutreiben. Es gelang der ausserparlamentarischen Expertenkommission in 11 Halbtagssitzungen, die vorgelegten Entwürfe zu bereinigen und in eine endgültige Form zu giessen. Die Vorlage umfasst nun – neben dem Vortrag – 66 Artikel, was im Vergleich zum bestehenden Gesetz eine Verminderung der Artikelzahl um 21 bedeutet. Neuerungen stellen dar: die Einführung von Werkjahrklassen, die Gestaltung der Anlehre, die Schaffung einer kantonalen Berufsbildungskommission, eine etwas stärkere Beanspruchung des Kantons bei der Finanzierung des beruflichen Unterrichts, die Neuordnung der Rechtspflegebestimmungen. Die Vorsteher der Ämter für Berufsberatung und Berufsbildung standen am 13. August den Mitgliedern der kantonalen Volkswirtschaftskommission zur Vorlage Rede und Antwort. Der Grosse Rat wird diese Vorlage voraussichtlich in der September- und Novembersession 1981 zu behandeln haben.

Eine recht umfangreiche Übung stellte im weiteren die Neu- bzw. Wiederwahl der Mitglieder der *Lehraufsichtskommission*

professionnelles, séances réservées aux parents). Il convient d'observer une tendance qui exerce de l'influence sur la statistique des cas d'orientation: avant le début d'une orientation proprement dite, on essaye toujours davantage de mettre à disposition du consultant, pour qu'il en prenne connaissance sans engagement, l'information sur une large base en matière de connaissances professionnelles. Dans les services d'orientation de district, des heures spéciales sont réservées à cet effet. Dans la commune de Berne, l'ouverture d'un centre d'information a été préparée. Les conseillers agissent ici en qualité d'informateurs. Plus d'un consultant se contente de ces informations, tandis que d'autres arrivent ainsi mieux préparés à la consultation individuelle, où l'information en matière de connaissances professionnelles se poursuit alors d'une façon précise.

2.12 Formation professionnelle

2.12.1 Généralités

L'activité de l'Office de la formation professionnelle a particulièrement été marquée par le fait que la nouvelle *loi fédérale* du 19. 4. 1978 (LFPPr) ainsi que l'ordonnance du 7 novembre 1979 (OFPr) ont été mises en vigueur par le Conseil fédéral le 1^{er} janvier 1980. Les tâches découlant de l'exécution de cette loi fédérale ont augmenté d'un coup:

- Lors de six conférences des directeurs des écoles professionnelles, il a été question de l'élaboration de bases pour l'organisation des cours facultatifs et des cours d'appoint ainsi que de l'enseignement de la formation élémentaire prévu dans la LFPPr.
- Dans le but de transmettre aux maîtres d'apprentissage et aux moniteurs les bases nécessaires pour une formation systématique, compétente et compréhensible des apprentis, l'Office a organisé, pour la première fois en 1980, six cours d'instruction pour maîtres d'apprentissage selon une nouvelle conception (durée du cours: 48 leçons, réparties sur 6 jours). 14 séances d'information pour maîtres d'apprentissage s'y sont ajoutées.
- L'Office a adressé une lettre circulaire détaillée aux communes-sièges d'écoles, les informant sur la situation actuelle de la branche «gymnastique et sport pour apprentis et apprenties» et leur demandant de porter toute leur attention sur cette question ces prochaines années. Au début de 1980, la situation à ce sujet était la suivante: 28 écoles avaient introduit cette branche obligatoire à 100%; 3 autres écoles l'ont introduite pour $\frac{2}{3}$ des élèves. Dans les 24 écoles restantes, cette branche occupe une place encore bien moins importante; ainsi, 10 écoles ne l'ont même pas introduite pour 10% de leurs élèves.

Parallèlement à ces mesures d'exécution, la révision de la *loi cantonale sur la formation professionnelle* a dû être poursuivie en 1980. La commission extra-parlementaire d'experts a réussi, durant 11 séances d'une demi-journée, à corriger les projets soumis et à leur donner une forme définitive. La loi contient – à part le rapport – 66 articles, ce qui représente une diminution de 21 articles comparé à la loi actuelle. Les innovations sont les suivantes: l'introduction de classes pré-professionnelles, la présentation de la formation élémentaire, la création d'une commission cantonale pour la formation professionnelle, une plus grande participation du canton au financement de l'enseignement professionnel, la réorganisation des prescriptions de juridiction. Le 13 août, les chefs des offices de l'orientation et de la formation professionnelle ont répondu aux questions relatives à cette loi dans le cadre d'une séance de la commission cantonale d'économie générale. Il

sionen und der staatlichen *Prüfungskommissionen* sowie der Staatsvertreter in verschiedenen *Berufsschulkommissionen* dar. Für die Amtsperiode 1981–1984 galt es, 26 Prozent der bisherigen Lehraufsichtskommissionsmitglieder zu ersetzen. Zudem wurden zwei neue Lehraufsichtskommissionen für das Gastgewerbe (in Bern und Interlaken) geschaffen. Damit kann eine bessere Betreuung der Lehrverhältnisse in den Lehrberufen dieses für den Kanton wichtigen Wirtschaftszweiges erreicht werden (vgl. dazu auch Ziffer 2.12.2.1).

Eine besondere Erwähnung verdienen ferner:

- die Eröffnung von zwei weiteren Werkjahrklassen in Köniz und im CISAP (Centro italo-svizzero dell'addestramento professionale in Bern). Die bestehenden Klassen in Bern, Biel, Thun, Konolfingen, Spiez und Burgdorf entwickelten sich erfreulich. Verhandlungen über die Eröffnung einer Klasse in Langenthal stehen vor dem Abschluss.

- der Kantonsbeitrag von 2,56 Millionen Franken an den Erwerb des Hotels Regina in Matten/Interlaken und dessen Umbau zu einem Schulungs- und Internatszentrum für Lehrlinge und Lehrtöchter aus dem Gastgewerbe.

- die erstmalige Durchführung einer «Journée des meilleurs apprentis du Jura bernois» am 12. September in Moutier, in Zusammenarbeit mit der Chambre d'économie publique du Jura bernois (CEP).

Nach einer langen Vorbereitungsphase ist vom Regierungsrat am 2. April eine «Kantonale Kommission Erziehungsdirektion/Volkswirtschaftsdirektion für Fragen der Zusammenarbeit Volksschule-Berufsschule» geschaffen worden (RRB 1405). Erste Sitzungen fanden am 22. September und 10. November statt. Die Kommission setzte sich in erster Linie mit den zu behandelnden Problemkreisen und der damit zusammenhängenden Prioritätenordnung auseinander.

Selbstverständlich liess es sich das Amt angelegen sein, nicht nur die Lehrgeschäfte, Berufsschulen und die mit ihm verbundenen Kommissionen auf dem laufenden zu halten, sondern auch eine weitere Öffentlichkeit durch Zeitungsartikel über die Entwicklung der Berufsbildung ins Bild zu setzen. Das Amt ergänzte die Reihe der «Briefe an das Lehrgeschäft» wie folgt:

Januar, Nr. 17: Lehrmeistertagungen, Lehrmeisterkurse

März, Nr. 18: Zwischenlösungen

Juni, Nr. 19: Das neue Bundesgesetz über die Berufsbildung (mit einer Broschüre: Zusammenfassung der wichtigsten Bestimmungen aus BBG und BBV).

In den gleichen Zusammenhang gehören die zahlreichen Fachreferate des Amtsvorstehers und seiner nächsten Mitarbeiter an Lehrmeisterkursen, Verbandstagungen und Kommissionssitzungen, die stets intensive Zusammenarbeit mit den Ämtern der anderen Kantone im Rahmen der Deutschschweizerischen Berufsbildungsämter-Konferenz (DBK) und der Conférence Romande de Formation Professionnelle (CRFP) sowie der Abteilung für Berufsbildung im BIGA.

Schliesslich wurde versucht, dem im Jahresbericht 1979 beklagten Übel der verhältnismässig beträchtlichen Zahl von Lehrvertragsauflösungen auf den Grund zu gehen: eine 1980 begonnene Diplomarbeit soll die Hintergründe der Lehrabbrüche aufhellen und zu Verbesserungsvorschlägen führen. Sobald die Ergebnisse vorliegen, wird darüber in geeigneter Form zu berichten sein.

est prévu que le Grand Conseil prenne position au sujet de cette loi lors des sessions de septembre et de novembre 1981. En outre, l'élection ou la réélection des membres des *commissions de surveillance des apprentissage* et des *commissions cantonales d'examens* ainsi que des représentants de l'Etat dans les *commissions d'écoles professionnelles* ont représenté un exercice important. Pour la période d'activité 1981 à 1984, 26% des membres des commissions de surveillance des apprentissages ont dû être remplacés. De plus, deux nouvelles commissions pour les professions de l'hôtellerie (à Berne et à Interlaken) ont dû être créées. Cette mesure permet une meilleure surveillance des apprentissages dans les professions de cette branche économique importante pour notre canton (cf. chiffre 2.12.2.1).

Il faut relever en particulier:

- l'ouverture de deux nouvelles classes pré-professionnelles à Köniz et au CISAP (Centro italo-svizzero dell'addestramento professionale à Berne). Les classes existant actuellement à Berne, Bienne, Thoun, Konolfingen, Spiez et Berthoud se sont développées de façon réjouissante. Des négociations concernant l'ouverture d'une classe à Langenthal arrivent à leur terme;

- la contribution cantonale de 2,56 millions de francs à l'acquisition de l'Hôtel Regina à Matten/Interlaken et à sa transformation en un centre d'école et d'internat pour les apprentis et apprenties de l'hôtellerie;

- la réalisation première d'une «Journée des meilleurs apprentis du Jura bernois» le 12 septembre à Moutier, en collaboration avec la Chambre d'économie publique du Jura bernois (CEP).

Après une longue phase de préparation, le Conseil-exécutif a créé une «Commission cantonale Direction de l'instruction publique/Direction de l'économie publique pour les questions de la collaboration école populaire/école professionnelle» (ACE 1405 du 2 avril 1980). Les premières séances eurent lieu les 22 septembre et 10 novembre. La commission s'est penchée essentiellement sur les problèmes à traiter et l'ordre des priorités qu'ils supposent.

Bien entendu, l'Office ne s'est pas contenté d'informer les entreprises d'apprentissage, les écoles professionnelles et les commissions lui étant attribuées; il s'est au contraire efforcé de renseigner un public plus large sur l'évolution de la formation professionnelle au moyen d'articles parus dans les journaux.

L'Office a complété la série des «lettres à l'entreprise d'apprentissage» comme suit:

janvier, N° 17: Séances pour maîtres d'apprentissage, cours pour maîtres d'apprentissage;

mars, N° 18: Solutions intermédiaires;

juin, N° 19: Nouvelle loi fédérale sur la formation professionnelle (avec une brochure: résumé des plus importantes innovations de la LFPr et de l'OFPr).

En rapport avec ces informations, il faut aussi citer les nombreux exposés du chef de l'Office et de ses proches collaborateurs sur des sujets particuliers lors de cours pour maîtres d'apprentissage, séances d'associations et de commissions, la collaboration intense avec les offices des autres cantons dans le cadre de la «Deutschschweizerische Berufsbildungsämter-Konferenz (DBK)» et de la «Conférence romande de formation professionnelle (CRFP)» ainsi que de la Division de la formation professionnelle de l'OFIAMT.

Enfin, on a essayé d'approfondir la raison du malaise concernant le nombre considérable de résiliations de contrats d'apprentissage dont il était question dans le rapport de gestion 1979: un travail de diplôme commencé en 1980 a pour but d'éclairer l'arrière-plan de ces résiliations et d'apporter des propositions d'amélioration. Dès que des résultats seront disponibles, une information pourra être envisagée sous une forme appropriée.

2.12.2 *Berufslehre*

2.12.2.1 Neuwahl der Lehraufsichts- und der Prüfungskommissionen

In Zusammenarbeit mit den Berufsverbänden der Arbeitgeber und der Arbeitnehmer, den Berufsberatungsstellen, den Berufsschulen und weiteren an der Berufsbildung interessierten Kreisen wurden im Herbst 1980 die Neuwahlen vorbereitet. Ein besonderes Augenmerk wurde neben der fachlichen Qualifikation (Berufslehre, Erfahrung als Lehrmeister und Ausbilder, allenfalls höhere Fachprüfung) auf die menschliche Eignung der Vorgeschlagenen gerichtet. Immer mehr zeigt es sich, dass die Mitglieder der Lehraufsichts- und Prüfungskommissionen auch Betreuungs- und Beratungsfunktionen zu übernehmen haben.

Die regierungsrätliche Wahl der 50 Lehraufsichts- und der fünf gewerblich-industriellen Prüfungskommissionen, umfassend insgesamt rund 800 Männer und Frauen, erfolgte Ende Dezember.

2.12.2.2 Lehrmeistertagungen und Lehrmeisterkurse

Seit jeher nimmt die Organisation von Lehrmeistertagungen eine zentrale Position im Tätigkeitsprogramm des Berufsbildungsamtes ein. Notwendig erweisen sich solche in Zusammenarbeit mit den kantonalen und regionalen Berufsverbänden durchgeführten Veranstaltungen dann, wenn in einem Beruf Ausbildungs- und Prüfungsvorschriften in wesentlichen Punkten ändern, ein neuer Lehrberuf eingeführt wird oder sich aufgrund unbefriedigender Prüfungsergebnisse das Bedürfnis einer Instruktion und Information der Ausbilder zeigt. Diese vorwiegend auf die berufsspezifischen Belange des jeweiligen Lehrberufes ausgerichteten Tagungen haben sich bewährt und trugen dazu bei, die betriebliche Ausbildung auf der Höhe der Zeit zu halten.

Neu sind 1980 die *Lehrmeisterkurse* dazugekommen. Das auf den 1. Januar 1980 in Kraft getretene Bundesgesetz über die Berufsbildung (BBG) erklärt die Lehrmeisterkurse für obligatorisch. Nach Artikel 11 BBG sind die Kantone gehalten, in Zusammenarbeit mit den Berufsverbänden Ausbildungskurse für Lehrmeister durchzuführen. Unter gewissen Voraussetzungen können Lehrmeister vom Obligatorium befreit werden.

Ein neuer, für das Kurswesen verantwortlicher Mitarbeiter des Berufsbildungsamtes nahm bereits im Herbst 1979 die umfangreichen Vorarbeiten an die Hand. 1980 wurden erstmals sechs Kurse zu je sechs Tagen durchgeführt, die bei den Teilnehmern durchwegs Anklang fanden. Allen 114 Kursabsolventen und -absolventinnen konnte der amtliche Kursausweis abgegeben werden.

2.12.2.3 Ausbildungs- und Prüfungsreglemente

Das Eidgenössische Volkswirtschaftsdepartement erliess 1980 neue Ausbildungs- und Prüfungsreglemente in folgenden Berufen:

- Architekturmodellbauer
- Buchdrucker-Offsetdrucker
- Fotofachangestellter
- Grundbauer

2.12.2 *Apprentissage*

2.12.2.1 Réélection des commissions de surveillance des apprentissages et d'examens de fin d'apprentissage

Ces réélections ont été préparées en automne 1980, en collaboration avec les associations professionnelles des employeurs et des salariés, les offices d'orientation professionnelle, les écoles professionnelles et d'autres milieux intéressés à la formation professionnelle. A part les qualifications professionnelles (apprentissage, expérience en tant que maître d'apprentissage et moniteur, éventuellement examen professionnel supérieur), la qualification humaine a également été décisive pour choisir les membres. Il est de plus en plus évident que les membres des commissions de surveillance des apprentissages et d'examens de fin d'apprentissage doivent assumer une tâche de surveillance et de conseiller.

L'élection par le Conseil-exécutif des 50 commissions de surveillance des apprentissages et des cinq commissions d'examens des professions industrielles et artisanales, comportant environ 800 hommes et femmes, a eu lieu à fin décembre.

2.12.2.2 Séances d'information et cours pour maîtres d'apprentissage

Depuis toujours, l'organisation de séances pour maîtres d'apprentissage occupe une place importante dans le programme d'activité de l'Office de la formation professionnelle. Ces séances, organisées en collaboration avec les associations professionnelles cantonales et régionales, sont nécessaires lorsque des points importants des prescriptions de formation et d'examen sont modifiés, qu'une instruction et information des moniteurs s'avère nécessaire après des résultats d'examen insuffisants. Ces séances, traitant en particulier des questions relatives à la profession d'apprentissage concernée, ont fait leurs preuves et ont contribué à maintenir la formation dans l'entreprise à la hauteur des exigences actuelles.

Par contre, les *cours pour maîtres d'apprentissage* n'ont été introduits qu'en 1980. La loi fédérale sur la formation professionnelle (LFPr), entrée en vigueur le 1^{er} janvier 1980, déclare obligatoires les cours pour maîtres d'apprentissage. Selon l'article 11 LFPr, les cantons sont tenus d'organiser des cours d'instruction pour maîtres d'apprentissage, en collaboration avec les associations professionnelles. Sous réserve de certaines conditions, les maîtres d'apprentissage peuvent être libérés de la fréquentation obligatoire de ces cours.

En automne 1979 déjà, un nouveau collaborateur de l'Office de la formation professionnelle, responsable des cours, a entrepris les importants travaux préparatoires nécessaires. En 1980, pour la première fois, six cours de six jours chacun eurent lieu et furent appréciés par les participants. L'attestation officielle de fréquentation des cours a pu être délivrée aux 114 participants et participantes.

2.12.2.3 Règlements d'apprentissage et d'examen

En 1980, le Département fédéral de l'économie publique a édicté de nouveaux règlements d'apprentissage et d'examen pour les professions suivantes:

- employée de ménage hospitalier (règlement cantonal)
- employé de transports aériens
- employé spécialisé en photographie
- foreur

– Hauswirtschaftliche Spitalangestellte (kantonales Reglement)
 – Luftverkehrsangestellter.
 Ferner wurden die Vorschriften in 17 Berufen revidiert.

– imprimeur typo-offset
 – maquettiste
 De plus, les prescriptions pour 17 professions ont été révisées.

2.12.2.4 Lehrverhältnisse

Im Berichtsjahr wurden im Kanton Bern 9772 *Lehrverträge* neu abgeschlossen. Gegenüber 1979 stieg die Zahl der Neuabschlüsse um 366 oder 3,9 Prozent an. Diese beziehen sich auf 5863 Knaben (59,9 Prozent) und 3909 Mädchen (40,1 Prozent).

Ende 1980 standen im Kanton Bern insgesamt 26 134 *Lehrlinge und Lehtöchter* in einer Berufslehre im Sinne des Bundesgesetzes über die Berufsbildung. Im Vergleich zu 1979 bedeutet dies eine Zunahme um 875 oder 3,4 Prozent. Vom Gesamtbestand an Lehrverhältnissen entfallen 17 135 auf Knaben und 8999 auf Mädchen. Gegenüber dem Vorjahr erhöhte sich der Anteil der Mädchen um 0,3 Prozent (vgl. Ziffer 2.12.2.5). Eine Aufschlüsselung der Lehrverhältnisse nach Amtsbezirken und einigen ausgewählten Berufen kann beim Kantonalen Amt für Berufsbildung angefordert werden.

2.12.2.4 Contrats d'apprentissage

En 1980, 9772 *nouveaux contrats d'apprentissage* ont été conclus. Comparé à 1979, le nombre de nouveaux contrats a augmenté de 366 ou de 3,9%. Ces chiffres concernent 5863 garçons (59,9%) et 3909 filles (40,1%).

A fin 1980, le canton de Berne comptait au total 26 134 *contrats d'apprentissage* selon la loi fédérale sur la formation professionnelle. Comparé à 1979, cela représente une augmentation de 875 ou de 3,4%. Sur ce total, 17 135 contrats ont été conclus avec des garçons et 8999 avec des filles. Comparé à l'année précédente, la quote-part des filles s'est élevée de 0,3% (cf. chiffre 2.12.2.5). Les personnes s'intéressant aux chiffres détaillés des contrats d'apprentissage par district, peuvent les obtenir auprès de l'Office de la formation professionnelle.

2.12.2.5 Anteil der Knaben und Mädchen am Total der Lehrverhältnisse

Jahr	Knaben	%	Mädchen	%	Total
1974	16 873	70,9	6 923	29,1	23 796
1975	17 029	70,2	7 255	29,8	24 284
1976	16 841	69,5	7 387	30,5	24 228
1977	17 170	68,0	8 087	32,0	25 257
1978	17 393	66,5	8 732	33,5	26 125
1979	16 636	65,9	8 623	34,1	25 259
1980	17 135	65,6	8 999	34,4	26 134

2.12.2.5 Quote-part des garçons et des filles sur le total des apprentissages

Année	Garçons	%	Filles	%	Total
1974	16 873	70,9	6 923	29,1	23 796
1975	17 029	70,2	7 255	29,8	24 284
1976	16 841	69,5	7 387	30,5	24 228
1977	17 170	68,0	8 087	32,0	25 257
1978	17 393	66,5	8 732	33,5	26 125
1979	16 636	65,9	8 623	34,1	25 259
1980	17 135	65,6	8 999	34,4	26 134

2.12.2.6 Lehrverhältnisse mit ausländischen Jugendlichen

Es kann erfreulicherweise darauf hingewiesen werden, dass die vielfältigen Bemühungen staatlicher Stellen und gemeinnütziger Institutionen, den ausländischen Kindern den Weg zu einer Berufslehre zu ebnet, doch langsam zum Erfolg führen. Als Beispiel einer wirkungsvollen Hilfe seien die Werkjahresklassen am Aus- und Weiterbildungszentrum CISAP in Bern genannt. Diese Klassen werden von Bund und Kanton mitgetragen und mitfinanziert.

Die Zahl der ausländischen Lehrlinge stieg 1980 auf 1035 und liegt um 119 höher als im Vorjahr.

Land	Gastgewerbe/ Hauswirtschaft		Gewerbe/ Industrie		Handel/ Verkauf		Total
	m	w	m	w	m	w	
Italien	10	3	387	73	50	118	641
Spanien	2	1	46	6	7	11	73
Deutschland	2	5	71	20	11	26	135
Frankreich	2	–	20	1	1	5	29
Österreich	1	–	19	6	3	11	40
Jugoslawien	–	1	8	–	1	2	12
Übrige	1	2	68	13	5	16	105
Total	18	12	619	119	78	189	1 035

2.12.2.6 Contrats d'apprentissage avec de jeunes étrangers

Il est réjouissant de pouvoir annoncer que les multiples efforts entrepris par les autorités de l'Etat et les institutions d'utilité publique, visant à aplanir le chemin de la formation professionnelle pour les jeunes étrangers, parviennent lentement au succès. Citons, comme exemple d'une aide considérable, les classes pré-professionnelles au centre de formation et de perfectionnement CISAP à Berne. Ces classes reçoivent un support et une subvention de la part de la Confédération et du canton.

En 1980, le nombre d'apprentis étrangers était de 1035, ce qui représente une augmentation de 119 comparé à l'année précédente.

Pays	Hôtellerie/ ménage		Artisanat/ industrie		Commerce/ vente		Total
	m	f	m	f	m	f	
Italie	10	3	387	73	50	118	641
Espagne	2	1	46	6	7	11	73
Allemagne	2	5	71	20	11	26	135
France	2	–	20	1	1	5	29
Autriche	1	–	19	6	3	11	40
Yougoslavie	–	1	8	–	1	2	12
Autres	1	2	68	13	5	16	105
Total	18	12	619	119	78	189	1 035

2.12.2.7 Anlehrverhältnisse

Die Anlehre wurde als besondere Form der beruflichen Ausbildung im neuen Bundesgesetz über die Berufsbildung verankert. Sie soll Jugendlichen, die vornehmlich praktisch begabt sind, die notwendigen Fertigkeiten und Kenntnisse zur Beherrschung einfacher Fabrikations- und Arbeitsprozesse vermitteln. Die Anlehre dauert ein Jahr, eineinhalb oder zwei Jahre und unterliegt weitgehend den gleichen Vorschriften wie das Lehrverhältnis (Anlehrvertrag, Aufsicht, Arbeitszeit, Rechte und Pflichten, Jugendschutz usw.). Der Anlehrling besucht wöchentlich einen Tag den Unterricht in besonderen Anlehrklassen (vgl. Ziffer 2.12.3). Der Unterricht umfasst berufliche und allgemeinbildende Fächer. Die praktische Ausbildung richtet sich nach einem vom Anlehrbetrieb aufzustellenden und vom Berufsbildungsamt zu überprüfenden Ausbildungsprogramm. Dieses nimmt auf die individuellen Fähigkeiten des Anlehrlings angemessene Rücksicht. Am Ende der Anlehrzeit erhält der Jugendliche einen amtlichen Ausweis.

Um Missbräuche mit der Anlehre auszuschliessen, ist die kantonale Behörde verpflichtet, in jedem einzelnen Fall abzuklären, ob der Jugendliche nicht das Rüstzeug für eine ordentliche Berufslehre besässe. Trifft dies zu, kann die Genehmigung des Anlehrvertrages verweigert werden.

1980 wurden erstmals 73 Verträge eingereicht und genehmigt. 66 entfallen auf Knaben und 7 auf Mädchen. Im Vordergrund stehen die Holzbranche, die Berufsgruppe Metall, Maschinen, Uhren sowie das Baugewerbe.

2.12.3 Beruflicher Unterricht

Für die *Anlehrlinge* galt es, einen angemessenen beruflichen Unterricht aufzubauen. Zu diesem Zweck wurden an den Gewerbeschulen in Bern, Biel, Langenthal und Thun 6 Klassen gegründet. Für den allgemeinbildenden Unterricht konnte der von der Deutschschweizerischen Berufsbildungsämter-Konferenz und der Schweizerischen Heilpädagogischen Gesellschaft erarbeitete Lehrplan übernommen werden.

Zu den bestehenden *Werkjahrklassen* in Bern, Biel, Burgdorf, Konolfingen, Spiez und Thun gesellten sich im Berichtsjahr neue Klassen in Köniz sowie im CISAP Bern. Von den im Frühjahr 1980 ausgetretenen Werkjahrsschülern konnten über 50 Prozent eine ordentliche Berufslehre antreten. Die übrigen begannen eine Anlehre oder fanden eine geeignete erste Arbeitsstelle.

Auch im Jahre 1980 wurden die *Koordinationsbestrebungen* zwischen den Volks- und Berufsschulen fortgesetzt. In zahlreichen Arbeitsgruppen der Erziehungsdirektion ist die Berufsbildung vertreten und arbeitet dort aktiv mit.

Vom 26. bis 28. November 1980 fand in Wildhaus das erste schweizerische Forum für den Fremdsprachenunterricht, d. h. für den Unterricht in der zweiten Landessprache statt. Die durch die Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren in Zusammenarbeit mit dem BIGA durchgeführte Tagung mit Fachleuten, Lehrern, Vertretern von Verbänden sowie Schulbehörden war den Problemen des Überganges zwischen der Sekundarstufe I und der Berufsschule, namentlich den kaufmännischen Berufsschulen, gewidmet. Vier Vertreter der bernischen Berufsschulen nahmen daran teil.

2.12.2.7 Contrats de formation élémentaire

La formation élémentaire est intégrée dans la loi fédérale sur la formation professionnelle comme forme particulière de la formation professionnelle. Elle permet aux jeunes gens, dont l'orientation est essentiellement pratique, d'acquérir l'habileté et les connaissances nécessaires à l'utilisation de procédés simples de fabrication ou de travail. La formation élémentaire dure une année, une année et demie ou deux ans; elle est soumise, en grande partie, aux mêmes prescriptions que le contrat d'apprentissage (contrat de formation élémentaire, surveillance, heures de travail, droits et obligations, protection de la jeunesse, etc.). Les jeunes gens recevant une formation élémentaire suivent l'enseignement dans des classes spéciales de formation élémentaire pendant un jour par semaine (cf. chiffre 2.12.3). L'enseignement est composé de branches professionnelles et de culture générale. La formation pratique est basée sur un programme de formation qui doit être établi par l'entreprise responsable de la formation élémentaire; il doit être contrôlé par l'Office de la formation professionnelle. Il tient compte des aptitudes individuelles du candidat à la formation élémentaire. Au terme de la formation, l'adolescent reçoit une attestation officielle.

Afin d'exclure des abus en ce qui concerne la formation élémentaire, l'autorité cantonale est tenue d'examiner, dans chaque cas particulier, si l'adolescent ne remplirait pas éventuellement les conditions permettant de suivre un apprentissage régulier. Si c'est le cas, l'autorité peut refuser d'approuver le contrat de formation élémentaire.

En 1980, 73 contrats ont été conclus et approuvés pour la première fois, 66 concernant des garçons et 7 des filles. Au premier plan, on trouve la branche du bois, le groupe professionnel de la métallurgie, des machines et de l'horlogerie ainsi que le domaine de la construction.

2.12.3 Enseignement professionnel

La *formation élémentaire* a demandé un élargissement approprié de l'enseignement professionnel. C'est ainsi que six classes ont été ouvertes aux écoles professionnelles artisanales de Berne, Bienne, Langenthal et Thoun. En ce qui concerne l'enseignement de la culture générale, les programmes d'enseignement élaborés par la Conférence suisse-allemande des offices de formation professionnelle (DBK) et l'Association suisse d'aide aux handicapés mentaux (ASA) ont été repris.

Les *classes pré-professionnelles* existant à Berne, Bienne, Berthoud, Konolfingen, Spiez et Thoun ont été renforcées en 1980 par des classes à Köniz et au CISAP à Berne. Parmi les élèves ayant terminé leur année pré-professionnelle au printemps 1980, 50% ont pu commencer un apprentissage régulier. Les autres sont entrés dans une formation élémentaire ou ont trouvé une première place de travail leur convenant.

Les *efforts de coordination* entre les écoles obligatoires et les écoles professionnelles ont également été poursuivis. Des représentants de la formation professionnelle sont actifs dans de nombreux groupes de travail de la Direction de l'instruction publique.

Du 26 au 28 novembre 1980 a eu lieu à Wildhaus le premier forum suisse pour l'enseignement de langues étrangères, c'est-à-dire pour l'enseignement de la deuxième langue officielle du pays. Cette séance, qui a été organisée par la Conférence suisse des directeurs cantonaux de l'instruction publique en collaboration avec l'OFIAMT et qui regroupait des spécialistes, des maîtres, des responsables d'associations ainsi que des autorités scolaires, avait pour but de se pencher sur les problèmes du passage entre le degré secondaire I et

Zahlreiche Lehrer haben wiederum die Einführungskurse «Neue Mathematik» sowie verschiedene andere Weiterbildungskurse des BIGA, des SIBP und anderer Institutionen besucht.

Im Berichtsjahr wurden folgende *Baugeschäfte* durchgeführt bzw. in Angriff genommen:

Schlossbergschule Thun: Renovation

Berufsschule für Verkaufspersonal Bern: Ausbau des Dachstockes

Schnitzler- und Geigenbauschule Brienz: Um- und Erweiterungsbauten

Kaufmännische Berufsschule Bern: Fenstersanierung

Kunstgewerbeschule der Stadt Bern: Umbauten im Schulhaus Enge.

l'école professionnelle, surtout les écoles professionnelles commerciales. Quatre représentants des écoles professionnelles bernoises y ont pris part.

Un bon nombre de maîtres a de nouveau suivi les cours d'introduction des mathématiques modernes ainsi que d'autres cours de perfectionnement organisés par l'OFIAMT, l'Institut suisse de pédagogie pour la formation professionnelle et d'autres institutions.

Au cours de l'année 1980, les *constructions* suivantes ont été réalisées au commencement:

Ecole «Schlossberg» à Thoun: rénovation

Ecole du personnel de vente à Berne: aménagement des combles

Ecole des sculpteurs sur bois et des luthiers à Brienz: transformations et agrandissements

Ecole professionnelle commerciale de Berne: rénovation des fenêtres

Ecoles des arts et métiers de Berne: transformations dans le bâtiment scolaire Enge.

2.12.4 Lehrabschluss- und Diplomprüfungen

2.12.4 Examens de fin d'apprentissage et de diplôme

2.12.4.1 Lehrabschlussprüfungen

2.12.4.1 Examens de fin d'apprentissage

1980 stellten sich 8692 Lehrlinge und Lehrtöchter der Lehrabschlussprüfung; das sind 210 mehr als im Jahr zuvor. 5550 Kandidaten und Kandidatinnen stammten aus gewerblichen und industriellen Berufen, 3142 aus Büro- und Verkaufsberufen. Bei den gewerblichen und industriellen Berufen waren 227 Misserfolge zu verzeichnen, was einer Durchfallsquote von 4,1 Prozent (Vorjahr 5,3%) entspricht. Bei den Büro- und Verkaufsberufen zeigten sich 314 oder 10,0 Prozent der Prüflinge (Vorjahr 11,4%) den Anforderungen nicht gewachsen. Im Berichtsjahr stellte man nicht nur einen merklichen Rückgang der Prüfungsmisserfolge, sondern auch einen allgemein besseren Notendurchschnitt fest. Prüfungsleiter und Experten sind sich darin einig, dass sich drei Neuerungen in der Notengebung wesentlich zugunsten der Kandidaten ausgewirkt haben: Einführung der Rundungsregel, Zwischennoten im ungenügenden Bereich und Einbezug von Erfahrungsnoten in das Prüfungsergebnis.

En 1980, 8692 apprentis et apprenties se sont présentés aux examens de fin d'apprentissage, ce qui représente une augmentation de 210 comparé à l'année précédente. 5550 candidats et candidates exercent des professions artisanales et industrielles, 3142 des professions de bureau et de la vente. Dans les professions artisanales et industrielles, on a enregistré 227 échecs, ce qui correspond à une quote d'échecs de 4,1% (année précédente: 5,3%). Dans les professions de bureau et de la vente, il s'agissait de 314 échecs ou de 10,0% (année précédente: 11,4%).

Au cours de l'année de gestion, on a non seulement remarqué une sensible diminution des échecs, mais généralement aussi de meilleurs moyennes de notes. Les responsables des examens et les experts sont unanimement de l'avis que les trois innovations suivantes dans la notation ont eu un effet très favorables sur les candidats: introduction de la règle d'arrondissement des notes, notes intermédiaires dans les branches en-dessous de la moyenne et notes d'écoles déterminantes pour le résultat de l'examen.

2.12.4.2 Diplomprüfungen

2.12.4.2 Examens de diplôme

An den der Direktion unterstellten zwei Handelsmittelschulen (Wirtschaftsmittelschule der Stadt Bern und Höhere Handelsschule Neuenstadt) legten 179 Kandidatinnen und Kandidaten nach dreijähriger Ausbildung das Schlussexamen ab. Drei Kandidaten musste wegen Nichterfüllens der Prüfungsbedingungen das Diplom verweigert werden.

Après une formation de trois ans dans les deux écoles supérieures de commerce soumises à la Direction (Ecole supérieure d'économie de la ville de Berne [WMB] et Ecole supérieure de commerce de La Neuveville), 179 candidats et candidates se sont présentés à l'examen final. Trois candidats n'ont pas obtenu leur diplôme, n'ayant pas rempli les conditions d'examen.

2.13 Kantonale Bildungsanstalten

2.13 Etablissements cantonaux d'instruction

Da alle der Volkswirtschaftsdirektion unterstellten Bildungsanstalten (Ingenieurschulen Biel, Burgdorf und St. Immer, Holzfachschule Biel sowie Verkehrs- und Verwaltungsschule Biel) eigene Jahresberichte herausgeben, werden hier wie üblich nur die wichtigsten Aspekte erwähnt.

Im Berichtsjahr haben die beiden neuen HTL-Abteilungen in Biel (Informatik) und Burgdorf (Nachdiplomstudium Unternehmensführung) ihren Betrieb erfolgreich aufgenommen (vgl. auch Verwaltungsbericht 1979, Ziffer 2.13). Die Nach-

Tous les établissements cantonaux d'instruction relevant de la Direction de l'économie publique (Ecoles d'ingénieurs de Bienne, Berthoud et Saint-Imier, Ecole suisse du bois à Bienne, Ecole d'administration et des transports à Bienne) publient leurs propres rapports annuels; aussi ne mentionnerons-nous ici uniquement, comme de coutume, que les principaux aspects de l'année 1980.

L'année dernière, les deux nouvelles divisions ETS à Bienne (informatique) et Berthoud (stage pratique d'études complé-

frage nach diesen aktuellen Ausbildungsgängen ist beträchtlich. Der gestiegene Bedarf an Elektroingenieuren und das zunehmende Interesse an diesem Beruf führten dazu, dass die Ingenieurschule Burgdorf im Frühjahr 1980 einen dritten Klassenzug in der Elektrotechnik eröffnen musste. Anzumerken bleibt, dass heute alle 3 Ingenieurschulen über vom Regierungsrat genehmigte EDV-Konzepte verfügen und dass im Berichtsjahr die Arbeiten für eine Revision der Schulreglemente angelaufen sind.

Auch in *baulicher Hinsicht* sind wiederum grosse Fortschritte zu verzeichnen: In Biel konnte nach dem Umzug der HTL-Abteilungen in verschiedenen Provisorien, wo der Unterricht überall reibungslos weitergeht, mit den Bauarbeiten beim Hauptgebäude begonnen werden. Die angegliederte Schule für mikromechanische Berufe hat ihre neue Unterkunft «La Centrale» bezogen. Im August wurde die Mehrzweckhalle in Vauffelin (Aussenstation der Ingenieurschule Biel für die Automobil- und Maschinenabteilung) sowie das prächtig renovierte Verwaltungsgebäude Rockhall eingeweiht. Bei der Ingenieurschule Burgdorf ist der Projektwettbewerb für den Laborneubau der Elektro- und Maschinenabteilung abgeschlossen und mit der Ausführungsprojektierung begonnen worden. Nach 14 Monaten Bauzeit konnten an der Holzfachschule Biel die Erweiterungsbauten planmässig bezogen und im Oktober vergangenen Jahres offiziell eingeweiht werden. Ein während der Zeit des Umzuges stattfindender Brandfall bedeutete für die neue Schulleitung (vgl. Ziffer 2.1.2) eine eigentliche Feuerprobe, die sie jedoch erfolgreich bestand.

Die Schülerzahlen der Ingenieurschulen sind insgesamt stabil geblieben; nach Abteilungen ergeben sich diesmal keine signifikanten Veränderungen. Bei der Holzfachschule Biel steigen die Schülerzahlen weiterhin an.

mentaires dans la gestion d'entreprises) ont entamé leur activité avec succès (cf. également le rapport de gestion 1979, chiffre 2.13). Ce genre de formation répond à une nécessité évidente. Les besoins croissants en ingénieurs-électriciens et le fait que cette profession suscite toujours plus d'intérêt amènent l'Ecole d'ingénieurs de Berthoud à ouvrir une troisième classe d'électrotechnique, au printemps 1980. Actuellement, les trois écoles d'ingénieurs disposent de concepts en matière d'informatique et en cours d'année, les travaux en vue d'une révision des règlements scolaires ont été entrepris.

En ce qui concerne les *bâtiments*, d'importants progrès doivent de nouveau être signalés: à Bienne, après le déménagement des divisions ETS dans différents locaux provisoires – où l'enseignement se poursuit partout sans accroc – les travaux de construction ont pu débuter près du bâtiment principal. L'Ecole de micromécanique annexée a pris possession de ses nouveaux locaux à «La Centrale». Au mois d'août, la halle polyvalente à Vauffelin (station externe de l'Ecole d'ingénieurs de Bienne pour les divisions automobile et mécanique) ainsi que le bâtiment administratif Rockhall manuellement rénové ont été inaugurés. A l'Ecole d'ingénieurs de Berthoud, la mise au concours du projet pour la nouvelle construction du laboratoire de la division électrotechnique et machines est achevée et l'exécution du projet a débuté. Après 14 mois de travaux de construction à l'Ecole suisse du bois à Bienne, les nouveaux bâtiments agrandis ont pu être occupés comme prévu et officiellement inaugurés en octobre de l'année dernière. Un début d'incendie qui se produisit pendant le déménagement constitua pour la nouvelle direction de l'école (cf. chiffre 2.1.2) une épreuve du feu qu'elle maîtrisa avec succès.

Les effectifs d'élèves des écoles d'ingénieurs sont demeurés stables dans l'ensemble; il n'y eut pas de modifications significatives cette fois-ci dans les divisions. A l'Ecole suisse du bois, le nombre d'élèves continue de s'accroître.

2.14 Gebäudeversicherung des Kantons Bern

Die Tätigkeit der GVB im Berichtsjahr wird wie üblich in ihrem besonderen Geschäftsbericht detailliert aufgeführt. Im Rahmen dieses Verwaltungsberichts werden deshalb unter Verzicht auf Vollständigkeit nur die allerwichtigsten Aspekte des Geschäftsjahres 1980 erwähnt.

Das Schadenjahr 1980 darf als relativ günstig bezeichnet werden: der gesamte Feuerschaden erreichte rund 28 Millionen Franken und liegt damit rund drei Millionen Franken unter dem durchschnittlichen Wert der letzten acht Jahre. Die gesamten Elementarschäden erreichten die Summe von 5,2 Millionen Franken. Dieses Ergebnis liegt rund 50 Prozent unter dem entsprechenden Durchschnittswert und ist dem weitgehenden Fehlen von grossen Hagelschlägen, Überschwemmungen und Lawinen zu verdanken. Im Berichtsjahr waren in unserem Land mehrere Erdbeben zu verzeichnen, die jedoch im Kanton Bern zu keinen nennenswerten Schäden führten. Die Terror- und Unruheversicherung der GVB wurde im Rahmen der Jugendkrawalle in der Stadt Bern in Anspruch genommen.

Im Bereich der Schadenverhütung und -bekämpfung (Wehrdienste, Brandschutz, elektrische Anlagen und Löschwesen) war das Berichtsjahr wiederum von grosser Aktivität gekennzeichnet. Neben der laufenden Reorganisation der Brandschutzabteilung lag die Fortführung der Hotelinspektion 1978 (Überprüfung und Verbesserung des Personen- und Sachwertschutzes in Beherbergungsbetrieben), die nahezu alle Abteilungen der GVB beschäftigte, im Vordergrund. Diese Aktion hat zu einer entscheidenden Verbesserung des Brand-

2.14 Assurance immobilière du canton de Berne

Comme d'habitude, l'activité de l'AIB durant l'année écoulée est décrite en détail dans son propre rapport de gestion. Dans le cadre du présent rapport d'administration – où l'on se borne à l'essentiel – il n'est fait mention que des aspects les plus importants de l'exercice 1980.

Au point de vue des dommages, l'année 1980 peut être considérée comme relativement favorable: les dommages causés par le feu ont atteint un montant de 28 millions de francs et sont ainsi de quelque 3 millions de francs inférieurs à la valeur moyenne des huit dernières années. Les dommages dus aux éléments s'élevèrent à 5,2 millions de francs. Ce résultat se situe à 50% environ au-dessous de la moyenne correspondante et est attribuable à l'absence de gros dégâts dus à la grêle, aux inondations et aux avalanches. Durant l'année de référence, plusieurs tremblements de terre furent enregistrés dans notre pays, mais n'ont causé aucun dommage méritant d'être signalé. L'assurance de l'AIB couvrant les dommages dus au terrorisme et aux désordres a été mise à contribution lors des émeutes de jeunes gens en ville de Berne.

Dans le domaine de la prévention des dommages et de la lutte contre ceux-ci (Services de défense, Protection contre l'incendie, Installations électriques et Installations d'extinction), l'exercice annuel a été de nouveau caractérisé par une importante activité. Indépendamment de la réorganisation constante de la Division de la protection contre l'incendie, la continuation des inspections d'hôtels de 1978 (visant à la vérification et à l'amélioration de la protection des personnes et des choses dans les entreprises hôtelières) s'est située au premier

schutzes in diesen Betrieben geführt; sie stellt dem Milizsystem im Wehrdienstwesen einmal mehr ein gutes Zeugnis aus.

3. Parlamentarische Vorlagen und Verordnungen

Übersicht

	1977	1978	1979	1980
Volksbegehren	–	1	–	–
Gesetze	4 ¹	1 ²	1	1
Dekrete	1	2	3	3
Grossratsbeschlüsse	1	–	2	–
Direktionsgeschäfte	4	6	11	7
Verordnungen	5	3	8	4

¹ alle in erster Lesung

² zusätzlich 4 Gesetze in 2. Lesung

3.1 Gesetze, Dekrete, Grossratsbeschlüsse

1980 wurden dem Grossen Rat die folgenden Gesetze und Dekrete unterbreitet:

- Gesetz vom 28. Juni 1964 über die Krankenversicherung, Änderung, vgl. Ziffer 2.8.2.2;
- Dekret zum Gesetz über die Krankenversicherung, neu, vgl. Ziffer 2.8.2.2;
- Dekret über die Verbesserung der Wohnverhältnisse in Berggebieten (Dekret II zum Gesetz über die Verbesserung des Wohnungsangebotes); neu, anstelle eines per Ende 1980 ausgelaufenen Volksbeschlusses vom 7. Februar 1971, vgl. Ziffer 2.4.2.2;
- Dekret über die Wohnbaulandsicherung in Berggemeinden (Dekret III zum Gesetz über die Verbesserung des Wohnungsangebotes), neu, vgl. Ziffer 2.4.2.2.

Grossratsbeschlüsse sind im Berichtsjahr nicht zu verzeichnen.

Die *Direktionsgeschäfte* betrafen:

- 5 Staatsbeiträge gemäss Fremdenverkehrsgesetz, wovon 1 Geschäft (Sportzentrum Mürren) nach intensiver Beratung zurückgestellt wurde, vgl. Ziffer 2.3.3.1;
- 1 Staatsbeitrag gemäss Berufsbildungsgesetz (Schulhotel Regina in Matten bei Interlaken), vgl. Ziffer 2.12.1;
- die Anschaffung einer Drehbank bei der Ingenieurschule Biel.

3.2 Verordnungen

Der Regierungsrat hat folgende Verordnungen erlassen:

- Verordnung über den Wirtschaftsförderungsfonds, Totalrevision;
- Vollziehungsverordnung zum Bundesbeschluss vom 23. März 1961 über die Bewilligungspflicht für den Erwerb von Grundstücken durch Personen im Ausland, Änderung;
- Verordnung über die Lehrabschlussprüfungen, Änderung des Anhangs;
- Verordnung über die Lehraufsichtskommissionen, Änderung des Anhangs.

plan et a occupé presque toutes les divisions de l'AIB. Cette action a contribué à une amélioration décisive de la protection contre l'incendie dans ces entreprises; elle donne, une fois de plus, un bon certificat au système de milices dans le domaine des services de défense.

3. Textes législatifs soumis au parlement et ordonnances

Récapitulation

	1977	1978	1979	1980
Initiatives populaires	–	1	–	–
Lois	4 ¹	1 ²	1	1
Décrets	1	2	3	3
Arrêtés du Grand Conseil	1	–	2	–
Affaires de Direction	4	6	11	7
Ordonnances	5	3	8	4

¹ toutes en première lecture

² plus 4 lois en deuxième lecture

3.1 Lois, décrets et arrêtés du Grand Conseil

En 1980, les lois, décrets et arrêtés suivants ont été soumis au Grand Conseil:

- Loi du 28 juin 1964 sur l'assurance-maladie, modification, cf. chiffre 2.8.2.2;
- Décret relatif à la loi sur l'assurance-chômage, nouveau, cf. chiffre 2.8.2.2;
- Décret sur l'amélioration de l'habitat dans les régions de montagne (Décret II relatif à la loi sur l'amélioration de l'offre de logements), nouveau, remplace un arrêté populaire du 7 février 1971 arrivé à expiration à fin 1980, cf. chiffre 2.4.2.2;
- Décret sur la réservation de terrains à bâtir dans les communes de montagne (Décret III en application de la loi sur l'amélioration de l'offre de logements), nouveau, cf. chiffre 2.4.2.2.

En 1980, aucun arrêté du Grand Conseil n'est à signaler.

Les *affaires de Direction* se rapportèrent à:

- 5 contributions cantonales selon la loi sur l'encouragement du tourisme, dont une affaire (centre de sport Mürren) fut ajournée après de vives délibérations, cf. chiffre 2.3.3.1;
- 1 contribution cantonale selon la loi sur la formation professionnelle (hôtel-école Regina à Matten près Interlaken), cf. chiffre 2.12.1;
- l'acquisition d'un tour par l'Ecole d'ingénieurs de Bienne.

3.2 Ordonnances

Le Conseil-exécutif a édicté les ordonnances suivantes:

- Ordonnance sur le fonds de développement économique, révision totale;
- Ordonnance d'exécution relative à l'arrêté fédéral du 23 mars 1961 instituant le régime de l'autorisation pour l'acquisition d'immeubles par des personnes domiciliées à l'étranger, modification;
- Ordonnance concernant les examens de fin d'apprentissage, modification de l'appendice;
- Ordonnance concernant les commissions de surveillance des apprentissages, modification de l'appendice.

4. **Parlamentarische Vorstösse**

Übersicht

	1977	1978	1979	1980
Motionen	14	3 ¹	8	8
Postulate	5	5 ¹	10	2
Interpellationen	18	11	13	6
Schriftliche Anfragen	2	7	3	–

¹ Beantwortung vom Grossen Rat zum Teil auf die Februarsession 1979 verschoben.

4.1 **Abschreibung erfüllter Motionen und Postulate**

– *Motion Leuenberger* aus dem Jahr 1979 betreffend Eigenumsförderung: der vom Motionär geforderte Bericht wurde Anfang 1981 dem Grossen Rat zur Kenntnis gebracht; der als Postulat überwiesene Teil (Massnahmen) entfällt aufgrund des Berichtes des Regierungsrates;

– *Postulat Boss* aus dem Jahr 1979 betreffend Wohnbau-landsicherung in Berggemeinden: erfüllt mit dem gleichnamigen Dekret vom 11. November 1980, vgl. Ziffer 2.4.2.2;

– *Motion Strahm* aus dem Jahr 1979 betreffend Änderung von Gesetz und Dekret über die Krankenversicherung: erfüllt, vgl. Ziffer 2.8.2.2;

– *Postulat Strahm* aus dem Jahr 1979 betreffend Statistik über versicherte Leistungen der Krankenkassenmitglieder: die gewünschte Antwort wurde den interessierten Kreisen zugestellt;

– *Motion Böhlen* – als Postulat überwiesen – betreffend Nichtbezug von Ergänzungsleistungen: durch eine umfassende Information auf verschiedenen Ebenen erfüllt (vgl. dazu auch Ziffer 2.8.2.2);

– *Motion Egli* betreffend zusätzliche Arbeitskräfte für Fremdenverkehrsgebiete (Saisonierstatut): erfüllt mit der Eingabe an den Bundesrat sowie mit der Intervention im eidg. Parlament;

– *Postulat Hamm* betreffend Beratung von Frauen beim Wiedereintritt in das Berufsleben: im Sinne der regierungsrätlichen Antwort wurden mehrere Anliegen bereits erfüllt; gilt im übrigen als Daueraufgabe der öffentlichen Berufsberatung.

4.2 **Hängige Motionen und Postulate**

a) Im Zusammenhang mit der Totalrevision des Berufsbildungsgesetzes (vgl. Ziffer 2.12.1) von 1981 werden folgende Anregungen geprüft:

– *Motion Kipfer* aus dem Jahre 1976 und *Motion Zürcher* aus dem Jahre 1977 betreffend Schaffung gesetzlicher Grundlagen für das Werkjahr;

– *Motion Kretz* aus dem Jahre 1976 – als Postulat überwiesen – betreffend staatliche Aufsicht über private Berufsschulen;

– *Postulat Barben* aus dem Jahre 1975 betreffend Lehrlingsturnen.

b) Im Zusammenhang mit der Totalrevision des Gastwirtschaftsgesetzes (vgl. Ziffer 2.3.7), dessen parlamentarische Beratung für 1981/82 vorgesehen ist, werden folgende Anregungen geprüft:

– *Postulat Golowin/Günter* aus dem Jahre 1975 betreffend Alkoholverkauf in Selbstbedienungsläden;

– *Postulat Egli* aus dem Jahre 1979 betreffend bauliche Erneuerungen im Gastgewerbe;

– *Motion Dauwalder* teils als Motion, teils als Postulat überwiesen – betreffend Bedürfnis und öffentliches Wohl im neuen Gastwirtschaftsgesetz;

4. **Interventions parlementaires**

Récapitulation

	1977	1978	1979	1980
Motions	14	3 ¹	8	8
Postulats	5	5 ¹	10	2
Interpellations	18	11	13	6
Questions écrites	2	7	3	–

¹ réponse du Grand Conseil renvoyée en partie à la session de février 1979

4.1 **Liquidation de motions et postulats acceptés**

– *Motion Leuenberger* déposée en 1979 concernant l'encouragement de l'accession à la propriété: le rapport exigé par le motionnaire a été porté à la connaissance du Grand Conseil au début de 1981; la partie transmise comme postulat (mesures) est annulée selon le rapport du Conseil-exécutif;

– *Postulat Boss* déposé en 1979 concernant la réservation de terrains à bâtir dans les communes de montagne: réalisé par le décret du même nom du 11 novembre 1980, cf. chiffre 2.4.2.2;

– *Motion Strahm* déposée en 1979 concernant la modification de la loi et du décret sur l'assurance-maladie: réalisée, cf. chiffre 2.8.2.2;

– *Postulat Strahm* déposé en 1979 concernant la statistique des prestations assurées des membres de caisses-maladie: la réponse requise a été adressée aux milieux intéressés;

– *Motion Böhlen* – transmise sous forme de postulat – concernant la non-perception de prestations complémentaires: réalisée à divers échelons au moyen d'une information complète (cf. aussi chiffre 2.8.2.2);

– *Motion Egli* concernant la main-d'œuvre supplémentaire pour les régions touristiques (statut du saisonnier): réalisée avec la requête au Conseil fédéral ainsi qu'avec l'intervention au Conseil national;

– *Postulat Hamm* relatif aux conseils devant être prodigués aux femmes lors du retour dans la vie professionnelle: plusieurs requêtes furent déjà réalisées au sens de la réponse donnée par le Conseil-exécutif; constitue du reste une tâche durable du service public d'orientation professionnelle.

4.2 **Motions et postulats en suspens**

a) En liaison avec la révision totale de la loi sur la formation professionnelle de 1981 (cf. chiffre 2.12.1), les suggestions suivantes ont été examinées:

– *Motion Kipfer* déposée en 1976 et *motion Zürcher* de l'année 1977 concernant la création de bases légales pour le stage pratique;

– *Motion Kretz* déposée en 1976 – transmise comme postulat – concernant la surveillance par l'Etat des écoles professionnelles privées;

– *Postulat Barben* déposé en 1975 concernant la gymnastique des apprentis.

b) En corrélation avec la révision totale de la loi sur les auberges (cf. chiffre 2.3.7), dont les délibérations parlementaires sont prévues pour 1981/82, les suggestions suivantes ont été examinées:

– *Postulat Golowin/Günter* déposé en 1975 concernant la vente de boissons alcoolisées dans les magasins à libre service;

– *Postulat Egli* déposé en 1979 concernant les travaux de rénovation dans le secteur des auberges;

– *Motion Dauwalder* – transmise en partie comme motion et

- *Motion Theiler* – als Postulat überwiesen – betreffend Abgabe alkoholfreier Getränke in Wirtschaften zu realen Preisen.
- c) Die Überprüfung einer Neuordnung der Kinderzulagen (vgl. Ziffer 2.8.2.2) gemäss
- *Motion Stoller* aus dem Jahre 1971 betreffend Kinderzulagen für Selbständigerwerbende und
 - *Postulat Meinen* namens der SVP-Fraktion aus dem Jahre 1979 betreffend Neufinanzierung der Kinderzulagen (einheitliches Sozialwerk) fand im Berichtsjahr statt; die Resultate werden dem Grossen Rat 1981 unterbreitet.
- d) Die Arbeiten zur Lösung der Probleme des Trinkwassers mit erhöhtem Nitratgehalt wurden im Sinne
- des *Postulates Stettler* aus dem Jahr 1977 betreffend Mithilfe des Kantons bei der Lösung des Rostwasserproblems in den Gemeinden sowie
 - der *Motion Herrmann* aus dem Jahr 1979 betreffend verseuchtes Trinkwasser im Seeland auf allen Ebenen (Bund, Kanton und betroffene Gemeinden) intensiviert; 1981 wird mit dem Abschluss verschiedener Versuche gerechnet.
- e) Ferner bleiben folgende Motionen und Postulate hängig:
- *Motion Hirsbrunner* – als Postulat überwiesen – betreffend Kinderzulagen für ausländische Arbeitnehmer: soll 1981 durch den Regierungsrat verwirklicht werden;
 - *Postulat Luder* aus dem Jahr 1979 betreffend Gesetz über Familienzulagen in der Landwirtschaft: die Revision der landwirtschaftlichen Familienzulagenordnung des Bundes ist abgeschlossen; die Auswirkungen auf kantonaler Ebene sind noch nicht vollumfänglich bekannt, vgl. Ziffer 2.8.2.1;
 - *Postulat Michel (Brienz)* betreffend Abänderung des Gesetzes über Familienzulagen in der Landwirtschaft: in Bearbeitung.

- en partie comme postulat – relative à la question du besoin et au bien public dans la nouvelle loi sur les auberges;
- *Motion Theiler* – transmise comme postulat – concernant le débit de boissons sans alcool dans les auberges à des prix raisonnables.
- c) L'examen d'un nouveau régime des allocations pour enfants (cf. chiffre 2.8.2.2) selon
- la *motion Stoller* déposée en 1971 concernant l'octroi d'allocations pour enfants aux personnes exerçant une activité indépendante et
 - le *postulat Meinen* déposé au nom du groupe UDC en 1979 concernant la refonte du financement des allocations pour enfants (œuvre sociale unitaire) a eu lieu en 1980; les résultats seront soumis au Grand Conseil en 1981.
- d) Les travaux visant à la solution du problème de l'eau potable ayant une teneur en nitrate trop élevée furent intensifiés au sens
- du *postulat Stettler* déposé en 1977 concernant l'aide apportée par le canton à la solution du problème de l'eau oxygénée dans les communes ainsi que de
 - la *motion Herrmann* déposée en 1979 concernant la contamination de l'eau potable dans le Seeland à tous les échelons (Confédération, canton et communes intéressées); en 1981, on compte sur l'achèvement de différents essais.
- e) En outre, les motions et postulats suivants restent en suspens:
- *Motion Hirsbrunner* – transmise comme postulat – concernant l'octroi d'allocations pour enfants aux salariés étrangers: sera réalisé en 1981 par le Conseil-exécutif;
 - *Postulat Luder* déposé en 1979 concernant la loi sur les allocations familiales dans l'agriculture: la révision du régime fédéral des allocations familiales dans l'agriculture est achevée; les répercussions sur le plan cantonal ne sont pas encore connues, cf. chiffre 2.8.2.1;
 - *Postulat Michel (Brienz)* relatif à la modification de la loi sur les allocations familiales dans l'agriculture: en voie d'élaboration.

4.3 Weitere Vorstösse

- a) Eine *Motion von Gunten* betreffend Kantonalisierung von Frauenschulen wurde als Postulat angenommen und anschliessend zuständigkeitshalber der Erziehungsdirektion überwiesen.
- b) Ende 1980 noch nicht beantwortet war ein *Postulat Boss* betreffend Heimarbeit (Beantwortung in der Februar-Session 1981 erfolgt).
- c) Im Berichtsjahr *abgelehnt* wurden folgende Motionen:
- *Motion Biffiger* betreffend Wohnbauförderung;
 - *Motion Strahm* betreffend Vorverlegung der Ladenschlusszeiten an Samstagen sowie an Vorabenden der gesetzlichen Feiertage.
- d) Ferner wurden 6 *Interpellationen* aus unterschiedlichen Sachbereichen viermal «befriedigt» und zweimal «teilweise befriedigt» beantwortet (vgl. dazu Tagblatt des Grossen Rates).

Bern, 31. März 1981

Der Volkswirtschaftsdirektor: *Müller*

Vom Regierungsrat genehmigt am 13. Mai 1981

4.3 Autres interventions

- a) Une *motion von Gunten* relative à la cantonalisation des écoles féminines fut admise comme postulat et transmise à la Direction de l'instruction publique comme objet relevant de sa compétence.
- b) Un *postulat Boss* concernant le travail à domicile n'avait pas encore été examiné à fin 1980. (La réponse a été donnée au cours de la session de février 1981).
- c) Les motions suivantes furent *écartées* en 1980:
- *Motion Biffiger* concernant l'encouragement à la construction de logements;
 - *Motion Strahm* relative à l'avance de l'heure de fermeture des magasins les samedis ainsi que les veilles des jours fériés légaux.
- d) En outre, 6 *interpellations* concernant divers domaines reçurent des réponses dont les interpellateurs se déclarèrent quatre fois «satisfaits» et deux fois «partiellement satisfaits» (cf. le compte rendu des séances du Grand Conseil).

Berne, le 31 mars 1981

Le directeur de l'économie publique: *Müller*

Approuvé par le Conseil-exécutif le 13 mai 1981